

MÜNDLICHE PRÜFUNGEN IN DEN MODERNEN FREMDSPRACHEN IN DER GYMNASIALEN OBERSTUFE

Handreichung
September 2014

**Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Redaktion:

Barbara Allwermann (Gymnasium Waldstraße, Hattingen)

Sebastian Knauf (Max-Planck-Gymnasium, Dortmund)

Anika Osthoff (Anne-Frank-Gymnasium, Werne)

Joachim Schröter (Walram-Gymnasium, Menden)

Hermann Voss (Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium, Münster)

Rudolf Hamburger (Bezirksregierung Arnsberg)

Jürgen Mathey (Bezirksregierung Münster)

Martin Teuber (Ministerium für Schule und Weiterbildung)

Henny Rönneper (Ministerium für Schule und Weiterbildung)

Inhaltsübersicht

Vorwort

1. Grundlagen und Planung mündlicher Prüfungen	5
2. Durchführung mündlicher Prüfungen	9
3. Bewertung mündlicher Prüfungen	14
4. Evaluation mündlicher Prüfungen	16
5. Praxisbeispiele – Mündliche Prüfung als Ersatz einer Klausur	
5.1 Englisch	
5.1.1 Qualifikationsphase, LK <i>Today's Importance of Shakespeare</i>	18
5.1.2 Qualifikationsphase, LK <i>The Impact of the American Dream on Past and Present American Lives</i>	29
5.1.3 Qualifikationsphase, GK <i>Saviour Siblings or Designer Babies? – How much PGD is acceptable?</i>	47
5.2 Französisch	
5.2.1 Qualifikationsphase, LK <i>La France et l'Allemagne en Europe – les relations franco-allemandes</i>	60
5.2.2 Qualifikationsphase, GK <i>La France et l'Allemagne en Europe – les relations franco-allemandes</i>	67
5.2.3 Qualifikationsphase, GK <i>La Provence – A la découverte d'une région à facettes multiples</i>	77
6. Anhang	
6.1 Evaluationsbogen	92
6.2 Zeitlicher Ablauf eines Prüfungstages	95
6.3 Beispiel für einen Informationsbrief	96
6.4 Bewertungsraster	99
6.5 Literaturhinweise und Quellen	108

Vorwort

Mündliche Prüfungen in den modernen Fremdsprachen in der gymnasialen Oberstufe

Mündliche Ausdrucksfähigkeit, Präsentationskompetenz und Diskursfähigkeit haben für die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf Beruf und Studium einen hohen Stellenwert. Die Stärkung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit ist daher auch ein Schwerpunkt der Weiterentwicklung des Fremdsprachenunterrichts und spiegelt sich in den detaillierten Kompetenzerwartungen der fremdsprachlichen Richtlinien, Kernlehrpläne und Lehrpläne in Nordrhein-Westfalen für alle Schulformen und –stufen. Schülerinnen und Schüler sollen im Fremdsprachenunterricht Gelegenheit erhalten, ihre mündlichen Kompetenzen systematisch zu entwickeln und zu erproben.

Im Schuljahr 2014/2015 werden erstmals verpflichtende mündliche Prüfungen in den modernen Fremdsprachen anstelle einer Klausur in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe eingeführt. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe wurden im Schuljahr 2010/11 aus der Praxis für die Praxis mündliche Prüfungsformen in Grund- und Leistungskursen Englisch und Französisch erprobt. Die zur Planung und Durchführung dieser Prüfungen erstellten Materialien wurden im Ministerium für Schule und Weiterbildung in der nachfolgenden Handreichung zusammengestellt.

Die Handreichung dient Kolleginnen und Kollegen zur Orientierung und hilft Fachkonferenzen bei der Vorbereitung einer mündlichen Prüfung anstelle einer Klausur in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe. Neben fachlichen Hilfestellungen werden organisatorische Hinweise gegeben, die eine Umsetzung des Vorhabens im Schulalltag erleichtern.

Weitere mündliche Beispielprüfungen für die modernen Fremdsprachen finden Sie unter: www.standardsicherung.nrw.de

Ich danke den beteiligten Kolleginnen und Kollegen für ihre engagierte Arbeit und würde mich freuen, wenn die vorliegende Handreichung Mut macht, der Entwicklung und Überprüfung mündlicher Kompetenzen einen gebührenden Platz im standardorientierten fremdsprachlichen Lernen in der gymnasialen Oberstufe zu geben.



Sylvia Löhrmann
Ministerin für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Grundlagen und Planung mündlicher Prüfungen

1.1 Rechtlicher Rahmen

Mündliche Prüfungen in den modernen Fremdsprachen der gymnasialen Oberstufe als Ersatz für eine schriftliche Klausur werden erstmals für Schülerinnen und Schüler verbindlich, die am 1. August 2014 in die Qualifikationsphase eintreten.

Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (Ausbildungs- und Prüfungsordnung gymnasiale Oberstufe – APO-GOST) vom 5. Oktober 1998, zuletzt geändert durch Verordnung vom 11. März 2014 (BASS 13-32 Nr. 3.1 B)

§14 Abs. 1 - VV 14.15

„In den modernen Fremdsprachen können Klausuren mündliche Anteile enthalten. In der Einführungsphase kann eine Klausur durch eine mündliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.“

§14 Abs. 2 - VV 14.23

„In den modernen Fremdsprachen können Klausuren mündliche Anteile enthalten. In einem der ersten drei Halbjahre der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule in den modernen Fremdsprachen eine Klausur durch eine gleichwertige mündliche Leistungsüberprüfung ersetzt. Die mündliche Leistungsüberprüfung darf nicht in dem Halbjahr liegen, das in demselben Fach von der Schule für die Facharbeit festgelegt wurde.

Zur Bewertung der verpflichtenden mündlichen Leistungsüberprüfung wird die Verwendung des Bewertungsrasters gemäß **Anlage 19** empfohlen.“

§14 Abs. 4

„In einer Woche dürfen für die einzelne Schülerin oder den einzelnen Schüler in der Regel nicht mehr als drei Klausuren angesetzt werden. Die Klausuren sind in der Regel vorher anzukündigen. An einem Tag darf in der Regel nur eine Klausur geschrieben werden. Für die Klausuren gelten im Übrigen die Richtlinien und Lehrpläne für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe. Die Aufgabenstellung muss auf die Anforderungen in der Abiturprüfung vorbereiten.“

§14 Abs. 4 - VV 14.4

„Die Regelungen gelten gleichermaßen für die mündlichen Leistungsüberprüfung in modernen Fremdsprachen, die eine Klausur ersetzen.“

Die Anforderungen basieren auf der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOST), den Kernlehrplänen für die Sekundarstufe II Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, den Richtlinien und Lehrplänen für die gymnasiale Oberstufe (LP SII) in Nordrhein-Westfalen (auslaufend), den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch / Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife, den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung und dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR).

Mündliche Prüfungen orientieren sich im Fach Englisch am Ende der Einführungsphase am Referenzniveau B1 mit Anteilen von B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR), am Ende der Qualifikationsphase am Referenzniveau B2 mit Anteilen von C1. Für die fortgeführten Fremdsprachen außer Englisch orientieren sich die mündlichen Prüfungen am Ende der Einführungsphase am Referenzniveau B1 +, am Ende der Qualifikationsphase am Referenzniveau B2. Für mündliche Prüfungen in den neu einsetzenden Fremdsprachen dienen am Ende der Einführungsphase das Referenzniveau A2 und am Ende der Qualifikationsphase das Referenzniveau B1 mit Anteilen von B2 als Orientierung.

1.2 Curriculare Bezüge

Leitziel des modernen und kompetenzorientierten Fremdsprachenunterrichts ist die Förderung kommunikativer und reflektierter interkultureller Handlungsfähigkeit. Dabei kommt der Entwicklung der Mündlichkeit besondere Bedeutung zu.

Im Sinne eines kompetenzorientierten Unterrichts dient die unterrichtliche Vorbereitung mündlicher Prüfungen der Förderung und Vertiefung der kommunikativen, interkulturellen und methodischen Kompetenzen in konkreten Anwendungsbezügen. Mit Blick auf die Förderung der interkulturellen Handlungsfähigkeit sehen die Kernlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe (KLP GOST) eine vertiefte Auseinandersetzung mit Themen der jeweiligen fremdsprachlichen Bezugskulturen sowie mit interkultureller Kommunikation, Werten, Haltungen und Einstellungen vor. Themen sind z.B. Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener, politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten und ihre historischen Hintergründe, globale Herausforderungen und der Umgang mit kultureller Vielfalt.

1.3 Vergleichbarkeit von Leistungsüberprüfungen

Die Kompetenzerwartungen und unterrichtlichen Voraussetzungen mündlicher Prüfungen an Stelle einer Klausur beziehen sich ebenso wie schriftliche Leistungsüber-

prüfungen auf alle Kompetenzbereiche und berücksichtigen die Anforderungsbereiche I, II und III.

1.4 Planung eines Unterrichtsvorhabens zur Förderung der Sprechkompetenz

Die Planung eines Unterrichtsvorhabens, das auf eine mündliche Prüfung vorbereitet, berücksichtigt die Förderung der fremdsprachlichen Diskurs- und Interaktionsfähigkeit und orientiert sich insbesondere an den beiden kommunikativen Grundsituationen der mündlichen Prüfung „Zusammenhängendes Sprechen“ und „An Gesprächen teilnehmen“.

Am Anfang der Planung stehen grundsätzliche Überlegungen und Entscheidungen, u.a. zur Wahl des Themas, der Gegenstände, Medien und Methoden. Zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf eine mündliche Prüfung im Rahmen eines solchen Unterrichtsvorhabens ist es notwendig, Methoden zur systematischen Förderung der Sprechkompetenz einzusetzen, um die Sprechzeit der Schülerinnen und Schüler im Unterricht zu erhöhen. Geeignete Methoden sind unter anderem Kugellagerdiskussionen, Think-Pair-Share, 4 Corners, Gruppenpuzzle etc.

Für den Prüfungsteil „Zusammenhängendes Sprechen“ sind Präsentationen und Kurzvorträge, für den Prüfungsteil „An Gesprächen teilnehmen“ Dialogübungen, Rollenspiele, Podiumsdiskussionen, Debatten, Sprachendorf etc. Aufgabenformate, die komplexe Schüleräußerungen, authentische Kommunikationssituationen und Sprechanlässe bedingen. Zur Stärkung des Redeflusses sollte die Fehlerkorrektur während des Unterrichtsvorhabens zu Beginn auf schwerwiegende sprachliche Verstöße begrenzt werden, auch wenn größtmögliche sprachliche Korrektheit Ziel des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts bleibt.

Der Unterricht bereitet die Schülerinnen und Schüler durch das Anwenden von kommunikativen Strategien und auf sprachlicher Ebene gezielt mit Redemitteln, idiomatischen Ausdrucksweisen und Fachvokabular auf die mündliche Prüfung vor. Umfangreiche Sammlungen sprachlicher Mittel und Redewendungen zur Wiedergabe der eigenen Meinung und der Teilnahme an Diskussionen halten Lernmittel bereit.

Eine Auswahl von Materialien zu Methoden kooperativen Lernens und zur Förderung der Mündlichkeit im Fremdsprachenunterricht ist im Literaturverzeichnis (siehe 6.5: Literaturhinweise) und im Internet unter www.standardsicherung.nrw.de abrufbar.

Eine gelungene Vorbereitung mündlicher Prüfungen im Fremdsprachenunterricht setzt ausreichende Freiräume für Schülerinnen und Schüler voraus, in denen diese ohne

Beurteilungsdruck Sprecherfahrungen sammeln und sprachliche und methodische Kompetenzen entwickeln können.

Leitfragen zur Vorbereitung auf eine mündliche Prüfung im Unterricht

Zur Unterrichtsvorbereitung:

- Ist das Unterrichtsvorhaben im KLP GOST bzw. in den RL/LP Sek. II und im schulinternen Fachcurriculum verankert?
- Ist das Unterrichtsvorhaben grundsätzlich für eine mündliche Auseinandersetzung geeignet?
- Können anhand des Unterrichtsvorhabens zentrale inhaltliche Aspekte für mündliche Präsentationen in Form von Referaten und Kurzvorträgen (zur Vorbereitung auf den Prüfungsteil „Zusammenhängendes Sprechen“) geübt werden?
- Ermöglicht das Unterrichtsvorhaben die Entwicklung relevanter Fragestellungen, die Schülerinnen und Schüler zu einer inhaltlichen Auseinandersetzung bzw. zu kontrovers geführten Diskussionen und Debatten in der Klasse motivieren (zur Vorbereitung auf den Prüfungsteil „An Gesprächen teilnehmen“)?
- Knüpft das Unterrichtsvorhaben an die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler an?
- Ist die Authentizität kommunikativer Grundsituationen gegeben?
- Werden die Schülerinnen und Schüler auf die konkreten Bewertungskriterien vorbereitet?

Zur Wahl des Gegenstands und der Methoden des Unterrichtsvorhabens:

- Welche Texte und Medien eignen sich für eine kommunikationsfördernde Auseinandersetzung im Unterricht?
- Welche Methoden müssen im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf eine mündliche Prüfung erworben und vertieft werden?
- Welche Aufgabenformate können authentische Sprechansätze bieten?
- Wie kann die Anwendung kommunikativer Strategien sinnvoll in die Aufgaben integriert werden?
- Welche Schwerpunkte sollen im Hinblick auf kommunikative Grundsituationen gesetzt werden?
- Welche Sozialformen eignen sich besonders zur Verbesserung der

1.5 Transparenz des Lernprozesses

Im Sinne einer Förderung der selbstständigen Gestaltung der Lernprozesse sollten die Planung des Unterrichtsvorhabens und die Wahl des Gegenstands bzw. der Methoden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erfolgen. In der gymnasialen Oberstufe sind Schülerinnen und Schüler zunehmend in der Lage, Lernprozesse selbstständig zu organisieren und ihnen bekannte Strategien des individuellen und kooperativen Lernens einzusetzen.

Zur Vorbereitung auf die Prüfungsteile „Zusammenhängendes Sprechen“ und „An Gesprächen teilnehmen“ gehört, dass den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts die in dem Bewertungsraster aufgelisteten Kriterien vertraut sind. Das Kriterienraster dient zur Bewertung der mündlichen Prüfungsleistung und als Grundlage für die individuelle Förderung. Es wird den Schülerinnen und Schülern ausgehändigt.

2. Durchführung mündlicher Prüfungen

2.1 Kommunikation und Information

Die Einführung mündlicher Leistungsüberprüfungen wird innerhalb der Schulgemeinde ausführlich beraten und kommuniziert. Im Sinne einer größtmöglichen Transparenz werden die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, die Schulleitung, die Oberstufen- und Jahrgangsstufenkoordination, die fremdsprachlichen Fachschaften und das Kollegium rechtzeitig und umfassend informiert (siehe 6.3: Beispiel für einen Informationsbrief).

Die Fremdsprachenfachschaft berät zunächst im Rahmen einer Fachkonferenz über die Einführung der mündlichen Prüfung in der gymnasialen Oberstufe und trifft Absprachen über die Organisation, die Durchführung und die Bewertung der Prüfung. Die neue Form der Leistungsüberprüfung wird in das schulinterne Fachcurriculum aufgenommen.

Die Schulleitung und die Oberstufenkoordination werden von der Fremdsprachenfachschaft über die Zielsetzung der Prüfung und die praktische Durchführung informiert.

Die Fachschaftsvorsitzenden der modernen Fremdsprachen legen gemeinsam mit der Schulleitung und der Oberstufenkoordination die Terminierung der mündlichen Prüfungen innerhalb der ersten drei Halbjahre der Qualifikationsphase fest. Die mündliche Leistungsüberprüfung darf nicht in dem Halbjahr liegen, das in demselben Fach von der Schule für die Facharbeit festgelegt wurde.

Die mündlichen Prüfungen werden in den Klausurplan der Schule integriert. Es ist sinnvoll, einen ganzen Prüfungstag für mündliche Prüfungen einzurichten oder die Prüfungen in einen Projekttag einzubinden. (Siehe Anhang: Zeitlicher Ablauf des Prüfungstages)

Das Kollegium wird über die Terminierung mündlicher Prüfungen informiert. Es ist wichtig, dass alle Klassenleitungen und Beratungslehrerinnen und -lehrer auf Nachfragen der Schülerinnen und Schüler und der Eltern das Konzept mündlicher Fremdsprachenprüfungen erklären können (siehe 6.3: Beispiel für einen Informationsbrief).

2.2 Prüfungsmodelle

Für die mündliche Form der Leistungsüberprüfung sind Paar- und Gruppenprüfungen besonders empfehlenswert, da sie ein authentisches Prüfen diskursiver Kompetenzen ermöglichen. Im Interesse einer fairen Bewertung sollten die Gruppen nicht zu groß gewählt werden (maximal 3 – 4 Prüflinge). Bei zwei Prüfern ist es ratsam, nicht mehr als vier Prüflinge in eine Gruppe zu fassen, vor allem, da ab einer Größe von vier Teilnehmenden gruppenspezifische Prozesse in den Vordergrund treten. Paar- und Gruppenprüfungen haben den Vorteil, dass die Lehrkräfte eine beobachtende Funktion einnehmen können und die Schülerinnen und Schüler ihre kommunikativen Kompetenzen miteinander unter Beweis stellen können – insofern unterscheidet sich die mündliche Prüfung auch grundsätzlich von der Abiturprüfung, auch wenn Einzelprüfungen möglich sind. Einhilfen durch den oder die Prüfende sind möglich, falls das Gespräch ins Stocken gerät.

2.3 Zusammenstellung der Prüfungsgruppe

Für die Zusammenstellung der Prüfungsgruppen gibt es mehrere Möglichkeiten, dabei sollten vor allem pädagogische Überlegungen im Vordergrund stehen.

- Von der Lehrkraft bestimmt: Bildung leistungsheterogener Prüfungsgruppen, d.h. es ist zu überlegen, ob schwächere mit stärkeren Schülerinnen und Schülern in einer Gruppe geprüft werden. Abhängig von den Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler kann es so gelingen, dass die Stärkeren die Schwächeren ‚mitziehen‘. Die Bildung leistungshomogener Gruppen ist auch möglich.
- Von Schülerinnen und Schülern bestimmt: Schülerinnen und Schüler suchen sich ihre Partner selbst, die letzte Entscheidung sollte aber immer bei der Lehrkraft liegen, um z.B. eine ‚Außenseitergruppe‘ zu vermeiden.
- Lehrkraft und Schülerinnen und Schüler legen die Gruppen gemeinsam fest.
- Ein Losverfahren ist ebenfalls möglich. Es ist zu bedenken, dass sehr unterschiedliche Gruppen entstehen können.

Die Schülerinnen und Schüler werden über die endgültige Zusammenstellung der Prüfungsgruppen rechtzeitig informiert.

2.4 Aufbau der mündlichen Prüfungen

Wie in schriftlichen Klausuren orientieren sich die Aufgaben an den Anforderungsbereichen I bis III. Der Prüfungsteil „Zusammenhängendes Sprechen“ ist vom Prüfungsteil „An Gesprächen teilnehmen“ klar zu unterscheiden. Für den ersten Prüfungsteil bietet sich z.B. eine Kurzanalyse eines Textes, Bildes oder Cartoons an. Auch eine in häuslicher Arbeit vorbereitete Präsentation ist möglich. Der zweite Prüfungsteil sollte Bezug auf den ersten Prüfungsteil nehmen, so dass die am Gespräch beteiligten Personen in eine Diskussion oder Podiumsdiskussion einsteigen können.

2.5 Auswahl von Prüfungsmaterialien

Bei der Auswahl geeigneter Prüfungsmaterialien (z.B. Texte, Bilder, Grafiken, Cartoons, Rollenspielkarten, Themenlisten, Bildsequenzen oder weitere audiovisuelle Medien) ist darauf zu achten, dass das Anforderungsniveau für alle Schülerinnen und Schüler vergleichbar ist. Darüber hinaus sollte das Ausgangsmaterial genügend Gesprächs- und Diskussionspotential bieten. Ausgangsmaterial und Aufgabenstellung sollten so gewählt sein, dass die Schülerinnen und Schüler auch im zweiten Prüfungsteil („An Gesprächen teilnehmen“) genügend kontrovers diskutieren können. Der Umfang der Materialien sollte sich am Grad der Komplexität des Materials und an den in den Aufgaben geforderten Sprechfunktionen orientieren.

Die konkreten Aufgaben werden entsprechend den jeweiligen Kernlehrplanvorgaben und den beabsichtigten Sprachfunktionen formuliert. Die zu erwartenden Leistungen werden anhand der inhaltlichen Beurteilungskriterien und deren Gewichtung festgelegt (siehe 6.4: Bewertungsraster). Dabei gilt es, die Kongruenz zwischen den Aufgabenstellungen, den erwartbaren Leistungen und dem Bewertungsraster zu prüfen.

2.6 Dauer der Vorbereitungszeit

Die Dauer der Vorbereitungszeit ist von der Aufgabenstellung abhängig. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem separaten Raum.

Es ist möglich, bei einer geeigneten Aufgabenstellung ganz auf die Vorbereitungszeit zu verzichten. Die Vorbereitung kann auch in häuslicher Arbeit (z.B. Vorbereitung einer Präsentation für den ersten Prüfungsteil „Zusammenhängendes Sprechen“) geschehen. In diesen Fällen erhalten die Prüflinge die Aufgaben unmittelbar vor Beginn der Prüfung im Prüfungsraum.

2.7 Dauer der mündlichen Prüfung

In der Einführungsphase dauert eine Paarprüfung ca. 20 Minuten. Bei Gruppenprüfungen wird diese Zeit entsprechend angepasst (maximal 30 Minuten). In der neu einsetzenden Fremdsprache dauert eine Paar- oder Gruppenprüfung maximal 15 Minuten. Bei der Dauer der mündlichen Prüfungen sind auch die Aufgabenstellung und das Anspruchsniveau zu berücksichtigen.

In der Qualifikationsphase ist eine Prüfungsdauer von ca. 20 Minuten im Grundkurs und ca. 25 Minuten im Leistungskurs bei Paarprüfungen vorgesehen. Auch diese Zeit sollte entsprechend dem Anforderungsniveau und der Anzahl der Prüflinge angepasst werden (maximal 30 Minuten im Grundkurs, maximal 35 Minuten im Leistungskurs). Die Prüfungszeit teilt sich auf die Prüfungsteile „Zusammenhängendes Sprechen“ und „An Gesprächen teilnehmen“ zu gleichen Teilen auf.

Einführungsphase		
Prüfungsformat	GK	Vorbereitung
Mündliche Prüfung als Ersatz einer Klausur	Ca. 20 Minuten für eine Paarprüfung (maximal 30 Minuten in der fortgeführten Fremdsprache, maximal 15 Minuten in der neu einsetzenden Fremdsprache)	Die Vorbereitungszeit richtet sich nach dem Prüfungsformat (max. 30 Minuten). Idealerweise sollten Vorbereitungs- und Prüfungszeit annähernd gleich lang sein, um zu gewährleisten, dass 3 Prüfungsgruppen jeweils dieselbe Prüfungsaufgabe erhalten können.
Mündliche Prüfung als Teil einer Klausur	Die Dauer richtet sich nach Umfang und Länge der Klausur	

Qualifikationsphase			
Prüfungsformat	GK	LK	Vorbereitung
Mündliche Prüfung als Ersatz einer Klausur	Ca. 20 Minuten für eine Paarprüfung (maximal 30 Minuten)	Ca. 25 Minuten für eine Paarprüfung (maximal 35 Minuten)	Die Vorbereitungszeit richtet sich nach dem Prüfungsformat (max. 30 Minuten). Idealerweise sollten Vorbereitungs- und Prüfungszeit annähernd gleich lang sein, um zu gewährleisten, dass 3 Prüfungsgruppen jeweils dieselbe Prüfungsaufgabe erhalten können.

2.8 Rolle der Prüfenden und Dokumentation der Prüfungsleistung

Die Anzahl der Prüferinnen und Prüfer ist nicht festgelegt und richtet sich nach dem Prüfungsformat. Es ist aber ratsam zu zweit zu prüfen, um sich gegenseitig zu unterstützen. Eine Lehrkraft kann dabei mithilfe des Bewertungsrasters die Rolle des Prüfenden einnehmen, während die andere Lehrkraft sich auf die Interaktion der Schüle-

rinnen und Schüler konzentrieren und ggf. Unterstützung geben kann. Ein weiterer Vorteil: Durch den Austausch der Beobachtungen und Eindrücke (unmittelbar) nach der Prüfung kann ein höherer Grad an Objektivität in der Bewertung erzielt werden.

Die Prüferinnen und Prüfer machen sich vor der Prüfung intensiv mit dem Bewertungsraster (siehe 6.4 Bewertungsraster) vertraut. Das Bewertungsraster ist so auszufüllen, dass neben den gesetzten Kreuzen zur Punktevergabe eine stichwortartige Erläuterung der Leistungsbewertung erfolgt. Detaillierte Hinweise zur Verwendung des Bewertungsrasters sind im Kapitel 6.4 zusammengestellt.

Zur Dokumentation der Prüfungsleistung kann auch eine Audio- oder Videographie eingesetzt werden. Eine Videographie kann zudem für die Qualitätsentwicklung und -sicherung eingesetzt werden und dient gegebenenfalls als Anschauungsgrundlage für schulinterne Fortbildungen.

Prüfungsgespräche geben in der Regel deutliche Hinweise auf bestehende Förder-schwerpunkte. Um Prüflingen neben der Leistungsrückmeldung individuelle Förder-notwendigkeiten aufzuzeigen, empfiehlt es sich, gegebenenfalls während oder unmittel-bar nach der Prüfung Förderaspekte in einer Kursliste zu notieren.

2.9 Nichterscheinen eines Prüflings

Die Teilnahme an der Prüfung ist für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Bei unverschuldetem Nichterscheinen bzw. Krankmeldung mit ärztlichem Attest müssen Schülerinnen und Schüler Gelegenheit erhalten, die Prüfung nachzuholen.

Es empfiehlt sich, bereits während der Absprachen über die Terminierung der münd-lichen Prüfung einen Nachholtermin festzulegen.

2.10 Vorbereitung des Prüfungsraums

Der Prüfungsraum sollte für ein Prüfungsgespräch geeignet und vorbereitet sein (z.B. Anordnung der Tische). Auch der Vorbereitungsraum sollte mit Wörterbüchern und gegebenenfalls weiterem Material, z.B. Stiften, Notizblättern und einer Uhr aus-gestattet werden. Es empfiehlt sich zudem, den Prüfungs- und Vorbereitungsraum durch ein Hinweisschild an der Tür vor äußeren Störungen zu schützen.

Bei in häuslicher Arbeit vorbereiteten Präsentationen ist darauf zu achten, Medien für den Schülervortrag zur Verfügung zu stellen und sie auf ihre Funktion hin zu überprü-fen. Wenn Vorträge mittels Videoprojektor und Computer gehalten werden, sollte den Schülerinnen und Schülern eine Vorgabe bezüglich des Dateiformates für die Prä-sentation gegeben werden, um Verzögerungen im Prüfungsablauf zu vermeiden.

3. Bewertung mündlicher Prüfungen

3.1 Grundlagen

Leistungen, die im Rahmen einer mündlichen Prüfung als Ersatz für eine schriftliche Klausur erbracht werden, zählen zum Beurteilungsbereich „Klausuren“. Dementsprechend gelten die Grundsätze zur Leistungsbewertung, wie sie in § 13 der APO-GOST niedergelegt sind.

Zudem sind die Ausführungen zur Leistungsbewertung der für das jeweilige Fach gültigen Kernlehrpläne bzw. Richtlinien und Lehrpläne für die Gymnasiale Oberstufe maßgebend, soweit sie für eine mündliche Prüfung als Ersatz einer Klausur herangezogen werden können. Entsprechend der Systematik des Kernlehrplans für die Sekundarstufe I umfassen Überprüfungen mit Bezug auf den Kompetenzbereich Sprechen zum einen die Kompetenz „Zusammenhängendes Sprechen“ und zum anderen die Kompetenz „An Gesprächen teilnehmen“.

Die Bewertung der Prüfungsleistung erfolgt kriterienorientiert in den Bereichen Inhalt/Aufgabenerfüllung und Darstellung/sprachliche Leistung. Dabei kommen im inhaltlichen Bereich Kriterien wie Sachwissen, Klarheit und Differenziertheit der Antworten sowie Eigenständigkeit der Argumente zur Anwendung. Die Leistung im sprachlichen Bereich orientiert sich vor allem am kommunikativen Erfolg, wobei hier ebenfalls Kriterien wie Breite und Differenziertheit des Wortschatzes, syntaktische Qualität der verwendeten Strukturen und Sprachrichtigkeit berücksichtigt werden müssen. Im Bereich der kommunikativen Strategie kommt es darauf an, dass die Prüflinge ihre Ausführungen situationsangemessen und adressatenbezogen darstellen. Die Qualität ihrer interaktiven Gesprächsfähigkeit können sie zudem unter Beweis stellen, indem möglichst effizient Gestik und Mimik eingesetzt werden. Leistungen im Beurteilungsbereich Aussprache und Intonation sind nach Korrektheit und Klarheit zu bewerten und danach, inwieweit etwaige Verstöße die Verständlichkeit der Darstellung beeinträchtigen.

Kommunikative Strategien, methodische Fähigkeiten sowie die inhaltliche und sprachliche Bewältigung der Aufgabe bilden konstitutive Teilbereiche des Bewertungssystems einer mündlichen Prüfung. Grundsätzlich gilt, dass die individuelle Prüfungsleistung jedes Prüflings erkennbar und bewertbar sein muss.

Für die Leistungsbewertung müssen die Kompetenzerwartungen dem Leistungsstand der jeweiligen Jahrgangsstufe entsprechen, d.h. Anforderungen und Gewich-

tung der einzelnen Beurteilungsbereiche verändern sich dem Sprachlernstand entsprechend.

Für die Bewertung mündlicher Leistungen gilt, dass bei der Ermittlung der Gesamtnote einer mündlichen Prüfung der Bereich Darstellung/Sprachliche Leistung einen höheren Stellenwert erhält als die inhaltliche Leistung.

Wie bei schriftlichen Leistungsbewertungen wird ein differenziertes Punktesystem eingesetzt, das die unterschiedlichen Leistungsstufen der Beurteilungsbereiche deutlich macht und eine transparente Beurteilung der Schülerleistung ermöglicht. Die verantwortliche Fachlehrkraft legt im Rahmen der mit der Fachkonferenz getroffenen Absprachen und unter Beachtung des Prüfungsprofils die Kriterien für die inhaltliche Bewertung der Prüfungsleistung fest.

3.2 Bewertungsraster

Zur Bewertung der verpflichtenden mündlichen Prüfungen in modernen Fremdsprachen wird die Verwendung des Bewertungsrasters gemäß Anlage 19 (APO-GOST) empfohlen. In dem einheitlichen Bewertungsraster für mündliche Prüfungen werden die Leistungen der einzelnen Teilbereiche dokumentiert. Es differenziert zum einen zwischen den beiden Prüfungsteilen und zum anderen zwischen inhaltlicher und sprachlicher Leistung.

Bei der Anwendung des Bewertungsrasters ist insbesondere bei Gruppenprüfungen darauf zu achten, dass ausreichend Zeit zwischen den Prüfungen verbleibt, um allen Prüfungsteilnehmenden gerecht werden zu können. Je nach Prüfungsform bietet es sich an, Bewertungen direkt im Anschluss an eine Prüfung oder nach einem Prüfungsblock vorzunehmen.

Bei Paar- oder Gruppenprüfungen werden in der Regel zwei Lehrkräfte als Prüfende eingesetzt. Die Fachlehrkraft kann sich so konzentriert dem Prüfungsgeschehen widmen, während der/die Fachkollege/in Notizen anfertigen kann. Die Mitwirkung einer Fachkollegin/eines Fachkollegen hilft zudem bei der Bewältigung der komplexen Bewertungssituation, fördert die Harmonisierung von Bewertungsverfahren innerhalb der Fachgruppe und stärkt die Objektivität der Leistungsbewertung.

Das Bewertungsraster mit Erläuterungen und Hinweise zur Verwendung des Rasters sind in Kapitel 6.4 zu finden. Das Bewertungsraster steht zudem als Kopiervorlage unter folgendem Link zur Verfügung:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/muendliche-kompetenzen-entwickeln-und-prufen/angebot-gymnasiale-oberstufe/angebot-gymnasiale-oberstufe.html>

4. Evaluation mündlicher Prüfungen

Da es sich bei mündlichen Prüfungen im Fremdsprachenunterricht als Ersatz einer Klausur für alle Beteiligten um ein neues Format handelt, sollten Planung, Organisation und Durchführung von Beginn an von evaluierenden Maßnahmen begleitet werden, um bei etwaigen Anfangsproblemen schnell eine Optimierung des Verfahrens zu erreichen.

Die Evaluation kann anhand des Bewertungsrasters, durch die Rückmeldung einer Fachkollegin oder eines Fachkollegen bzw. einer Mitprüferin oder eines Mitprüfers oder mittels Video- bzw. Audioaufnahmen erfolgen. Audioaufnahmen sind beispielsweise unkompliziert mit Hilfe von MP3-Playern oder auch durch den Einsatz von Notebooks mit entsprechender Software (z.B. *Audacity*) herzustellen. Wird eine mündliche Prüfung in Form von Video- oder Audiomitschnitten aufgezeichnet, ist zuvor das Einverständnis der Prüflinge bzw. gegebenenfalls der Erziehungsberechtigten einzuholen.

Es ist empfehlenswert, zu den einzelnen Aspekten der Prüfung von den Prüfungsbeteiligten (Prüfende und Prüflinge) einen Fragebogen (siehe 6.1: Evaluationsbogen) ausfüllen zu lassen, dessen Auswertungsergebnisse mit der Lerngruppe sowie in der Fachkonferenz besprochen werden können.

Eine Rückmeldung an die Fachkonferenz erleichtert Fachkolleginnen und -kollegen die Entwicklung eigener Prüfungen und den Einsatz des Bewertungsrasters. Zudem hilft sie der Fachgruppe, Standardentwicklung voranzutreiben sowie Einheitlichkeit in der Planung und Bewertung von mündlichen Prüfungen zu erreichen. Die Evaluation ist auch Grundlage für die Information von Eltern und Schülerinnen und Schülern über die Ergebnisse und Absprachen der Fachkonferenz zum Thema mündliche Prüfungen.

Da sich in den in der gymnasialen Oberstufe unterrichteten modernen Fremdsprachen die Prüfungsprofile und die Anforderungsbereiche entsprechen, bietet es sich an, die Erfahrungen und Ergebnisse auf einer gemeinsamen Sprachenkonferenz auszutauschen.

Unverzichtbar ist die Auswertung der Prüfungen mit der betreffenden Lerngruppe selbst, wobei sowohl das Feedback der Prüfenden über die erzielten Resultate als auch die Wahrnehmungen der Prüflinge Gegenstand der Besprechung sein sollten. In diesem Zusammenhang sind vor allem die Prüfungsbedingungen (z.B. Prüfungsformat, Prüfungsform, Prüfungsvorbereitung und -dauer) zu thematisieren. Mit Blick auf den zuvor durchgeführten Unterricht kann zudem erörtert werden, in welchem Maße die unterrichtliche Vorbereitung den Anforderungen im sprachlichen, methodischen und inhaltlichen Bereich entsprochen hat.

Im Rahmen der unterrichtlichen Auswertung der Prüfung kann die Lehrkraft der Lerngruppe auch aufzeigen, in welchen Bereichen Schwächen und in welchen Stärken festzustellen waren und wie Verbesserungen erzielt werden können (siehe 6.1: Evaluationsbogen). Auf der Basis der Evaluation können so gezielte Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler beraten und veranlasst werden.

Eine intensive und offene Evaluation von mündlichen Prüfungen mit den daraus resultierenden Konsequenzen stellt letztlich auch einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der jeweiligen Schule dar und trägt dazu bei, dass Unterrichtsprozesse weiter optimiert und Leistungspotenziale besser ausgeschöpft werden.

5.1 Praxisbeispiele Englisch

5.1.1 Qualifikationsphase, LK

Today's Importance of Shakespeare

Übersicht

Fach	Englisch					
Jahrgangsstufe	EP 1.H <input type="checkbox"/>	EP 2.H <input type="checkbox"/>	Q1.1 <input type="checkbox"/>	Q1.2 <input type="checkbox"/>	Q2.1 <input checked="" type="checkbox"/>	Q2.2 <input type="checkbox"/>
Thema	<i>Today's Importance of Shakespeare</i>					
Art des Leistungsnachweises	Teil einer Klausur <input type="checkbox"/>			Ersatz für eine Klausur <input checked="" type="checkbox"/>		
Prüfungstyp	1. „Zusammenhängendes Sprechen“ Einzelprüfung <input type="checkbox"/> Paarprüfung <input type="checkbox"/> Gruppenprüfung <input checked="" type="checkbox"/> 2. „An Gesprächen teilnehmen“ Einzelprüfung <input type="checkbox"/> Paarprüfung <input type="checkbox"/> Gruppenprüfung <input checked="" type="checkbox"/>					
Bezug zu Vorgaben und zum unterrichtlichen Kontext	Vorgaben KLP GOST Englisch Richtlinien und Lehrpläne			<i>Auszüge aus einem oder aus verschiedenen Shakespeare-Dramen</i> (Text- und Medienkompetenz) KLP GOST Englisch, 2013, S. 46 <i>Shakespeare in the 21st century</i> LP SII, Englisch, 1999, S.44 - 50		
	Bezug zum Unterrichtsvorhaben			Diskussion über die Frage nach Shakespeares Relevanz für Schülerinnen und Schüler von heute unter Bezugnahme auf „Much Ado About Nothing“		
Material	Prüfungstexte mit Aufgabenstellungen und inhaltlichem Erwartungshorizont					

Informationen zum Unterrichtsvorhaben

Fach: Englisch	Qualifikationsphase 2.1	Kursprofil: GK <input type="checkbox"/> LK <input checked="" type="checkbox"/>
Thema des Unterrichtsvorhabens <i>Today's Importance of Shakespeare</i>		
Bezüge zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Englisch <i>Auszüge aus einem oder aus verschiedenen Shakespeare-Dramen</i> Die Schülerinnen und Schüler können ein breites Spektrum komplexer authentischer Texte unterschiedlicher, auch weniger vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Dabei beachten sie die jeweilige Kommunikationssituation sowie zentrale und ggf. kulturspezifisch geprägte Textsortenmerkmale. Sie wenden gezielt ein breites Methodenrepertoire des analytisch-interpretierenden und produktions-/anwendungsorientierten Umgangs mit Texten und Medien an. (KLP GOST Englisch, S. 44ff.)		
Bezüge zum Lehrplan SII, Englisch <i>Shakespeare in the 21st century</i> Der Umgang mit Literatur erfolgt anhand der Erschließung zeitgenössischer Texte sowie von Texten in historischer Perspektive [...]. Für den Leistungskurs (LK) gilt das studierende Lesen eines dramatischen Werkes von Shakespeare als verbindlich. (LP SII, Englisch, S.33)		
Begründung/ Konkretisierung Unsere Schülerinnen und Schüler finden Shakespeare oft von vorneherein schwierig und langweilig – nicht etwa, weil sie selbst schon entsprechende Erfahrungen gemacht hätten, sondern weil sie diese Meinung von anderen übernommen haben, die sie ihrerseits auch von anderen übernommen haben. Dieses Unterrichtsvorhaben ist so angelegt, dass Schülerinnen und Schüler sich selbst ein Bild machen können. Sie haben im Rahmen einer Kursfahrt nach London auch die Gelegenheit, ein Drama von Shakespeare im Londoner Globe Theater zu besuchen und sich mit dem elisabethanischen Zeitalter im angegliederten Museum vertraut zu machen. Alternativ zur Kursfahrt können sich Schülerinnen und Schüler durch Webquests ein eigenes Bild machen. Im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens liegt ein Schwerpunkt auf der Mündlichkeit: Kurzvorträge zu reihenrelevanten Themen (z.B.: <i>The Great Chain of Being, Elizabethan Society, Elizabethan Theatre</i>) sowohl bei der Kursfahrt in London als auch im heimischen Klassenzimmer stehen genauso auf dem Programm wie die Diskussion über sich aus dem Theaterstück ‚ <i>Much Ado About Nothing</i> ‘ ergebende Themen (z.B. über Charakterisierungen, Leichtgläubigkeit, Betrug, Fremdgehen...). Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch, dass die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Themen, die Shakespeare in seinen Werken anspricht, heute auch noch relevant sind. Seine Werke können heute immer noch als ein Spiegel gesehen werden, der der Gesellschaft vorgehalten wird, um sie zur Selbstreflexion zu bringen. Insofern spielt also auch der Gedanke der interkulturellen Kompetenz hier eine Rolle.		

Vorbereitung der mündlichen Prüfung im Unterricht

Kompetenzbereich: Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von *debates*, *panel discussions*, *communicative card games* und *mock exams* in Kleingruppen und im Plenum (zur Vorbereitung siehe ‚zusammenhängendes Sprechen‘).

Mögliche Diskussionsgegenstände: *Value of Friendship*, *Love vs. Friendship*, *Seeming vs. Being*, *Credulousness*, *False Pride*, *Deception*, *Honor*, *Eavesdropping*

Kompetenzbereich: Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Planung und Strukturierung von Kurzvorträgen zu verschiedenen, sich aus *Much Ado* ergebenden Themen.

Charakterisierungen (z.B. PTT zu verschiedenen Einstellungen der Charaktere zu ‚Liebe‘), Zusammenfassungen von Szenen, durch die sich die Beziehungen zwischen den Charakteren ändern (z.B. in Szenen in denen es um *eavesdropping* und daraus entstehende Missverständnisse geht).

Hintergrundinformationen zum elisabethanischen Zeitalter, zur *Great Chain of Being*, zum *Elizabethan Theatre* (z.B. im Rahmen des unten angegebenen *Webquests*)

Referate zu problemorientierten Aufgabenstellungen (z.B.: *How credible does it appear to you that Hero and Claudio love each other?* oder *To what extent does the relationship between Beatrice and Benedick differ from the one of Claudio and Hero?* oder *What examples of ‘battling lovers’ can you find in our own popular culture?* oder *Why is ADO regarded a comedy?...*)

Kompetenzbereich: Hörverstehen, Hörsehverstehen, Leseverstehen

- Anfertigung von Notizen zu Schülervorträgen zu *Elizabethan Age*, *Shakespeare and his time* vor Ort in London im Rahmen der Kursfahrt oder im Klassenraum
- ggf. Lernen von Faktenwissen im ‚*Globe Museum*‘ mittels eines ‚*Scavenger Hunts*‘
- Lesen und Analysieren des Dramas *Much Ado About Nothing* (z.B. Act 2 Scene 1 und Act 4 Scene 1 unter dem Aspekt *appearance versus reality* oder Untersuchung von *soliloquies* unter der Berücksichtigung von *rhetorical devices*)

Kompetenzbereich: Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatzarbeit: Wortfelder Drama, stilistische Mittel, Interpretationswortschatz

Themenrelevante Texte zu

- *The Arts*, z.B.: Theatre
- *Literature*, z.B.: Übersicht über William Shakespeares Werke

Erlernen, Vertiefen und Anwenden von *Discussion Phrases*

Kompetenzbereich: Text- und Medienkompetenz

- Abiturtext 2010: Brandon Robshaw, *Why it's time to give the Bard the heave ho!*, in: *The Independent*, April 24, 2008
- ggf. Besuch einer Theateraufführung im Rahmen einer Kursfahrt nach London
- ggf. Erstellung eines *MP3 Guide to Shakespeare* mit der Freeware *Audacity* zu *Elizabethan England and Shakespeare* (Themen z.B.: Historical and Social Context, Intellectual and Religious Life, Marriage Customs, The Elizabethan Theatre...)¹
- *Much Ado About Nothing*: Analyse des Dramas mit den oben genannten Schwerpunkten
- *Much Ado About Nothing*: Bewertung der Umsetzung des Dramas im Film von Kenneth Branagh (1993)

Kompetenzbereich: Interkulturelle kommunikative Kompetenz, soziokulturelles Orientierungswissen

Branagh Verfilmung, ggf. Theatervorstellung im Londoner Globe, Besuch des Globe Museums: Sichtweisen auf die im Kompetenzbereich „An Gesprächen teilnehmen“ genannten Gesprächsgegenstände.

Hier auch: Persönliche Lebensgestaltung (Besinnung auf eigene Lebensplanung) und Gesellschaftliches Leben (Austausch über Wünsche anderer Menschen) im Hinblick auf die im Kompetenzbereich „An Gesprächen teilnehmen“ genannten Gesprächsgegenstände.

Gesellschaftliches Leben (Austausch über Wünsche anderer Menschen in Bezug auf zentrale Themen wie Liebe und Freundschaft bei Shakespeare)

Kompetenzbereich: Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit

Benutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern

Arbeitsteilig erarbeitete Referate zu zentralen Themen in Shakespeares Werken mit Powerpoint oder Plakaten im Klassenraum. (z.B.: Eifersucht, Liebe, Oberflächlichkeit...)

Referate zum ‚Elizabethan Age‘ erarbeitet mit einem WebQuest (Internetrecherche) ²

Aufeinander Eingehen in Diskussionen, Erlernen von Strategien zum *turn-taking* mithilfe von *discussion phrases*

¹ Hier auch verwendbares Webquest:

<http://www.montgomeryschoolsmd.org/schools/woottonhs/academics/mediacenter/MuchAdoWebquest.html>

² http://www.cchs.ccsd.k12.co.us/academics/class_projects/elizabethan%20webquest/elizabethanindex.html

Durchführung der mündlichen Prüfung

Prüfungsformat	Paarprüfung <input type="checkbox"/>	Gruppenprüfung <input checked="" type="checkbox"/> mit 3 Prüflingen																					
Prüfungsphasen u. Aufgabenformen - „Zusammenhängendes Sprechen“ - „An Gesprächen teilnehmen“																							
Prüfungsaufgabe: siehe Anhang																							
Jeder Prüfling erhält einen anderen Blog-Eintrag mit der Aufgabe, die Meinung des Bloggers und die Begründung dieser Meinung für die Gruppenmitglieder verständlich zusammenzufassen. Die erste Aufgabe bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die anschließende Diskussion in der Gruppe vor. Die zweite Aufgabe ist so gestellt, dass das Gespräch mit Partnern und das Finden von Positionen zu den einzelnen vorgestellten Texten im Vordergrund stehen.																							
Prüfungsorganisation Dauer der Prüfung: max. 35 min. Vorbereitungszeit: 30 min. Dauer der gesamten Prüfung: ca. 5 Std. (~ 300 min.) Anzahl der Lehrkräfte: 2 Anzahl der Aufsichten: 1 Anzahl der Räume: 2 Hilfsmittel / Material: Ein- und zweisprachige Wörterbücher, herkunftssprachliches Wörterbuch für Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von der Aufsicht im Prüfungsraum die Aufgabe. Gegebenenfalls kann nach der dritten Prüfung auch eine längere Pause eingelegt werden.																							
Prüfungsplan <table border="1" data-bbox="272 1200 791 1704"><thead><tr><th></th><th>Beginn Vorbereitung</th><th>Prüfung</th></tr></thead><tbody><tr><td>Gruppe 1</td><td>8:00</td><td>8:30 – 9:05</td></tr><tr><td>Gruppe 2</td><td>8:45</td><td>9:15 – 9:50</td></tr><tr><td>Gruppe 3</td><td>9:30</td><td>10:00 – 10:35</td></tr><tr><td>Gruppe 4</td><td>10:30</td><td>11:00 – 11:35</td></tr><tr><td>Gruppe 5</td><td>11:15</td><td>11:45 – 12:20</td></tr><tr><td>Gruppe 6</td><td>12:00</td><td>12:30 – 13:05</td></tr></tbody></table>				Beginn Vorbereitung	Prüfung	Gruppe 1	8:00	8:30 – 9:05	Gruppe 2	8:45	9:15 – 9:50	Gruppe 3	9:30	10:00 – 10:35	Gruppe 4	10:30	11:00 – 11:35	Gruppe 5	11:15	11:45 – 12:20	Gruppe 6	12:00	12:30 – 13:05
	Beginn Vorbereitung	Prüfung																					
Gruppe 1	8:00	8:30 – 9:05																					
Gruppe 2	8:45	9:15 – 9:50																					
Gruppe 3	9:30	10:00 – 10:35																					
Gruppe 4	10:30	11:00 – 11:35																					
Gruppe 5	11:15	11:45 – 12:20																					
Gruppe 6	12:00	12:30 – 13:05																					
Anmerkungen Es sollte ein Puffer von 5 Minuten eingeplant werden. Die Schülerinnen und Schüler treffen sich mind. 10 Minuten vor Beginn der Vorbereitungszeit vor dem Vorbereitungsraum.																							
Evaluation der Prüfung - Evaluationsbogen (im Anhang) - Besprechung der Ergebnisse und des Prüfungsverlaufs mit den Schülerinnen und Schülern																							

Aufgaben und Material

Die Aufgaben sind für alle Texte identisch.

Assignments

You are invited to join a panel discussion at your school on the controversial topic:

Should Shakespeare's plays still be compulsory in school?

You have found the blog entry below and think that it contains some important points for the discussion.

Part I (presentation):

Summarize the blog entry below so your partners know about the opinion of the blogger and the reasons for his opinion.

Explain why you agree / disagree with your blogger's statements.

Part II (discussion):

Discuss with your partners...

- whether you agree on the idea that Shakespeare's works should still be compulsory in schools.
Refer to the blog entries at hand, your own experiences with 'Much Ado' and the visit to the Globe Theatre in London.

- which measures you could take to make your opinion heard in the panel discussion.

<http://mwittle.wordpress.com/2009/09/24/i-hate-shakespeare/>

By Michelle Wittle

I Hate Shakespeare

I am pretty sure I will be hanged for that statement, but it doesn't make it any less true. I really do hate Shakespeare. I wish teachers didn't think they had to teach his plays every year. Well, at least in my high school, all the kids in the college prep classes had to read a Shakespearean play every year. Ninth grade was Romeo and Juliet and it was either tenth or
5 eleventh grade that was Macbeth. Hamlet and King Lear was the other grades. King Lear, as I recall, (which I saw performed at the Globe Theatre in England and I wanted to cut out my eyes) was definitely senior year.

The way I see it, Shakespeare was like the Stephen King of his time. Shakespeare wrote a ton of plays and was very marketable. Shakespeare appealed to a wide range of audiences. He
10 kept to one basic genre and dabbled in another. His name on a play meant money. Shakespeare could have copied nursery rhymes and slapped his name on it and people would have still come from miles just to see the new "play" by Shakespeare go on. All this can be said for Stephen King.

When Shakespeare "died", his work was presented in a collection called "the first folio".
15 How come no one wrote a biography about him while he was alive? Surely someone would have wanted to read about the beginnings of this theatre giant?

Was London trying to erase the man yet keep his plays?

Why?

Why, all these years later, are teachers still teaching his plays as if the plays were the end all
20 and be all of the Elizabethan time? Shakespeare was a great documenter of the time, but there were other playwrights at that time. Their plays would surely help young scholars see the culture of the Elizabethan time just as easily as Shakespeare. Yet, so much focus is placed on a man who may or may not have even lived as a playwright. Shakespeare's plays all came from other written sources. He used other literature to spark his drama in his plays. Should
25 we really be focusing so much on a man whose body of work is basically a rip off of other people's writings?

378 words

<http://www.bardblog.com/its-boring-very-boring/>

By Gedaly

It's Boring, Very Boring

[...] "Don't study Shakespeare in school." [...]

The fact of the matter is that many students don't find that they are motivated to learn in school and in the classroom setting. They're not all lazy or bad kids. They just don't find the environment very inviting and engaging. [...]

- 5 Students: School might not be your best friend, but I'm sure there's plenty that you want to learn about. When you get home from a grueling day, do your homework, grab some snacks. Then, get online or find a book in a library about something that interests you and learn! There's some great info online about everything. So if Shakespeare is boring you in class try to find a different source of information online, in a book, or on video before you give up on it or shun it entirely. There are plenty of things out there that will help you learn if the classroom isn't your cup of tea.

- 15 Teachers: Accept that the classroom isn't everyone's cup of tea. Change up the learning environment to allow for various types of activities and see what students go for. Long lectures on Shakespeare usually aren't a good starting point. For homework, instead of worksheets how about some research? But something the student chooses (within guidelines you set) and is interested in. You can't cover everything students should know in a classroom so why try? Instead of telling them what they should know, how about motivating them to learn! Shakespeare (and everything else) isn't as boring when a student looks it up on their own accord. They'll remember it better too.

- 20 So some say that "school is all boring," but it doesn't have to be. Remember not to let "school get in the way of education" and suddenly learning isn't so bad. School should not be neglected of course, it needs to get done, but it is not the alpha and the omega. There's a wealth of information to be learned out there and it's up to you to make the most of it.

344 words

<http://blog.study2u.com/128/why-you-should-study-shakespeare/>
By Caroline Stephenson

After 400 years Shakespeare is still relevant

How does this icon of English literature continually remain a firm fascination in the minds of modern day society? Despite departing this earth nearly 400 years ago, William Shakespeare's legacy of written works (including 37 plays!) ensure his relevance to society, past and present never wanes.

5 [...]Here are 3 reasons that, for me, make the study of Shakespeare plays, a worthy experience:

His characters and stories reveal universal truths about the human condition in a way we can all relate to; whether it is the tragic outcome of unchecked greed and ambition, an unrelenting desire for revenge, or the pursuit of love. His representation of human nature is just as
10 real and as relevant today, as it has been through the centuries. [...]

For such a prolific writer, it is truly amazing that Shakespeare continually produced both poetry and prose of such a high standard! Though the language itself may seem a little daunting at first glance, a teacher or study guide will assist in helping you interpret the words, so you can fully appreciate and indeed marvel at their potency. Unlocking the key to Shakespeare's language is a truly rewarding experience. [...] It is genuinely memorable, moving
15 and mesmerizing. "His works teach us the power of words as an instrument of communication." [...]

The content of Shakespeare's plays offers the reader an enjoyable literary encounter; hence his works have stood the test of time. The reality is, he knows how to craft a good story –
20 and his collection of plays covers a wide range of subject matter, appealing to all types of readers (war, religious conflict, racial prejudice, class division, love, death, betrayal...). The plot, characters and themes are cleverly and captivantly weaved together, resulting in a tale that could be tragic, comedic, dramatic, passionate, thought-provoking – or perhaps encompassing all of these (Romeo & Juliet, for example). A successful writer keeps his reader
25 engaged, explores pertinent issues, challenges thoughts and opinions, and uses effective language to convey the content. [...]

357 words

<http://www.helium.com/items/206397-shakespeare-is-the-bards-work-still-relevant>

By Drew Price

Shakespeare – is the Bard’s Work Still Relevant?

As a high school English teacher I often encounter many challenges when teaching difficult literature. Students have trouble connecting with the language and simply shut down. They don't try to understand anything beyond the fact that Shakespeare talks funny. Students often ask questions like "Why do we have to read this 400 year old play?" Teachers often respond "It's on the test!" or "Because it is a classic!" But the real question is - why IS Shakespeare's work considered to be "classic" and integral in curriculums around the world?

I think that the goal of studying literature is not simply to teach students plot, theme, characterization and the rest of the literary terms we learned in high school that do not serve any practical purpose outside of the classroom. The important thing for these students is not to be able to memorize similes and metaphors or translate 1600 century English and understand every word of it. The important thing is to teach young people how to think! [...]

The fact that teenagers today can relate to events from 400 year old literature is amazing. Take Romeo and Juliet, a play that involves hating people because of what family they belong to, talking trash and insulting people to start a fight, lying to parents, physical attraction, secret relationships, murder, buying and dealing drugs, irresponsible authority figures, irrational decisions, and much more! All of these events are still applicable today, and generate thinking from teenagers. Anything that someone reads that forces them to make connections to their own lives or experiences is causing that person to think which is the goal teaching students literature.

Our younger generation is at a disadvantage academically. They have too many tools and gadgets that discourage effort and thinking. Information is available to them at the press of a few buttons. They are not forced to find anything for themselves anymore. [...] Is Shakespeare relevant to today’s students? Well as long as technological advances keep making life easier for us preventing us from having to think, I believe we need to work that much harder to make sure that somewhere along the lines of a student’s academic career they are forced to read, interpret, infer, predict, a piece of literature that is as timeless as any work by Shakespeare.

382 words

Hinweise für die Bewertung der Prüfungsleistung

Die Bewertung der inhaltlichen Leistung sowie der sprachlichen Leistung / Darstellungsleistung erfolgt anhand des Bewertungsrasters in Kapitel 6.4.

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung
Der Prüfling...
stellt den ihm vorliegenden Text mit einem einleitenden Satz vor, in dem er den Titel, die Textquelle und den Namen des Autors nennt.
stellt seinen Mitprüflingen die Meinung des Autors und den Aufbau seiner Argumente dar.
benennt die Gründe, die den Autor zu seiner Meinung gelangen lassen.
teilt seinen Gruppenmitgliedern begründet mit, warum er dem Blogger zustimmt / nicht zustimmt.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung
Der Prüfling ...
versteht es, mit seinen Partnern ein fachlich fundiertes Gespräch zu führen, das an den ersten Prüfungsteil anknüpft, indem er...
begründet Stellung zu seinem Text bezieht.
zu den Texten seiner Gesprächspartner Stellung bezieht.
mit seinen Gesprächspartnern versucht, eine Einigung bezüglich der Hauptfragestellung zu erreichen. Hierbei stellt er auch Bezüge zum unterrichtlichen Geschehen her (z.B. Bezug zum Drama ‚ <i>Much Ado</i> ‘ und behandelte Aspekte wie Liebe/ Freundschaft, Ehre...; ggf. auch Bezug auf die Erfahrungen im Londoner Globe Theater)
sich mit seinen Mitprüflingen darüber verständigt, welche Maßnahmen ergriffen werden sollen, um sich und der Meinung der Gruppe in der Diskussion Gehör zu verschaffen.

5.1.2 Qualifikationsphase, LK

The Impact of the American Dream on Past and Present Lives

Übersicht

Fach	Englisch					
Jahrgangsstufe	EP 1.H <input type="checkbox"/>	EP 2.H <input type="checkbox"/>	Q1.1 <input type="checkbox"/>	Q1.2 <input type="checkbox"/>	Q2.1 <input checked="" type="checkbox"/>	Q2.2 <input type="checkbox"/>
Thema	<i>The impact of the American Dream on past and present American lives</i>					
Art des Leistungsnachweises	Teil einer Klausur <input type="checkbox"/>			Ersatz für eine Klausur <input checked="" type="checkbox"/>		
Prüfungstyp	1. „Zusammenhängendes Sprechen“ Einzelprüfung <input type="checkbox"/> Paarprüfung <input type="checkbox"/> Gruppenprüfung <input checked="" type="checkbox"/> 2. „An Gesprächen teilnehmen“ Einzelprüfung <input type="checkbox"/> Paarprüfung <input type="checkbox"/> Gruppenprüfung <input checked="" type="checkbox"/>					
Bezug zu Vorgaben und zum unterrichtlichen Kontext	Vorgaben KLP GOST Englisch Richtlinien und Lehrpläne				<i>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA</i> (Soziokulturelles Orientierungswissen) KLP GOST Englisch, 2013, S. 42 <i>The American Dream then and now</i> LP SII, Englisch, 1999, S.44 - 50	
	Bezug zum Unterrichtsvorhaben				Transfer bisheriger Lernprogression auf selbst zu wählende Unterrichtsinhalte	
Material	Prüfungstexte mit Aufgabenstellungen und inhaltlichem Erwartungshorizont, Klausuraufgaben mit Erwartungshorizont					

Informationen zum Unterrichtsvorhaben

Fach: Englisch	Qualifikationsphase (Q 2.1)	Kursprofil: GK <input type="checkbox"/> LK <input checked="" type="checkbox"/>
Thema des Unterrichtsvorhabens <i>The impact of the American Dream on past and present American lives</i>		
Bezüge zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Englisch <i>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA</i> Die Schülerinnen und Schüler können in interkulturellen, sprachlich anspruchsvollen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit englischsprachigen Texten und Medien sicher und flexibel handeln. Sie können kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greifen sie auf ihr vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen zurück und werden geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation. (KLP GOST Englisch, S. 42ff.)		
Bezüge zum Lehrplan Bezüge zum Lehrplan SII, Englisch und zum Schulcurriculum <i>The American Dream then and now</i> laut Schulcurriculum: <i>immigration, political system, society, cultural diversity</i> , Film: Sam Mendes, <i>American Beauty</i>		

Begründung/ Konkretisierung

Die Vereinigten Staaten unterliegen seit der Zeit der Besiedlung einer ständigen Veränderung gesellschaftlicher Realitäten. In Bezug auf eine sich derart stark verändernde Gesellschaft ist es angemessen zu hinterfragen, ob die Werte, die dieser zugrunde liegen, den Veränderungen stand halten oder in zunehmendem Maße Teil einer Art Folklore werden, die keinen Bezug zur Realität des Durchschnittsamerikaners haben.

Ausgehend von der Zeit der Besiedlung bis hin zur modernen Weltansicht, in der die Bankenkrise als Apokalypse erscheint, während gleichzeitig die Person eines Barack Obama mythologisiert wird, erfolgt eine fundierte Bestandsaufnahme, Diagnose und anschließende Erweiterung des landeskundlichen Wissens seitens der Schülerinnen und Schüler. Weiterhin erfolgt eine Fundierung und Erweiterung schriftsprachlicher Fähigkeiten im Bereich der Filmanalyse. Schließlich ist eine Vorbereitung des Aufgabenformats „Mündliche Prüfung“ zu leisten.

Daraus ergibt sich folgendes Unterrichtsvorhaben:

1) Bestandsaufnahme und Erweiterung des Hintergrundwissens

- a) die Schülerinnen und Schüler benennen ihnen bekannte geschichtliche und philosophische Einflüsse auf das Konzept „*American Dream*“;
- b) durch Recherche in Sekundärquellen und dem Lehrbuch werden diese systematisch erweitert, aus den Oberthemen wird ein Reader erstellt (s. Anhang),
- c) die Schülerinnen und Schüler verfassen Kurzesays von etwa 50 bis 100 Wörtern zu jedem Thema,
- d) durch Lesestationen und TPS-Kreise werden die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler evaluiert und gegebenenfalls erweitert oder korrigiert.

2) Durchführung einer *panel discussion* zum Thema „*Issues of American History and Philosophy and their influence on the American Dream today*“

- a) im Rahmen einer sprachliche Bestandsaufnahme, etwa durch kurze Spontenvorträge zu Themen des Readers und einer *mediation*, wird das Präsentations- und Diskussionsvokabular der Schülerinnen und Schüler gezielt erweitert,
- b) die Schülerinnen und Schüler werden vertraut gemacht mit den gegenwärtigen gesellschaftlichen Auswirkungen der *financial crisis*, z. B. durch Artikel der Presse, daraus entwerfen sie eine Zustandsbeschreibung der gegenwärtigen amerikanischen Gesellschaft,
- c) im Rückgriff auf Inhalte des Readers wird gruppenteilig eine *panel discussion* zum obigen Thema erarbeitet, (mögliches Thema einer Gruppe: *Analyse the impact that social ideals or movements like Manifest Destiny, The Civil War and The Civil Rights Movement still have on modern society.*)
- d) zur Einschätzung der kommunikativen Leistung werden von den Kursmitgliedern Bewertungskriterien festgelegt, die sich auf die sprachliche wie auf die inhaltliche Leistung beziehen, woraus ein *assessment sheet* entwickelt wird,
- e) je ein Mitglied pro Gruppe nimmt Teil an der längeren *discussion*, die anderen Kursmitglieder fertigen Notizen in Bezug auf das entworfene *assessment sheet* an, um zu Hause eine inhaltliche wie sprachliche Bewertung der Diskussionsleistung vorzunehmen,
- f) der gesamte Kurs reflektiert auf dieser Grundlage die Ergebnisse der *panel discussion* inhaltlich wie sprachlich.

3) Transfer der Lerninhalte auf den Film *American Beauty* von Sam Mendes

- a) als Vorbereitung auf die Analyse visueller Elemente im Film untersuchen die Schülerinnen und Schüler die Gestaltung eines Cover zum Film, formulieren Erwartungen an den Inhalt und, auf Grundlage der bisherigen Lernergebnisse, Analyseschwerpunkte im Rahmen der Arbeit mit dem Film, z. B.:
 - i. *Analyse everyday life in America as presented in the film.*
 - ii. *Discuss the American Dream as a utopian ideal or a realistic aim. (etc.)*
- b) nach Betrachtung des Films wird die Liste der Analyseschwerpunkte evaluiert und konkretisiert oder erweitert,
- c) nach einer grundlegenden Erarbeitung zentraler Handlungselemente wie *plot, characters, use of camera*, erfolgt eine Erarbeitung der vorher festgelegten Analyseschwerpunkte durch die Schülerinnen und Schüler, dies unter Bezugnahme auf die Inhalte des Readers, die Ergebnisse werden sowohl mündlich, per Präsentation mit anschließender Diskussion im Plenum, als auch schriftlich per Handout präsentiert,
- d) die Schülerinnen und Schüler erhalten zwei *reviews* zum Film, ein positives, ein negatives. Beide *reviews* werden sowohl inhaltlich erschlossen als auch sprachlich analysiert. In der Folge bereiten die Schülerinnen und Schüler eigene *reviews* für einen mündlichen Vortrag vor, im Kurs werden diese präsentiert und diskutiert.

4) Durchführung der mündlichen Prüfung

Vorbereitung der mündlichen Prüfung im Unterricht

Kompetenzbereich: Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Im Rahmen der *panel discussion* (2a/c) ist es eine Aufgabe der Schülerinnen und Schüler, die von den anderen Teilnehmern präsentierten Inhalte zu diskutieren. Es wird so eine Grundlage gelegt, inhaltlich fundiert an Diskussionen teilzunehmen.

In der folgenden *panel discussion* (2e) kommt diese Kompetenz zur Anwendung, wenn die Schülerinnen und Schüler Präsentationsinhalte und Diskussionsbeiträge anderer Teilnehmer aufgreifen und diskutieren. Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass im Rahmen von Diskussionen Beiträge richtig aufgefasst und Redundanzen vermieden werden.

Kompetenzbereich: Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Zur Vorbereitung der *panel discussion* (2a/c) erfolgt eine Übung zum zusammenhängenden Sprechen. Verschiedene Schülerinnen und Schüler erhalten ein Thema, das dem zuvor angelegten Reader entstammt. Zu diesem sollen sie nach kurzer Vorbereitung frei referieren. Auf Grundlage der Schülerprotokolle, vergleiche Kapitel „An Gesprächen teilnehmen“, werden Maßgaben erstellt, worauf inhaltlich-methodisch zu achten ist, z. B. eine Einleitung ins Thema, die Nennung von Quellen, eine Vorausdeutung der methodischen Absicht, die Strukturierung der inhaltlichen Beiträge auch durch die Wahl geeigneter Konnektoren, ein Fazit.

Diese Vorbereitung erfährt eine Intensivierung in der Phase 3 c/d. Die Schülerinnen und Schüler müssen nun vielschichtige Analysen in Bezug auf den Film *American Beauty* präsentieren, z. B. *The Image of the Family, Sex and Relationships in a Modern Age, The Modern Attitude towards one's Job as presented by Lester and Caroline Burnham, etc.* Dabei sollten sie neben einer theoretischen Erläuterung des Themas auf Grundlage von Sekundärquellen auch *stills* aus dem Film verwenden, um ihre Thesen zu stützen, etwa Lester an seinem Bürotisch und später am *drive-through* Schalter. Auf diese Weise wird die Präsentation bildlicher Elemente, wie in der mündlichen Prüfung gefordert, vorbereitet.

Kompetenzbereich: Hörverstehen, Hörsehverstehen, Leseverstehen

In der Phase 2a wird explizit geübt, Präsentationsinhalte durch *note-taking* zu protokollieren. Ein Lernender referiert kurz Inhalte zu einem der Themen des Readers, die anderen Kursteilnehmer protokollieren mit, melden zurück, welche Inhalte genannt wurden, und weisen auf Aspekte hin, die zusätzlich hätten erwähnt werden müssen. Nachdem zu Beginn der Phase 3 zunächst einfache Bilder analysiert wurden, erfolgt in den Phasen 3 b/c eine komplexere Auseinandersetzung mit dem Medium Film.

In einem ersten Schritt müssen die Schülerinnen und Schüler ihr Verständnis beim Betrachten des Films sichern, etwa durch *note-taking* zu vorher festgelegten Fragestellungen, z. B. „*Examine the role the naked body plays in the movie's plot.*“ oder „*Describe the connection between the older people shown on the cover and the young girl embedded in roses.*“

Die Antworten auf diese Fragestellungen können in „Expertengruppen“ diskutiert und präsentiert werden, siehe Phase 3d.

Gleichzeitig betrachten die Schülerinnen und Schüler den Film unter dem Aspekt, welche zusätzlichen Inhalte er präsentiert. Durch eine Sammlung, etwa im Rahmen eines weiteren *Think-Pair-Share* Verfahrens, können diese gesichert und das jeweilige Verständnis der Schülerinnen und Schüler abgeglichen werden.

Zusätzlich zu den Präsentationen erfolgen zwei Arten von Textanalyse. Einerseits liegt eine monologisch angelegte *voice-over* Lester Burnhams vor, deren Inhalt im Sinne eines *interior monologue* analysiert werden kann (Phase 3c/d). Zudem wird durch die Bearbeitung der *reviews*, Phase 3e, ein gewichtiger Teil der mündlichen Prüfung vorentlastet. Im Zentrum steht dabei neben der Meinung des Autors seine sprachliche Strategie, den Leser von seiner Meinung zu überzeugen, etwa durch *irony/sarcasm, quotes, references, metaphors, similes, etc.*

Kompetenzbereich: Verfügen über sprachliche Mittel

Im Vorfeld der *panel discussion* (3a/c) wird eine Bestandsanalyse des kommunikativen Vokabulars durchgeführt. Dies kann geschehen im Rahmen einer *mediation*. Den Schülerinnen und Schülern werden verschiedene deutschsprachige Redebeiträge vorgelegt, die Zustimmung, Überleitung, Widerspruch, Beschwichtigung oder Zusammenfassung zum Ausdruck bringen. Anschließend erstellt der Kurs eine *chunk list*, die im Laufe des Unterrichtsvorhabens erweitert werden kann.

Bei der Erstellung des Readers sind gleichzeitig *chunk lists* zu erstellen, in denen speziell auf die Geschichte der USA bezogenes Vokabular aus den Sekundärquellen gesichert wird. Im Rahmen der Ergebnissicherung, Phase 1d, werden diese Liste abgeglichen und erweitert.

Von den Schülerinnen und Schülern in den Jahrgangsstufen EF und Q1 erworbenes Vokabular im Umgang mit Bildern und Filmen wird im Rahmen der Phase 3 mehrfach wiederholt und erweitert. Hier können wieder Formen der *mediation* angeboten werden, um ein gemeinsames *repertoire* zu entwickeln.

Kompetenzbereich: Text- und Medienkompetenz

In der Phase 3a wird ein Cover zum Film *American Beauty* analysiert.

Gegenstand der Analyse sollte vor allem die Verwendung bildlicher Elemente und deren Symbolhaftigkeit sein, hier beispielsweise die Darstellung eines unbekleideten weiblichen Körpers, der einzig durch eine Blume teilweise verdeckt wird. Darüber hinaus werden schriftliche Elemente in ihrer Funktion für das Filmverständnis erschlossen, etwa *title, blurb, rating, length, genre, actors* und *director*.

Kompetenzen im Umgang mit den Textformen *interior monologue* und *review* werden, wie im Kompetenzbereich „Hörverstehen, Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen“ erläutert, erworben.

Kompetenzbereich: Interkulturelle kommunikative Kompetenz, soziokulturelles Orientierungswissen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen durch die unterrichtliche Arbeit in der Mittel- und Oberstufe, aber auch durch private Beschäftigung, bereits über grundlegendes Wissen bezüglich der amerikanischen Geschichte und Philosophie. Dieses gilt es zu sichern (Phase 1a), etwa im Rahmen von TPS-Spontanphasen bezüglich der Problemstellung, den *American Dream* umfassend verstehen zu wollen, dies unter Einbeziehung der amerikanischen Geschichte ebenso wie der amerikanischen Ideale.

Die Lernenden formulieren Stichworte zum Thema. Zunächst vergleichen, diskutieren und problematisieren sie diese mit einem Nachbarn, später in einer Gruppe von vier Schülerinnen oder Schülern. Im Plenum werden die Ergebnisse zusammengetragen und diskutiert. Einen Schwerpunkt dürfte hier die Unterscheidung zwischen Fakten, etwa dem *Civil Rights Movement* oder 9/11, und Stereotypen bilden, etwa die Betrachtung der USA als *world police*.

Im Rahmen einer Folgeaufgabe gilt es dann, die bereits gesammelten Einflussfaktoren auf den *American Dream* zu chronologisieren und zu erweitern. Hier sollte die Lehrkraft eine Quellensammlung vorgeben, anhand derer die Schülerinnen und Schüler die Themenliste systematisieren. Auf Grundlage der so gesammelten Themen und in Bezug auf die Problemstellung verfassen die Schülerinnen und Schüler einen Reader (siehe Anhang).

Um sicherzustellen, dass problemorientiert und inhaltlich richtig gearbeitet wurde, können entweder mehrere Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Themen arbeiten oder im Anschluss an die Fertigstellung Lesestationen eingerichtet werden. Die Schülerinnen und Schüler würden in diesem Fall an Stationen verschiedene Beiträge zu einem Thema lesen, fehlende Problemorientierung herausstellen oder sachliche Fehler ansprechen.

Eine Erweiterung des Orientierungswissens erfolgt im Rahmen der Filmanalyse, wie unter „Hörverstehen, Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen“ erläutert.

Kompetenzbereich:

Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit

Durch die Sicherungen sowohl des Vorwissens als auch der Rechercheergebnisse im Rahmen eines Readers lernen die Schülerinnen und Schüler eigene Lernprozesse anzulegen und diese zu dokumentieren, Phase 1a – d. Dies erfährt eine weitere Fundierung, wenn sie in Phase 2 kurze Präsentationen evaluieren und Richtlinien erstellen, welche dann Grundlage der ausführlichen Präsentationen in Phase 3 sind.

Durchführung der mündlichen Prüfung

Prüfungsformat	Paarprüfung <input type="checkbox"/>	Gruppenprüfung <input checked="" type="checkbox"/> mit 2-3 Prüflingen
Prüfungsphasen u. Aufgabenformen		
- „Zusammenhängendes Sprechen“ - „An Gesprächen teilnehmen“		
Prüfungsaufgabe:		
<p><i>Your task is to find a movie suitable for use in your class' work on the topic "The American Dream then and now". Briefly present the movie at hand to your two fellow group members. Make use of the review as well as the DVD-cover.</i></p> <p><i>Concerning review and cover, analyse how they manage to promote the movie at hand.</i></p> <p><i>Afterwards, the three of you are to discuss and decide which of the three movies best fits your class' topic "The American Dream then and now".</i></p>		
<p>Jeweils drei Schülerinnen und Schüler nehmen an einer 35-minütigen Prüfung teil.</p> <p>Jeder Teilnehmer einer Prüfung erhält einen eigenen Film zugewiesen, dies durch ein DVD-Cover als auch ein etwa 300 Worte langes <i>review</i>.</p> <p>Aufgabe der Prüflinge ist es, ihren jeweiligen Film zu präsentieren, indem sie einerseits das DVD-Cover beschreiben und analysieren, wie bildliche Elemente erste Bezüge zum Thema <i>The American Dream then and now</i> erlauben, und andererseits den Inhalt des Films aufgrund des <i>reviews</i> erläutern sowie analysieren, mit welchen sprachlichen Mitteln der Rezensent seine Meinung zum Film transportiert.</p> <p>Jeder Teilnehmer gibt schließlich, als Überleitung zum zweiten Teil der Prüfung, seine Einschätzung ab, ob der jeweilige Film im Rahmen des Unterrichtsvorhabens verwendet werden kann oder nicht. Dabei bezieht er sich sowohl auf dessen Inhalt als auch auf formale Elemente wie Länge, Genre und Anspruch.</p> <p>In der folgenden Diskussion versuchen die Prüfungsteilnehmer gemeinsam einen der Filme als besonders geeignet herauszustellen, indem sie Kontextwissen zu amerikanischen Idealen und amerikanischer Geschichte einbinden, aber auch Handlung, Produktionsjahr, Anspruch und Länge des Films einfließen lassen.</p> <p>Einige Tage vor der Prüfung legen Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit der Lehrkraft die Zusammensetzung der Prüfungsgruppen fest. Auch das Losverfahren ist möglich.</p>		
Prüfungsorganisation		
Dauer der Prüfung: ca. 25 bis 30 min. Zweiergruppe bis zu 35 min. Dreiergruppe		
Vorbereitungszeit: 30 min. Dauer der Gesamtprüfung: ca. 6,5 Zeitstunden Anzahl der Lehrkräfte: 2 Anzahl der Räume: 1 Vorbereitungsraum (für 2-3 Prüflinge), 1 Prüfungsraum Materialien: Ein- und zweisprachige Wörterbücher, herkunftssprachliches Wörterbuch für Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist		

Prüfungsplan

	Beginn Vorbereitung	Prüfung
Gruppe 1	8:00	8:30 – 9:05
Gruppe 2	8:45	9:15 – 9:50
Gruppe 3	9:30	10:00 – 10:35
Gruppe 4	10:30	11:00 – 11:35
Gruppe 5	11:15	11:45 – 12:20
Gruppe 6	12:00	12:30 – 13:05
Gruppe 7	12:45	13:15 – 13:50
Gruppe 8	13:30	14:00 – 14:35

Anmerkungen

Jeder Durchgang sollte von zwei Prüfern durchgeführt werden. Beide müssen mit den inhaltlichen wie methodischen Voraussetzungen aus dem Unterrichtsvorhaben vertraut sein, da der Ablauf einer Prüfung keinen großen Raum für Diskussionen und Verständnisklärungen lässt.

Zu empfehlen wäre, dass beide Prüfer schon das Unterrichtsvorhaben gemeinsam planen, damit sowohl Vokabular als auch Inhalte bekannt sind.

Bewertung der Prüfung

Die Prüfenden bewerten die Prüfungsleistung inhaltlich und sprachlich anhand des angehängten Rasters.

Evaluation der Prüfung

- Evaluationsbogen
- Auswertung der Prüfungsergebnisse und Evaluationsbögen, daraufhin Besprechung mit den Schülerinnen und Schülern

Aufgaben und Material

Die Aufgaben sind für alle Texte identisch.

Übersichtsblatt für die Lehrkraft

Name der Schule	Klausur Nr. 3 - Mündliche Prüfung	Datum:
Kurs: LK Englisch Kurslehrer/in:	Thema: The American Dream – then and now	Schuljahr :
<input type="checkbox"/> Einzelprüfung <input type="checkbox"/> Paarprüfung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenprüfung	Text A / B / C	Gruppe: A Namen der Prüflinge: 1 2 3

Assignments

Find a movie which reflects best the topic “The American Dream then and now”.

Part I: Presentation

Briefly present the movie at hand to your fellow group members. Make use of the review as well as the DVD-cover.

Concerning review and cover, analyse how they manage to promote the movie at hand.

Part II: Discussion

Discuss and decide which of the three movies best fits the topic “The American Dream then and now”.

FAR AND AWAY (Ron Howard)

Release Date: May 22, 1992

Runtime: 140 min

Director: Ron Howard

Principal Cast:

Genre(s): Adventure, Drama, Romance,
Western

Tom Cruise as Joseph Donnelly

Nicole Kidman as Shannon Christie

Rating: PG-13

Surviving in a new world

by Richard Schickel (TIME Magazine, May 25, 1992)

Far and away is almost an oxymoron. It is, to use two words that rarely rub shoulders, a genial epic.

5 Ron Howard's film tells the simple tale of a spunky, apparently mismatched Irish couple, Tom Cruise and Nicole Kidman, who come to the U.S. at the end of the 19th century and come of age in the process. He's Joseph, a tenant farmer whose family is driven off its picturesque corner of the Ould Sod by the cruel agents of an absentee landlord. She's Shannon, the landlord's daughter, who falls in love with Joseph at first sight, even though he turns up on her father's estate, ancient rifle in hand, to take vengeance.

10 Obviously they are made for each other, class distinctions be damned. Determined to avoid an arranged marriage to Stephen (Thomas Gibson), the very steward who is the source of Joseph's troubles, Shannon runs away to America, taking Joseph along as her servant.

Their dream is free land, but before they can attain it -- in the Oklahoma land rush that is the movie's smashing climax -- they must endure a long, penniless passage in the Boston slums, where they live as brother and sister in a rented whorehouse room.

15 Howard is not a man who likes to force his effects. There are times when one wishes he did push his -- and our -- emotions just a little harder and wind the story's suspense just a little tighter. He needs, perhaps, to be a little less self-effacing as a director, especially with a film like this, which was inspired by his own ancestors' immigrant experiences and clearly means a great deal to him. On the other hand, a firm sense of human scale is no small virtue in such
20 a project, and neither is a good sense of humor, which keeps reminding us that the grandeur of what American immigration achieved historically was created out of less-than-grand, occasionally absurd human motives.

(324 words)

GANGS OF NEW YORK (Martin Scorsese)

Release Date: Dec 20, 2002

Director: Martin Scorsese

Genre(s): Drama, History, Crime

Rating: R

Runtime: 167 min

Principal Cast:

Cameron Diaz as Jenny Everdeane

Leonardo Di Caprio as Amsterdam Vallon

Daniel Day Lewis as Bill "The Butcher"

Gangs of New York

By Lisa Schwarzbaum (from: Entertainment Weekly, December 20, 2002)

It begins, intimately, with an extreme close-up of eyes wide open. It ends, intimately, with an extreme close-up of an eye slowly shutting. Everything else in between is vast and hugely ambitious in Martin Scorsese's magisterial, scrambled historical epic **Gangs of New York**.

5 The raised lids belong to Priest Vallon (Liam Neeson), leader of the Dead Rabbits, a gang on 1846 New York's Lower East Side in whose blood -- they're Irish and Catholic -- courses the quickening immigrant vitality that is beginning to transform not only New York City but also all of young America. The falling lid covers an orb of glass with a pupil in the shape of a bald eagle, the patriotic affectation of William "Bill the Butcher" Cutting (Daniel Day-Lewis), leader of the anti-immigration, anti-Catholic gang that call themselves the Native Americans, a quick-tempered rabble that would keep out the hordes arriving daily if they could.

10 They try, but they can't. Although Priest dies in the struggle, his son, who will grow up to call himself Amsterdam (Leonardo DiCaprio), will emerge to take his place and continue what his father began. The curtain is coming down on the Butcher's isolationist kind. And all the fight they've got in them can't fend off change.

15 That's the thematic summary of "Gangs," told in a blink -- New York's (and America's) past ceding violently to the future, shaping the character of the present. (...)

20 Every resident in the whole, grimy mosaic of Scorsese's Olde Big Apple -- the thieves and the reformers, the poor and the dirt-poor -- knows how to needle the guy next to him. And yet that's still not enough for this restless filmmaker. So wired is he to keep talking that the overfussed script by Jay Cocks, Steven Zaillian, and Kenneth Lonergan jams the history of abolition and Union Army conscription and the Draft Riots of 1863 into the movie's overloaded last stretch. (The sure sign of storytelling trouble: Amsterdam is suddenly called upon to provide a lot of explanatory voice-over.)

(337 words)

GRAN TORINO (Clint Eastwood)

Release Date; December 12, 2008,

Director: Clint Eastwood

Rated: R

Genres: Drama

Running time: 1 hour 56 minutes.

Principle Cast:

Clint Eastwood as Walt Kowalski

Gran Torino

by: David Benby (The New Yorker: December 22, 2008)

In “Gran Torino,” Clint Eastwood appears (symbolically) as the last white man in America, guarding what might be called the last American car—an Army-green 1972 Ford Gran Torino. The movie, directed by Eastwood and written by Nick Schenk, is set in the present, when a Korean War hero and longtime Ford automotive worker, Walt Kowalski (Eastwood), now a retired father of two grown sons, his wife recently dead, finds himself living next door to Hmong immigrants, whom he towers over and bullies. The Hmong are the hill people of Thailand, Laos, and Vietnam who fought on the American side in Vietnam; some of them immigrated to the United States, and they work hard, but Walt calls them “gooks” and “slopes” and other bitterly pronounced tags from the rich American vocabulary of abuse.

5 When young Thao (Bee Vang), from next door, tries to steal the sacred Gran Torino, Walt becomes enmeshed with the boy’s family, first as antagonist and then, gradually, as fierce protector—so fierce that he gets caught up in the neighborhood gang wars, with their escalating back-and-forth of beatings, rapes, and shoot-outs.

10 Walt is meant to be the kind of fearless American whose strength is inseparable from his blighted vision of the world. He is obsessed with turf, with right and wrong narrowly defined, with male codes, male lingo. The movie was not written for Eastwood, but it still seems to be all about him—his past characters, his myth, his old role as a dispenser of raw justice.

15 The movie, which Eastwood directed with his usual vigor, has plenty of violent scenes, but it’s mostly a rueful comedy of enlightenment: by degrees, Walt comes to admire his neighbors; he realizes that he has more in common with their quiet self-discipline than with the hollow consumerism of his sons and their grasping kids. Walt’s final acts in the neighborhood struggles come as a shock, but, in retrospect, they make perfect sense as Eastwood’s personal renunciation of vengeance and also as a kind of down payment on an altered American future. **(343 words)**

20

INTO THE WILD (Sean Penn)

Release Date: Sep 21, 2007

Runtime: 148 min

Director: Sean Penn

Principal Cast:

Genre(s): Drama, Adventure, Biography

Emile Hirsch as Chris MacCandless

Rating: R

Into the Wild

By Roger Ebert (Chicago Sun-Times, September 27, 2007)

Jon Krakauer's *Into the Wild*, which I read with a fascinated dread, tells the story of a 20-year-old college graduate who cashes in his law school fund and, in the words of Mark Twain, lights out for the territory. He drives west until he can drive no farther, and then north into the Alaskan wilderness. He has a handful of books about survival and edible wild plants,(...)

5

Sean Penn's spellbinding film adaptation of this book stays close to the source. We meet Christopher (Emile Hirsch) as an idealistic dreamer, in reaction against his proud parents (William Hurt and Marcia Gay Harden) and his bewildered sister (Jena Malone).

10

He keeps journals in which he sees himself in the third person as a heroic loner, renouncing civilization, returning to the embrace of nature. In centuries past such men might have been saints, retreating to a cave or hidden hermitage, denying themselves all pleasures except subsistence. He sees himself not as homeless, but as a man freed from homes.

15

And then McCandless disappears from the maps of memory, into unforgiving Alaska. Yes, it looks beautiful. It is all he dreamed of. He finds an abandoned bus where no bus should be and makes it his home. He tries hunting, not very successfully. He lives off the land, but the land is a zero-tolerance system. From his journals and other evidence, Penn reconstructs his final weeks.

20

This is a reflective, regretful, serious film about a young man swept away by his uncompromising choices. Two of the more truthful statements in recent culture are that we need a little help from our friends, and that sometimes we must depend on the kindness of strangers. If you don't know those two things and accept them, you will end up eventually in a bus of one kind or another. Sean Penn himself fiercely idealistic, uncompromising, a little less angry now, must have read the book and reflected that there, but for the grace of God, went he. The movie is so good partly because it means so much, I think, to its writer-director. It is a testament like the words that Christopher carved into planks in the wilderness.

25

(361 words)

MILK (Gus van Sant)

Release Date: Dec 05, 2008

Director: Gus Van Sant

Rated: R;

Length: 128 Minutes;

Genres: Biopic, Drama;

Principal Cast:

Sean Penn as Harvey Milk

MILK

by Owen Gleiberman (from: Entertainment Weekly, Nov 25, 2008)

(...) In **Milk**, Gus Van Sant's incisive and stirring dramatization of Harvey Milk's heroic life and violent death, Sean Penn inhabits those suits with a slightly awkward body language — a nerd's stiffness — that is touching to behold, because it's so jarringly expressive. When Milk stands before a crowd of demonstrators and waves his arms, out of some combination of

5 wanting to inspire and not knowing where to put those arms when he speaks, he's a true man of the people: a noble schmo thrust into history because he realizes that if he doesn't lead, no one else will. Penn does an imitation of Milk's Lawn Guyland Jewish whine that's a bit more fey than that of the actual public Harvey Milk. But the theatricality of Penn's acting works as a brilliant projection of Milk's playful intellectual spirit — his fighter's joy.

10 *Milk* is a fascinating film — more docudrama than biopic — because, as staged by Van Sant, from Dustin Lance Black's deft screenplay, it immerses us in the political process. Milk, a Bay Area camera-store proprietor, doesn't choose politics; it chooses him when he sees that even in San Francisco, gays are treated like third-class citizens. Once he gets elected supervisor, the movie is devoted to his attempt to defeat Proposition 6, a statewide measure to ban

15 gay teachers that Milk seizes on as a key issue of civil freedom. With Miss America runner-up-turned-antigay crusader Anita Bryant as his foil of intolerance, Milk isn't just fighting for "rights." He's leading a cultural crusade. The movie shows you what a shrewd politico he is (he uses beer boycotts, dog-poop laws, anything that works), and it's creepy to see him forge a rickety alliance with Dan White (Josh Brolin), the conservative Catholic supervisor who, like

20 Milk, gets elected thanks to a new district-divided voter map. Brolin makes White a dim politician and hooded soul in a world changing too fast for him to handle.

As a study of a political moment, *Milk* is memorable. As a story of Milk's personal life, however, it leaves something to be desired.

(345 words)

THE DEER HUNTER (Michael Cimino)

Release Date: Dec 8, 1978

Runtime: 182 min

Director: Michael Cimino

Principal Cast:

Genre(s): Drama, War

Robert De Niro as Michael

Rating: R

Christopher Walken as Nick

The Deer Hunter

By VINCENT CANBY (from: The New York Times, December 15, 1978)

Director Michael Cimino's epic look at how the Vietnam War affected a small Pennsylvania steel community was a huge hit at the box office and garnered several awards, including a Best Picture Oscar. Though its emotional power is undeniable, the film has been justifiably criticized for its somewhat thoughtlessly slanted view of the war and its implicitly racist depiction of the Vietnamese.

5

Three hours long and neatly divided into three acts, the film follows a trio of close friends--Michael (Robert De Niro), Nick (Christopher Walken) and Steven (John Savage)--from the eve of their tour of duty in Vietnam to the resumption of their interrupted lives. Just before their departure, the steelworkers attend Steven's wedding to Angela (Rutanya Alda); later, Michael and Nick go deer hunting with friends Axel (Chuck Aspegren), Stan (John Cazale) and John (George Dzundza). After the hunt, the film rudely cuts to the heat of battle in Vietnam. Michael, Nick and Steven are all taken prisoner by the Viet Cong and are forced to play Russian roulette while their captors make bets on the outcome. When they finally return home, readjustment is difficult. Steven is embittered and disabled. Nick has chosen to remain in Vietnam and has been sending hundreds of dollars to Steven without explanation. Determined to bring his friend back, Michael returns to Vietnam just as Saigon is about to fall.

10

15

More terrifying than the violence — certainly more provocative and moving — is the way each of the soldiers reacts to his war experiences. Not once does anyone question the war or his participation in it. This passivity may be the real horror at the center of American life, and more significant than any number of hope-filled tales about raised political consciousnesses. Brutally memorable, THE DEER HUNTER is an emotionally draining production that draws a vivid portrait of its characters and their milieu--and succeeds in showing the devastating effect of the war on their lives, as well as their brave attempts at renewal. Unfortunately, the film falters when it comes to the larger questions of America's involvement in Vietnam.

20

25

(346 words)

THERE WILL BE BLOOD (Paul Thomas Anderson)

Release Date: Dec 26, 2007

Runtime: 158 min

Director: Paul Thomas Anderson

Genres: Drama, Thriller

Genre(s): Drama, Thriller

Principal Cast:

Rating: R

Daniel Day-Lewis as David Plainview

There Will Be Blood: An American Tragedy

by Richard Schickel (from: TIME Magazine, Monday, Dec. 24, 2007)

Monster, idealist, con man, obsessive, Daniel Plainview, toweringly portrayed by Daniel Day-Lewis, offers anything but a plain view of himself in *There Will be Blood*. When we meet him he is none-too-successfully prospecting for silver. Then he strikes oil in his mine and it strikes a fire in his mind. Yes, there will be blood in the course of his life. But there will also be riches that reach beyond the dreams of avarice. And, finally, beyond the bounds of sanity, too.

5

With this film writer-director Paul Thomas Anderson aspires to the creation of an American epic — a story in which Plainview attempts to fill the vast empty spaces of the 20th century American West, and the equally vast empty spaces within himself, by the relentless acquisition of — well, yes — oil leases. His movie is full of echoing silences, punctuated by acts of violence that are sometimes accidental, sometime inevitable. It is also a work that is easy to understand too quickly and utterly depends for its haunting resonance on the great performance that stands at its center.

10

(...)

Two events sully Plainview's idealism. His perfect son is grievously injured in an oil field accident, which slowly sunders their relationship and robs Daniel of the dynastic rationale for his depredations. Worse, he falls into opposition with a young fundamentalist preacher, Eli Sunday (the excellent Paul Dano) — also an idealist of sorts, but an irrational one. The preacher forces Daniel into a false, public conversion to his faith, which wipes out what remains of his faith in the perfectability of the people. From this point onward Daniel surrenders himself to pure greed, to acquisition entirely for acquisition's sake, (...)

20

(...) yes, there will be blood. And when it comes it will more than reward whatever patience — and impatience — you have invested in this unique experience, one of the most wholly original American movies ever made.

25 **(314 words)**

WALL STREET (Oliver Stone)

Release Date: Dec 11, 1987

Director: Oliver Stone

Genre(s): Drama, Crime

Rating: None

Runtime: 126 min

Principal Cast:

Michael Douglas as Gordon Gekko

Charlie Sheen as Bud Fox

Wall Street

by Desson Howe (from: The Washington Post, December 11, 1987)

In "Wall Street," Oliver Stone's new picture, you will see the evil, capitalistic impulses of man. Towards the end, you will see the self-righteous impulses of liberal finger-waggers. It's hard to tell which is worse.

At least the former makes for entertaining cinema. Buying, selling, insider trading -- these
5 are a few of Wall Street's favorite things. And nobody does it better than Gordon Gekko (Michael Douglas). His office, hanging high in the concrete jungle, hums with greenback moving-and-shaking, and its corporate-raiding occupant has a coffer of Ivan Boesky-speak one-liners designed to keep him above the rat pack. "It's all about bucks," Gekko says flatly. "And the rest is conversation." It goes on -- from "Every battle is won before it's fought" to an outright
10 "Greed is good" speech before a group of spellbound shareholders.

Young broker Bud Fox (Charlie Sheen), hustles his way into Gekko's empire and enters the make-a-killing world. He swiftly becomes a Gekko protégé -- big accounts, big insider moves and designer sex with city princess Darien (Daryl Hannah). Darien decorates Bud's fancy new apartment with junk retrieve¹ and makes the kind of vapid comments about art and fast-lane
15 living you might expect from a Manhattan mermaid.

Stone has taken the good-evil struggle of "Platoon" and transplanted it. That impulse rages within ambitious, naive Bud. He skitters between the raiders and the hard-working nice guys.

The younger Sheen (...) walks with (...) innocence through "Wall Street." And with his three-
20 piece determination he's perfect as a greenhorn yuppie playing with the big guns. But the performance medal has to go to Douglas. As Gekko, he charms, disarms and disdains with equal ease -- and profits.

The film is best when Gekko and Fox power it up, but "Wall Street" falls into the red when Stone's heavy-handed moralizing takes over. Stewart Copeland's music is appropriately con-
25 temporary and dehumanized, and Robert Richardson's camera gets its sleeves dirty, jostling elbows with the ambitious in overstuffed elevators, closing in on frantic brokers on the floor and at their word processors, then flying high above that famous, infamous skyline.

(347 words)

Hinweise für die Bewertung der Prüfungsleistung

Die Bewertung der inhaltlichen Leistung sowie der sprachlichen Leistung / Darstellungsleistung erfolgt anhand des Bewertungsrasters in Kapitel 6.4

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung
Der Prüfling ...
stellt den ihm vorliegenden Film vor, indem er Informationen zu Erscheinungsjahr, Regisseur, Gattung und Schauspieler gibt.
gibt den Inhalt des Filmes auf Grundlage des Klappentextes und der Rezension treffend wieder.
analysiert den Klappentext und die grafische Gestaltung des Covers, um Rückschlüsse auf die Intention des Regisseurs zu ziehen.
analysiert den Stil der Rezension.
äußert in einem abschließenden Fazit begründete Vermutungen über die Verwendbarkeit des Films im Rahmen des Unterrichtsvorhabens „The American Dream - then and now“

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung
Der Prüfling ...
wendet Hintergrundwissen bezüglich des American Dream kritisch auf seinen Film an und überprüft, ob dieser den Kriterien einer entsprechenden Reihe gerecht wird.
nimmt auf die Filme seiner Gesprächspartner Bezug und überprüft deren Verwendbarkeit unter Berücksichtigung seines Hintergrundwissens.
diskutiert mit seinen Gesprächspartnern, welcher der Filme auf dieser Basis für ein Unterrichtsvorhaben <i>The American Dream - then and now</i> in Frage käme.
kommt im Laufe des Gesprächs zu einem schlüssigen, gut begründeten Ergebnis.
formuliert Ergebnisse unter Bezugnahme auf Philosophie und Historie des <i>American Dream</i> , z. B. <i>Manifest Destiny</i> , <i>From Rags to Riches</i> , <i>The Civil War</i> etc.

5.1.3 Qualifikationsphase, GK

*Saviour Siblings or Designer Babies – How much PGD is acceptable?*³

Übersicht

Fach	Englisch	
Jahrgangsstufe	Qualifikationsphase (Q 2.1) - Grundkurs	
Thema	<i>Saviour Siblings and Designer Babies – How much PGD is acceptable?</i>	
Art des Leistungsnachweises	Ersatz für eine Klausur	
Prüfungstyp	<p>1. An Gesprächen teilnehmen</p> <p>Einzelprüfung <input type="checkbox"/> Paarprüfung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenprüfung <input type="checkbox"/></p> <p>2. Zusammenhängend Sprechen</p> <p>Einzelprüfung <input type="checkbox"/> Paarprüfung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenprüfung <input type="checkbox"/></p>	
Bezug zu Vorgaben und zum unterrichtlichen Kontext	Vorgaben Richtlinien und Lehrpläne	<i>Science and Ethics: Genetic Engineering</i> LP SII, Englisch, S.54-58 & S.78-87 Aufgabenart B2 (LP S. 94)
	Bezug zum Unterrichtsvorhaben	Verschiedene Textformate, die sich mit den Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlichen Fortschritts befassen, insbesondere im Bereich der Genforschung (<i>genetic engineering, designer babies...</i>)
Material	Hinweise zur Gestaltung eines Unterrichtsvorhabens Aufgabenstellung für eine mündliche Prüfung <i>Film Summaries</i>	
Sozialform	Paarprüfung	
Vorbereitungszeit	20 Minuten	
Dauer der Prüfung	20 Minuten	
Hilfsmittel	Ein- und zweisprachiges Wörterbuch, herkunftssprachliches Wörterbuch für Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist	

³ Das vorliegende Beispiel wurde vor Inkrafttreten des Kernlehrplans Englisch Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule entwickelt. Anpassungen an den Kernlehrplan sind erfolgt, jedoch entspricht das Thema nicht dem am Ende der Qualifikationsphase im Grundkurs beschriebenen soziokulturellen Orientierungswissen. Ein weiteres Beispiel befindet sich in Erarbeitung.

Informationen zum Unterrichtsvorhaben

Fach: Englisch	Qualifikationsphase (Q 2.1)	Kursprofil: GK <input checked="" type="checkbox"/> LK <input type="checkbox"/>
Thema des Unterrichtsvorhabens <i>How much PGD is acceptable?</i>		
Bezug zum Lehrplan SII, Englisch <i>Science and ethics: genetic engineering</i>		
Begründung/ Konkretisierung <p>Die Frage nach den moralisch-ethischen Grenzen neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse – vor allem im Bereich der Gentechnik – taucht heutzutage immer wieder in der öffentlichen Diskussion auf und sorgt für heftige Kontroversen.</p> <p>Den Schülerinnen und Schülern sind sich daraus ergebende Fragestellungen in der Regel nicht nur aus aktuellen politischen Diskussionen (s. aktuelle Debatte zum Umgang mit Präimplantationsdiagnostik (PID) in Deutschland), sondern auch aus <i>Science-Fiction</i> Filmen (z.B. <i>Gattaca</i>, <i>The Island</i>....) bekannt.</p> <p>Aufgrund der großen Kontroversität und des erfahrungsgemäß hohen Schülerinteresses eignet sich diese Thematik besonders gut für den Einsatz kommunikativer Methoden und mündlicher Leistungsüberprüfungen. Das Unterrichtsvorhaben sollte daher Schwerpunkte in den Bereichen <i>GM-Food</i>, <i>Preimplantation Genetic Diagnosis (PGD)</i>, <i>Designer Babies</i>, <i>Therapeutic and Reproductive Cloning</i> etc. setzen und konsequent mündliche Aufgaben- und Übungsformate verwenden.</p> <p>Die Thematik findet sich zudem in einem breiten Spektrum an Textformaten (Sach- und Gebrauchstexte, <i>Cartoons</i>, literarische Texte, Dokumentationen, Filme), so dass der Umgang mit Texten ganz besonders geübt und zur Vorbereitung authentischer Sprechakte genutzt werden kann.</p> <p>Zur abschließenden Leistungsüberprüfung werden hier zwei mündliche Prüfungen vorgestellt, die jeweils eine Klausur ersetzen können. Das erste Beispiel bietet zudem die Gelegenheit, die bisherige Filmklausur (B2) in eine mündliche Prüfung zu integrieren, indem mit zwei Filmbeispielen gearbeitet wird.</p>		

Vorbereitung der mündlichen Prüfung im Unterricht

Kompetenzbereich: Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Es bietet sich an, die Schülerinnen und Schüler verschiedene Standpunkte (zu *Cloning*, *GM Food*, *Designer Babies*, unterschiedlichen politischen Standpunkten und Verfahren in Deutschland/GB/USA) anhand von Sachtexten oder auch Cartoons vorbereiten und diese anschließend im Plenum diskutieren zu lassen. Möglich sind hier, z.B. *panel / fish bowl discussions*, *talk shows*, *group puzzles*, *communicative card games*, *placemats*, *Think-Pair-Share etc.*

Kompetenzbereich: Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Die zuvor erwähnten Diskussionsverfahren enthalten auch immer Elemente des zusammenhängenden Sprechens (Vorstellen einer Rolle, eines Standpunktes, eines Fallbeispiels), durch die Präsentationstechniken und Kurzvorträge geschult werden.

Kompetenzbereich: Hörverstehen, Hörsehverstehen, Leseverstehen

Um das Hör-Sehverstehen zu schulen, können diverse Audio- und Filmtexte zum Thema eingesetzt werden.

Kompetenzbereich: Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler erwerben einen themenspezifischen Wortschatz. Des Weiteren werden Redemittel der Diskussion, Präsentation und Stellungnahme wiederholt, vertieft und ebenfalls erweitert. Insbesondere das Vokabular zum *turn-taking* wird ausgebaut.

Arbeit mit *vocabulary sheets* zu *Science and Technology*.

Kompetenzbereich: Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler schulen und erweitern ihre Kompetenzen vor allen Dingen im Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten, indem sie diese zur Vorbereitung von Diskussionen bearbeiten und deren Inhalt zusammenfassend vorstellen.

Kompetenzbereich: Interkulturelle kommunikative Kompetenz, soziokulturelles Orientierungswissen

Es bietet sich an, gesetzliche Grundlagen zur Präimplantationsdiagnostik in Deutschland, Großbritannien und den USA zu vergleichen, da die Standpunkte sehr unterschiedlich sind.

Denkbar ist an dieser Stelle auch eine *mediation* Aufgabe.

Kompetenzbereich: Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit

Durch den kommunikativen Schwerpunkt der Aufgabenformate üben die Schülerinnen und Schüler kooperatives Arbeiten in Gruppen und Diskussionsrunden und erlangen so größere Sicherheit im selbstständigen sprachlichen Handeln und Kommunizieren.

Durchführung der mündlichen Prüfung

Prüfungsformat Partnerprüfung

Prüfungsphasen u. Aufgabenformen

- „Zusammenhängendes Sprechen“
- „An Gesprächen teilnehmen“

Prüfungsaufgabe: s. Anlage

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Zusammenfassungen zu zwei unterschiedlichen Filmen (*Gattaca*, *My Sister's Keeper*), die mögliche Szenarien im Umgang mit *Genetic Engineering* entwerfen. In der Prüfung müssen sie überlegen, welcher dieser Filme signifikante Fragestellungen des Englischunterrichts aufgreift und somit für einen gemeinsamen Videoabend ausgewählt werden soll. Zu diesem Zweck müssen zunächst beide Filme vorgestellt und erklärt werden. In einer sich anschließenden Diskussion soll eine gemeinsame Entscheidung getroffen werden.

Prüfungsorganisation

Dauer der Prüfung: ca. 20 Min. Vorbereitungszeit: 20 Min.
Anzahl der Lehrkräfte: 2

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Vorbereitung in zwei getrennten Räumen vornehmen, so dass keine zusätzliche Aufsicht erforderlich ist. Wie im Abitur kann ein Prüfungsentwurf in drei Durchgängen eingesetzt werden, so dass ein Prüfungsentwurf für 6 Schülerinnen und Schüler (bei einer Dreierprüfung für 9 Schülerinnen und Schüler) ausreicht.

Materialien: Ein- und zweisprachige Wörterbücher, herkunftssprachliches Wörterbuch für Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist

Anmerkungen

Da die Vorbereitungszeit etwas länger als die Prüfung angelegt ist, besteht für die Prüfenden die Möglichkeit, Notizen und Aufzeichnungen zu vervollständigen bzw. sich kurz auszutauschen. Es empfiehlt sich spätestens nach drei Durchgängen eine längere Pause einzulegen.

Durch Hinzufügen eines weiteren Filmes (z.B. *The Island*) kann diese Prüfung auch als Dreierprüfung durchgeführt werden.

Bewertung (vgl. inhaltliche und sprachliches Bewertungsraster im Anhang)

Evaluation der Prüfung

- Evaluationsbogen
- Auswertung der Prüfungsergebnisse und Besprechung mit den Schülerinnen und Schülern

Aufgaben und Material

Saviour Siblings or Designer Babies: How much PGD is acceptable?

Situation

Recently, in your English classes you've talked a lot about genetic engineering and the consequences the creation of so-called "designer babies" might have. You've heard that some movies deal with this topic. So you and a friend have decided to watch such a movie. Both of you have searched the internet for suitable examples. Now you meet in order to decide which movie you would like to watch.

Assignments

Part 1

- Tell your friend about the movie you've found. Say what it is about, what it has to say about "designer babies" and whether it offers a new perspective on the questions dealt with in class.

Part 2

- Compare both movies: Do they have anything in common? Where are they different?
- Discuss which movie you would like to watch, say why and decide on one.
- What do YOU think about the consequences and chances of PGD as portrayed in these movies? Talk to your friend about the chances and dangers of PGD in general.

General Advice

You have 20 minutes on your own to prepare this oral exam. You should concentrate on preparing your presentation in Part 1. You can also start to prepare Part 2c and collect thoughts on this question.

Part 2a and 2b will have to be solved during the exam. For these two parts it might be helpful to take notes while listening to your partner's presentation in Part 1, so that you can refer to your partner's movie as well.

***My Sister's Keeper* (2009)**

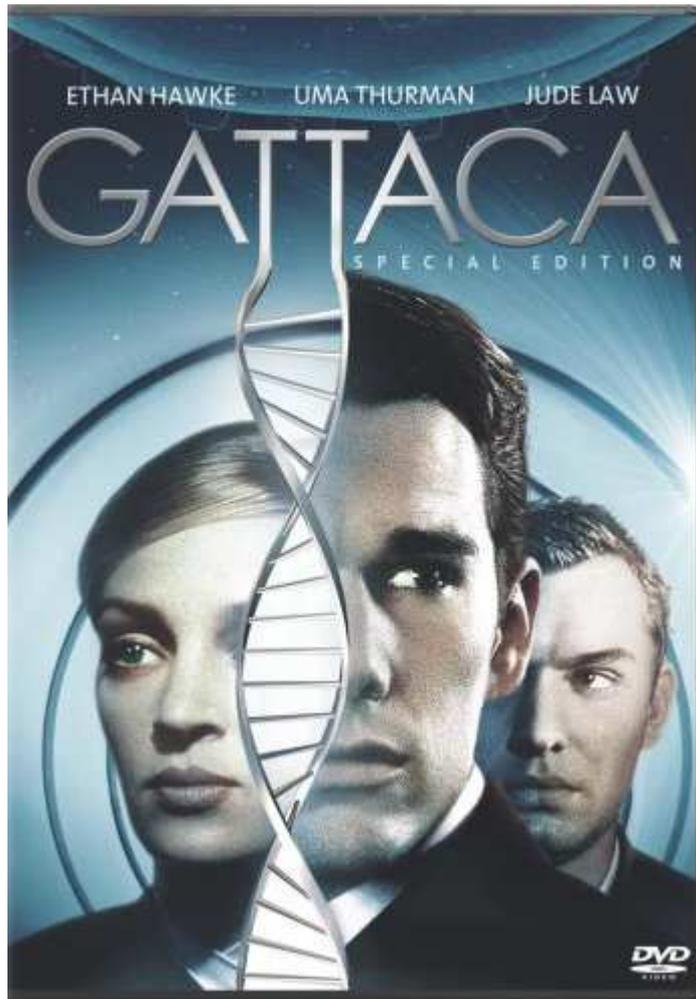


Grab a box of tissues and settle in for a heart-wrenching exploration of illness, morality, and familial bonds [...]. When parents Sara (Cameron Diaz) and Brian Fitzgerald (Jason Patric) find out that their daughter Kate (Sofia Vassilieva) has leukemia, they make the difficult choice to utilize the advancements of modern medicine and impregnate Sara with a child genetically ensured to be a donor match for Kate. Throughout the many years of dealing with Kate's illness, the needs of individual family members – including Kate's parents, her brother Jesse (Evan Ellingson), and her sister Anna (Abigail Breslin) – are largely ignored in light of Kate's more serious needs. Still, Kate's sister Anna rarely complains about helping Kate, even when it involves undergoing painful bone marrow aspirations. Recently, however, Anna has had a change of heart and has decided to stand up for her right to have a say in medical procedures involving herself: she's enlisted a lawyer, Campbell Alexander (Alec Baldwin), to help her sue her parents for medical emancipation. [...] The emotional struggle of dealing with serious illness while trying to meet one's own needs permeates the film, as do the staggering moral dilemmas inherent in the advances of modern medicine. [...] *My Sister's Keeper* is [...] an intensely powerful film bursting with emotion and moral quandary that leaves viewers pondering what lengths they might go to in a similar situation. --Tami Horiuchi
(230 words)

Source:

<http://www.amazon.com/My-Sisters-Keeper-Cameron-Diaz/dp/B001OQCV1K/ref=sr_1_1?s=dvd&ie=UTF8&qid=1301685886&sr=1-1>
(access date: 02/04/2011)

***Gattaca* (1997)**



New Zealand screenwriter Andrew Niccol (*The Truman Show*) made his feature directorial debut with this science fiction drama, set in a future when one's life is determined by genetic engineering rather than education or experience. The wealthy can choose the genetic makeup of their descendants. People are designed to fit into whatever role is decided before birth. But what happens when someone desires another way of life? Citizens in this impersonal future-world are fashioned as perfect specimens, so those in the natural-born minority are viewed as inferior to the pre-planned perfect specimens (aka Valids) who dominate. One of the natural-borns (aka In-Valids), Vincent Freeman (Ethan Hawke), has several defects (poor vision, emotional problems, and short 30-year life expectancy), but he also develops a different outlook on his pre-ordained fate. He yearns to break free from society's constraints, and he dreams of a journey into space as a Gattaca Corp. navigator. To accomplish his goal, he enlists the aid of DNA broker German (Tony Shalhoub) and makes contact with Jerome Morrow (Jude Law), who was paralyzed in an accident and is willing to sell his superior genetic materials. Vincent assumes Jerome's identity and is scheduled for a flying mission. However, a week before his flight, a Gattaca mission director is murdered, and all members of the program are the suspects. [...] *Bhob Stewart, All Movie Guide (225 words)*

Source:

< <http://www.lovefilm.com/film/Gattaca/1205/> > (access date: 02/04/2011)

Hinweise für die Bewertung der Prüfungsleistung

Die Bewertung der inhaltlichen Leistung sowie der sprachlichen Leistung / Darstellungsleistung erfolgt anhand des Bewertungsrasters in Kapitel 6.4.

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung
Der Prüfling ...
stellt den ihm zugeteilten Film kurz vor, indem er z.B. Titel, Erscheinungsjahr, Genre und Thema nennt.
fasst den Inhalt des ihm vorliegenden Filmes zusammen und nennt z.B. folgende Punkte: <i>My Sister's Keeper</i> <ul style="list-style-type: none">- es handelt sich um eine Familiengeschichte, deren Tragik darin besteht, dass die erste Tochter, Kate, an Leukämie erkrankt.- die Eltern entschließen sich für ein weiteres Kind, das per künstlicher Befruchtung gezeugt wird, um ein perfekter Stammzellenspender sein zu können.- nachdem Anna mehrere schmerzhaftes Behandlungen über sich ergehen lässt, verklagt sie ihre Eltern auf medizinische Unabhängigkeit <i>Gattaca</i> <ul style="list-style-type: none">- es handelt sich um einen Science Fiction Film, der in einer fiktiven Gesellschaft der Zukunft spielt.- in dieser Gesellschaft leben zwei „Klassen“ von Menschen; <i>Valids</i> (Menschen mit durch prä-implantive Diagnostik ausgewähltem genetischem Material) und <i>In-Valids</i> (Menschen mit dem genetischen Material einer natürlichen Zeugung).- der Protagonist nimmt die Identität eines <i>Valids</i> an, zur Erfüllung seines Traums, das Weltall zu bereisen. Dabei droht er entdeckt zu werden.
stellt einen Bezug zur Unterrichtsthematik her, indem er z.B. <ul style="list-style-type: none">- darstellt, dass der jeweilige Film eine mögliche Konsequenz des Erschaffens von Menschen mit bestimmten Eigenschaften aufzeigt.- beschreibt, dass der jeweilige Film technische Möglichkeiten der Erschaffung von <i>designer babies</i> in ganz konkrete Situationen umsetzt und somit mögliche Konsequenzen aufzeigt.
stellt dar, inwiefern dies neue Aspekte aufwirft, in <i>My Sister's Keeper</i> z.B. <ul style="list-style-type: none">- eigene Bedürfnisse im Gegensatz zu familiären Erwartungen und Ansprüchen- sich daraus ergebende moralische Konflikte- Schwierigkeiten einer lebenslangen Spenderidentität- die Diskrepanz zwischen einem Leben für andere und eigenen Ansprüchen- die Frage nach der eigenen Identität <i>Gattaca</i> z.B. <ul style="list-style-type: none">- gesellschaftliche Abwertung und Diskriminierung von Geburt an- Benachteiligung in der Berufswahl durch vorherige genetische Selektion- das Entstehen einer Zweiklassengesellschaft

fasst in einem abschließenden Fazit begründet zusammen, warum er diesen Film für interessant und sehenswert hält.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung

Der Prüfling ...

vergleicht beide Filme im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede, z.B.

- thematisieren beide Filme die PID und mögliche Auswirkungen und Konsequenzen
- sind beide Protagonisten mit ihrer Situation letztlich unzufrieden und versuchen sie zu verändern.
- handelt es sich bei *My Sister's Keeper* um eine in die heutige Zeit eingebettete Familiengeschichte, während *Gattaca* ein Science-Fiction Drama ist.
- entspricht die in *My Sister's Keeper* dargestellte Situation nach dem heutigen Stand der Wissenschaft bereits der Realität

nimmt begründet Stellung zu beiden Filmen und untermauert seine Entscheidung mit fundierten, sachlichen Argumenten, indem er z.B.

- auf sein persönliches Interesse für eines des beiden Genres eingeht
- sich auf die Darstellungsweise der beiden Filme bezieht
- darauf verweist, dass die im Film dargestellten möglichen Auswirkungen von PID und *designer babies* Fragestellungen sind, die gegenwärtig in Politik und Gesellschaft diskutiert werden

stellt in einer sich anschließenden Diskussion über PID seine eigene Meinung zum Thema dar

Beurteilt Chancen und Gefahren der PID und bezieht dabei Argumente und Positionen aus gesellschaftlichen Debatten und / oder aus den vorliegenden Filmen mit ein.

Mündliche Kommunikationsprüfungen – Gymnasiale Oberstufe

Bewertungsraster und Prüfungsrückmeldung für Schülerinnen und Schüler (Stand: 15.06.2014)

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Name: Max Mustermann

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung/Stichworte, Film „Sister's Keeper“	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																															
10	<input type="checkbox"/>	<p>sprachlich sicher / strukturiert spr. Selbstkorrektur</p> <p>Inhalt präzise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familie, Tochter an Leukämie erkrankt - Eltern wollen weiteres Kind, als Stammzellenspender - Zweite Tochter lässt schmerzhaft Behandlungen zu - Verklagt Eltern auf medizinische Unabhängigkeit <p>Film: mgl. Konsequenzen d. Erschaffens von Menschen mit bestimmten Eigenschaften</p> <p>für Film spricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - moralische Konflikte - Frage nach eigener Identität <p>Zentrale Fragen menschlichen Zusammenlebens</p>	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																															
9	<input checked="" type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag</td> <td><input type="checkbox"/> präzisere, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td><input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td><input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td><input type="checkbox"/> sehr unselbstständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	<input checked="" type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag	<input type="checkbox"/> präzisere, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input checked="" type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input checked="" type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1	<input type="checkbox"/> sehr unselbstständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																																	
	Aussprache/ Intonation		Wortschatz	Grammatische Strukturen																														
4	<input checked="" type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag		<input type="checkbox"/> präzisere, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																														
3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig		<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input checked="" type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input checked="" type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																													
2	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig		<input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																													
1	<input type="checkbox"/> sehr unselbstständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher		<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																													
0	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																													
8	<input type="checkbox"/>																																	
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																																	
6	<input type="checkbox"/>																																	
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar. Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen.																																	
4	<input type="checkbox"/>																																	
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																																	
2	<input type="checkbox"/>																																	
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.																																	
0	<input type="checkbox"/>																																	
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																																		

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt 9 / 10 Pkt. + Darstellungsleistung 12 / 15 Pkt. = 21 / 25 Pkt.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Name: Max Mustermann

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung/Stichworte, Film „Sister's Keeper“	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																																	
10	<input type="checkbox"/>	<p><i>Filmvergleich</i></p> <p><i>Gemeinsamkeiten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - thematisieren PID / mgl. Auswirkungen auf Gesellschaft - Protagonisten unzufrieden; - versuchen Situation zu verändern <p><i>Unterschiede:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sister's Keeper, setting: Gegenwart; heutige Gesellschaft; Situation entspricht Stand der Wissenschaft - Gatacca, setting: Zukunft, Sci-Fi Gesellschaft <p><i>Urteil: Sister's Keeper (+) wg. Gegenwartsbezug</i></p> <p><i>Meinung zu PID:</i></p> <p><i>einerseits medizinische Hilfe, andererseits Missbrauchsgefahr; überwiegend Skepsis</i></p> <p><i>treffender Wortschatz</i></p>	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																																	
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td><input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td><input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td><input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	<input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3	<input checked="" type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input checked="" type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2	<input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug	<input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input checked="" type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1	<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz					Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																														
			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen																															
4	<input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation			<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																															
3	<input checked="" type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht		<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input checked="" type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																															
2	<input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug		<input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input checked="" type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																															
1	<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug		<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																															
0	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																															
8	<input checked="" type="checkbox"/>																																			
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																																			
6	<input type="checkbox"/>																																			
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .																																			
4	<input type="checkbox"/>																																			
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																																			
2	<input type="checkbox"/>																																			
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.																																			
0	<input type="checkbox"/>																																			
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																																				

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt 8 / 10 Pkt. + Darstellungsleistung 10 / 15 Pkt. = 18 / 25 Pkt.

Gesamtpunktzahl: 39 / 50 Pkt.

Note: - gut -

Datum/Unterschrift:

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	50 - 48	47 - 45	44 - 43	42 - 40	39 - 38	37 - 35	34 - 33	32 - 30	29 - 28	27 - 25	24 - 23	22 - 20	19 - 17	16 - 14	13 - 10	9 - 0

Hinweis: Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche *inhaltliche Leistung* und *Darstellungsleistung/sprachliche Leistung* eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.

Mündliche Kommunikationsprüfungen – Gymnasiale Oberstufe

Bewertungsraster und Prüfungsrückmeldung für Schülerinnen und Schüler (15.06.2014)

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Name: _____ *Mara Musterfrau* _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung/Stichworte, Film „Sister's Keeper“	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung				
			Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			
		Aussprache/ Intonation		Wortschatz	Grammatische Strukturen		
10	<input type="checkbox"/>	<p><i>sprachlich unsicher;</i> <i>einfache spr. Mittel, Wdh. - I think</i> <i>Aussprache: Leukaemia</i> <i>Inhalt ungenau:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Mädchen an Leukämie erkrankt</i> - <i>Tochter verklagt Eltern</i> <p><i>Stellungnahme zum Film:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Unterschiede in Moral werden deutlich</i> - <i>Familiäre Konflikte</i> - <i>Eigene Bedürfnisse stehen gegen Familie</i> 	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).				
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		4	<input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag	<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	
8	<input type="checkbox"/>		3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.		2	<input checked="" type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input checked="" type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	
6	<input checked="" type="checkbox"/>		1	<input type="checkbox"/> sehr unselbstständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .		0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	
4	<input type="checkbox"/>		Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.				
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.						
2	<input type="checkbox"/>						
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.						
0	<input type="checkbox"/>						

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt 6 / 10 Pkt. + Darstellungsleistung 7 / 15 Pkt. = 13 / 25 Pkt.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Name: Mara Musterfrau

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung/Stichworte, Film „Sister's Keeper“	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																																	
10	<input type="checkbox"/>	<p><i>Filmvergleich</i></p> <p><i>Gemeinsamkeiten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - thematisieren PID - Figuren unzufrieden; <p><i>Unterschiede:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sister's Keeper, setting: Gegenwart - Gattacca, setting: Zukunft <p><i>Urteil: Gattaca (+), da Sci-Fi-Film</i></p> <p><i>Meinung zu PID:</i></p> <p><i>PID medizinisch hilfreich</i></p> <p><i>daher Verbot nicht sinnvoll</i></p>	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																																	
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td><input type="checkbox"/> flexible, situations- angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td><input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations- angemessen und adressatengerecht</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td><input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	<input type="checkbox"/> flexible, situations- angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3	<input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations- angemessen und adressatengerecht	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2	<input checked="" type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug	<input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input checked="" type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1	<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input checked="" type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz					Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																														
			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen																															
4	<input type="checkbox"/> flexible, situations- angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation			<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																															
3	<input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations- angemessen und adressatengerecht		<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																															
2	<input checked="" type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug		<input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input checked="" type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																															
1	<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug		<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input checked="" type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																															
0	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																															
8	<input type="checkbox"/>																																			
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																																			
6	<input type="checkbox"/>																																			
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .																																			
4	<input checked="" type="checkbox"/>																																			
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																																			
2	<input type="checkbox"/>																																			
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.																																			
0	<input type="checkbox"/>																																			
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																																				

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt 4 / 10 Pkt. + Darstellungsleistung 7 / 15 Pkt. = 11 / 25 Pkt.

Gesamtpunktzahl: 24 / 50 Pkt.

Note: *- ausreichend -*

Datum/Unterschrift:

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	50 - 48	47 - 45	44 - 43	42 - 40	39 - 38	37 - 35	34 - 33	32 - 30	29 - 28	27 - 25	24 - 23	22 - 20	19 - 17	16 - 14	13 - 10	9 - 0

Hinweis: Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche *inhaltliche Leistung* und *Darstellungsleistung/sprachliche Leistung* eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.

5.2 Praxisbeispiele Französisch

5.2.1 Qualifikationsphase, LK

La France et l'Allemagne en Europe – les relations franco-allemandes

Übersicht

Fach	Französisch					
Jahrgangsstufe	EP 1.H <input type="checkbox"/>	EP 2.H <input type="checkbox"/>	Q1.1 <input type="checkbox"/>	Q1.2 <input type="checkbox"/>	Q2.1 <input checked="" type="checkbox"/>	Q2.2 <input type="checkbox"/>
Thema	<i>La France et l'Allemagne en Europe – les relations franco-allemandes</i>					
Art des Leistungsnachweises	Teil einer Klausur <input type="checkbox"/>			Ersatz für eine Klausur <input checked="" type="checkbox"/>		
	1. Zusammenhängendes Sprechen Einzelprüfung <input type="checkbox"/> Paarprüfung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenprüfung <input type="checkbox"/> 2. An Gesprächen teilnehmen Einzelprüfung <input type="checkbox"/> Paarprüfung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenprüfung <input type="checkbox"/>					
Bezug zu Vorgaben und zum unterrichtlichen Kontext	Vorgaben KLP GOST Französisch Richtlinien und Lehrpläne		<i>Défis et visions de l'avenir</i> - deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa (Soziokulturelles Orientierungswissen) KLP GOST Französisch, 2013, S. 42ff <i>La France et l'Allemagne en Europe</i> - Deutsch-französische Beziehungen in historischer Sicht unter politischen, kulturellen, literarischen usw. Gesichtspunkten. (s.LP SII, Französisch, 1999, S.28-29)			
	Bezug zum Unterrichtsvorhaben		- les grandes étapes de la réconciliation et l'avenir du couple franco-allemand en Europe - Analyse von Sachtexten			
Material	- Bildvorlage - Situations- und Rollenbeschreibung zur Diskussion mit Kommentar					
Sozialform	Partnerprüfung					
Vorbereitungszeit	30 Minuten					
Dauer der Prüfung	30 Minuten					
Hilfsmittel	Ein- und zweisprachiges Wörterbuch, herkunftssprachliches Wörterbuch für Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist, Notizen					

Informationen zum Unterrichtsvorhaben

Fach: Französisch	Qualifikationsphase (Q 2.1)	Kursprofil: GK LK <input checked="" type="checkbox"/>
Thema des Unterrichtsvorhabens		
<i>La France et l'Allemagne en Europe – les relations franco-allemandes</i> Erarbeitung der einzelnen Etappen der deutsch-französischen Annäherung bzw. der Versöhnung nach dem 2. Weltkrieg und Erörterung der aktuellen Beziehungen mit Blick auf die weitere Entwicklung des deutsch-französischen Verhältnisses in Europa.		
Bezüge zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Französisch		
<i>Défis et visions de l'avenir</i> - deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können in interkulturellen, sprachlich anspruchsvollen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien sicher und flexibel handeln. Sie können kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greifen sie auf ihr vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen zurück und werden geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation. (KLP GOST Französisch, S. 42ff.)</p>		
Bezüge zum Lehrplan SII Französisch und zum Schulcurriculum		
La France et l'Allemagne en Europe - Occupation et Résistance - Le couple franco-allemand dans l'Europe unie		
<p>Behandlung von Fragen auf der Ebene von Themen und Problemen, die eine besondere historische, geographische oder politische Dimension aufweisen, insbesondere aktuelle und zukunftsbedeutsame Themen, Inhalte und Probleme innerhalb der Europäischen Union. Deutsch-französische Beziehungen in historischer Sicht unter politischen, kulturellen, literarischen usw. Gesichtspunkten. (s. LP SII, Französisch, 1999, S.28-29)</p>		
Begründung/Konkretisierung		
<p>Das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland ist heute vor allem von der Aussöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg geprägt. In der Unterrichtseinheit werden die verschiedenen Etappen der Aussöhnungsbemühungen und ihre Protagonisten vor dem Hintergrund der Geschehnisse des 2. Weltkriegs (vorhergehende UE = Okkupationszeit) thematisiert. Die deutsch-französische Zusammenarbeit und ihre Bedeutung für Europa soll dabei durchgängig in den Blick genommen werden. Wesentliches Element der praktischen Unterrichtsarbeit wird die mündliche und schriftliche Darstellung persönlicher (Austausch-)Erfahrungen und die Einbeziehung von z.B. aktueller Berichterstattung sein, um möglichst handlungs- und schülerorientierte Sprech- und Schreibanlässe schaffen zu können. Zudem kann so das Ziel verfolgt werden, sich nicht nur auf abstrakter Ebene mit der gewachsenen engen Freundschaft auseinanderzusetzen, sondern ebenfalls die personale (oder kommunale) Ebene anzusprechen, indem z.B. konkrete Projekte und Möglichkeiten ausgeleuchtet werden, die sich aus der deutsch-französischen Partnerschaft und der institutionellen Ausgestaltung für die Jugendlichen beider Nationen heute ergeben. Schließlich kann vor dem Hintergrund der zunehmenden Globalisierung die Wichtigkeit bzw. die Notwendigkeit des aktuellen Stellenwerts des Französischen und die Bedeutung der französischen Sprache diskutiert werden.</p>		

Vorbereitung der mündlichen Prüfung im Unterricht

Kompetenzbereich: Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Planung, Strukturierung und Präsentation von (Kurz-) Vorträgen, z.B.:

- *Présentation d'une étape de coopération franco-allemande après la guerre*
- *Les échanges – expériences, atouts, dangers etc.*
- *L'Europe de nos rêves*
- *Présentation d'un document iconographique au choix (p.ex. couple Mitterrand-Kohl)*

Kompetenzbereich: Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Strategie und Präsentation von Argumenten und Lösungsansätzen in verschiedenen Diskussionen in Kleingruppen und im Plenum (mit Beobachtern) zu den o.g. Themen.

Vorstellung und Kurzdiskussion und Stellungnahme zu aktuellen bedeutsamen Sachverhalten (z.B. *le nucléaire en France vs. le nucléaire en Allemagne, L'Europe et la révolution en Tunisie*)

Kompetenzbereich: Verfügen über sprachliche Mittel

Erweiterung des Vokabulars im Umfeld von Sachtexten (hier besonders Reden und Zeitungsartikel) und Aufbau eines thematischen Vokabulars

Festigung und Erweiterung der Redemittel für die Präsentation, Diskussion und für die Kommentierung von Problemstellungen.

(Partner-) Übungen zur Selbstkorrektur

Kompetenzbereich: Text- und Medienkompetenz

Differenzierte Analyseverfahren im Umgang mit Sachtexten, Zeitungs- und Internet-Artikeln, Auszüge aus literarischen Texten sowie Reden

- Auszüge aus dem *Traité de l'Elysée*
- Reden von z.B. De Gaulle, Chirac, Sarkozy (sowohl als Lese- aber auch als Hörtexte), u.a. zur Strukturanalyse
- verschiedene diskontinuierliche Texte
- Auszüge aus B. Sauzay, *retour à Berlin*
- Film : *Le dernier métro*

Kompetenzbereich: Interkulturelle kommunikative Kompetenz, soziokulturelles Orientierungswissen

Inhaltliche Erarbeitung der Themenfelder:

- *De l'inimitié héréditaire à l'amitié profonde*
- *Regards croisés*
- *Les coopérations sur le plan culturel et éducatif*
- *L'avenir du couple franco-allemand ?*
- Aktuell :
 - *la crise de l'euro, la coopération Merkel / Sarkozy*
 - *débat nucléaire vu de France*

anhand verschiedener Materialien.

Kompetenzbereich:

Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit

- Selbstständiges und kooperatives Arbeiten (eigenständige Planung, Durchführung, Präsentation) in der Zielsprache als Arbeitssprache
- Erarbeitung einer Collage mit Zeitstrahl
- Präsentationstechniken
- Recherchen im Internet, u.a.:
- <http://www.deutsch-franzoesische-beziehungen.com/beziehungen.html>
- www.ofaj.org
- <http://www.ladocumentationfrancaise.fr/dossiers/relations-franco-allemandes/traite-elysee.shtml>
- hier besonders auf der Seite von ARTE:
<http://php.arte-tv.com/elysee/chronik/dtext/index.html>

Es werden auch spezifische Techniken des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens (z.B. Methodenbewusstsein und Systematisierung) vermittelt.

Durchführung der mündlichen Prüfung

Prüfungsformat	Einzelprüfung <input type="checkbox"/> Gruppenprüfung <input type="checkbox"/> Paarprüfung <input checked="" type="checkbox"/>
Prüfungsphasen und Aufgabenformen	Die Prüfung findet als Zweierprüfung statt. Zur Vorbereitung auf das Prüfungsgespräch erhalten die Prüflinge beide Prüfungsteile. Für den ersten Teil ein Bild- bzw. Text-Bild-Dokument und für den zweiten Teil eine Aufgabe nebst situativer Einbettung. Bezüglich der angegebenen Rollen im zweiten Prüfungsteil repräsentieren die Prüflinge dabei sich selbst bzw. einen französischen Austauschpartner. Im ersten Teil des Prüfungsgesprächs soll der Prüfling den im Dokument dargestellten Sachverhalt im thematischen Zusammenhang erläutern. Die Prüflinge können im zweiten Teil der mündlichen Prüfung, der Diskussion, auf den ersten (die Bildpräsentation) zurückgreifen. Aufgabenstellungen: <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation eines Bildes Diskussion: <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion zu Austauschprogrammen und deren Veränderung
Prüfungsorganisation	Zusammensetzung der Prüfungsgruppen Auf Vorschlag der Lehrperson werden die Prüfungsgruppen zusammengesetzt. Dauer der Prüfung: 30 min. je Zweiergruppe Vorbereitungszeit: 30 min. Materialien: Ein- und zweisprachige Wörterbücher, herkunftssprachliches Wörterbuch für Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist Dauer der Gesamtprüfung: ca. 4 Zeitstunden Anzahl der Lehrkräfte: 1 - 2 Prüfende Anzahl der Räume: ein Vorbereitungsraum für die Prüflinge mit einer Aufsicht und ein Prüfungsraum

Prüfungsplan

Datum der mündlichen Prüfung:			
Ort der mündlichen Prüfung:		Gymnasium / Gesamtschule	
Prüfungskommission:		Frau / Herr...	
	Namen der Prüflinge	Beginn der Vorbereitung (Dauer: 30 min.)	Beginn der Prüfung (Dauer: 30 min.)
Tandem 1		10.30	11.00-11.30
Tandem 2		11.00	11.30-12.00
Tandem 3		11.30	12.00-12.30
Tandem 4		12.00	13.00-13.30
Tandem 5		13.00	13.30-14.00

Aufgaben und Material

Faut-il continuer à s'engager pour l'amélioration des rapports franco-allemands ?

Prüfung für Kandidat A :

Première partie / Monologue:

Présentez le dépliant à votre partenaire en tenant compte aussi

- du destinataire
- de son message
- de sa composition
- de l'évolution des relations franco-allemandes.

Un travail basé sur l'expérience...

Nos stages sont basés sur une expérience de plus de 60 ans dans le franco-allemand. Conçus pour vous transmettre cette « connaissance du terrain », nos formations sont préparées et encadrées par des animateurs expérimentés.

Dans un souci constant d'amélioration et pour être en phase avec les jeunes d'aujourd'hui, l'ensemble de la formation et des rencontres est évalué et adapté chaque année.

BILD et GÜZ organisent

- des rencontres de jeunes avec activités linguistiques et sportives
- des voyages d'études et d'information
- des stages de formation pour animateurs de rencontres franco-allemandes
- des stages de formation pour animateurs-interprètes
- des rencontres à thème pour jeunes adultes

BILD et GÜZ publient

- DOCUMENTS
Revue du dialogue franco-allemand
- DOKUMENTE
Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog

... et reconnu pour sa qualité

Depuis sa création en 1963, l'Office Franco-Allemand pour la Jeunesse (OFAJ) a toujours reconnu la compétence de notre association et continue de lui accorder sa confiance.

Le travail du BILD et de la GÜZ a été également récompensé par les distinctions suivantes :

- le prix Europe (1956)
- le prix France-Allemagne (1977)
- le prix Adenauer-de-Gaulle (1989)

DEVENEZ ANIMATEUR de rencontres franco-allemandes

Bureau International de Liaison et de Documentation
50, rue de Laborde - 75008 Paris
Tél. 01 43 87 90 30 - Fax 01 42 93 50 94
formations@bild-documents.org
www.bild-documents.org

Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit e.V.
Dottendorfer Str. 86 - 53129 Bonn
Tél. 00 49 228 / 92 39 810 - Fax 00 49 228 / 69 03 85
kontakt@guetz-dokumente.org
www.guetz-dokumente.org

Bureau International de Liaison et de Documentation (BILD) - Association Loi 1901

source : tiré d'un dépliant du Bureau International de Liaison et de Documentation

Deuxième partie :

Situation A1 : *Vous êtes en France chez votre correspondant(e). À la radio, vous entendez dire que de moins en moins de jeunes français et allemands s'intéressent au pays voisin. Le journaliste trouve que ce n'est pas forcément une évolution négative sinon que cela reflète la normalité qu'on a finalement atteinte dans les rapports franco-allemands. D'après lui, on ne considère plus les rapports entre la France et l'Allemagne comme quelque chose de particulier et on ne voit plus la nécessité d'améliorer les rapports entre les deux pays.*

Avec votre correspondant(e), vous discutez de la question : « Faut-il continuer à s'engager pour l'amélioration des rapports franco-allemands ? » en développant votre propre vision de l'amitié franco-allemande pour les générations présentes et futures.

Prüfung für Kandidat B :

Première partie / Monologue:

Présentez le dépliant à votre partenaire en tenant compte aussi

- du destinataire
- de son message
- de sa composition
- de l'évolution des relations franco-allemandes.

POURQUOI ADHERER A L'ABS ?

- **POUR DEVELOPPER PLUS D'ESPRIT D'EUROPE** au niveau des jeunes et des moins jeunes,
- **POUR FAVORISER LES ECHANGES SPORTIFS FRANCO-ALLEMANDS** notamment entre la Bourgogne et la Rhénanie Palatinat, régions jumelées depuis 50 ans,
- **POUR BENEFICIER DE L'EXPERIENCE ET DE L'AIDE DE L'ABS** au niveau de vos actions sportives et culturelles, etc. (dans la recherche de partenaires et le montage des dossiers de subventions),
- **POUR PARTICIPER A DES RENCONTRES ET DES STAGES DE FORMATION** pour vos cadres et animateurs (y compris pour des cours de langues).



Avec l'ABS, PARTICIPEZ à la dynamique Franco-Allemande, mise en place par l'Etat, les Régions et les Collectivités locales.



ADRESSES UTILES

NOS PARTENAIRES FRANCO-ALLEMANDS

BOURGOGNE

UCBRP (Union pour la Coopération Bourgogne Rhénanie Palatinat)
12, rue du Petit-Polet - 21000 Dijon
Tél. : 03 80 36 22 91, Fax : 03 80 67 40 52
Email : ucbrp@libertysurf.fr

CROS (Comité Régional Olympique Sportif)
15, rue Pierre de Coubertin - 21000 Dijon
Tél. : 03 80 41 77 99, Fax : 03 80 76 93 98
Email : comite-olympique-bourgogne@wanadoo.fr
Internet : www.cros-bourgogne.com

MAISON DE RHÉNANIE PALATINAT
29, rue Buffon - BP 2689 - 21058 Dijon Cedex
Email : info@maison-rhenanie-palatinat.org

CONSEIL RÉGIONAL DE BOURGOGNE
Flachsmarktstr.36 - 55116 Mainz
Tél. : 00 49-61 31-23 43 17, Fax : 00 49-61 31-23 43 19
Email : info@haus-burgund.de
Internet : www.haus-burgund.de

RHÉNANIE PALATINAT

LSB (Landessportbund)
Landessportbund Rheinland-Pfalz - Rheinallee 1 - 55116 Mainz
Tel : 00 49-61 31-2814 154, Fax : 00 49-61 31-2814 156
Email : mouret@lsb-rlp.de - Internet : www.lsb-rlp.de

SPORTJUGEND RHEINLAND-PFALZ
Rheinallee 1 - 55116 Mainz, Tel : 00 49-61 31-2814 359
Internet : www.sportjugend.de

PARTNERSCHAFTSVERBAND RHEINLAND-PFALZ/BURGUND
Wallstr. 3 - 55122 Mainz
Tel : 0049-6131-164563, Fax : 0049-6131-1629 41
Email : info@partnerschaftsverband.de
Internet : www.partnerschaftsverband.de

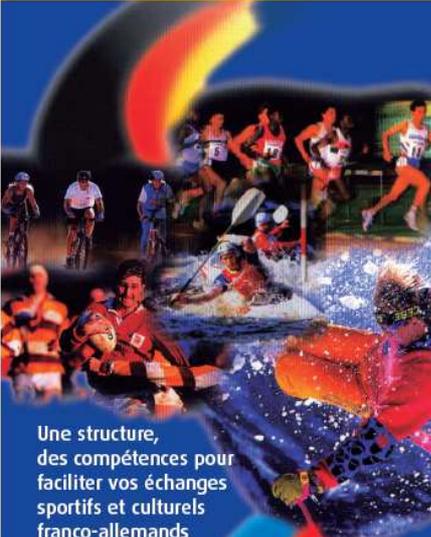
AUTRE PARTENAIRES INTERNATIONAUX

ESPAGNE (RÉGION DE VALENCE)
HONGRIE (KOMÁRON ESZTERGOM)
RÉPUBLIQUE TCHÈQUE (BOHÈME CENTRALE)
POLOGNE (RÉGION D'OPOLE)

Siege : Maison des Sports de l'Université - BP 2787
21078 Dijon Cedex



L'Amicale Bourguignonne des Sports et Organisations de Jeunesse



Une structure, des compétences pour faciliter vos échanges sportifs et culturels franco-allemands

et plus particulièrement entre Bourgogne et Rhénanie Palatinat.



source : tiré d'un dépliant de l'ABS, Dijon 2009

Deuxième partie :

Situation A2:

Votre correspondant(e) allemand(e) est chez vous en France. À la radio, vous entendez dire que de moins en moins de jeunes français et allemands s'intéressent au pays voisin. Le journaliste trouve que ce n'est pas forcément une évolution négative sinon que cela reflète la normalité qu'on a finalement atteinte dans les rapports franco-allemands. D'après lui, on ne considère plus les rapports entre la France et l'Allemagne comme quelque chose de particulier et on ne voit plus la nécessité d'améliorer les rapports entre les deux pays.

Avec votre correspondant(e), vous discutez de la question : « Faut-il continuer à s'engager pour l'amélioration des rapports franco-allemands ? » en développant votre propre vision de l'amitié franco-allemande pour les générations présentes et futures.

5.2.2 Qualifikationsphase, GK

La France et l'Allemagne en Europe – les relations franco-allemandes

Übersicht

Fach	Französisch					
Jahgangsstufe	EP 1.H <input type="checkbox"/>	EP 2.H <input type="checkbox"/>	Q1.1 <input type="checkbox"/>	Q1.2 <input type="checkbox"/>	Q2.1 <input checked="" type="checkbox"/>	Q2.2 <input type="checkbox"/>
Thema	<i>La France et l'Allemagne en Europe – les relations franco-allemandes</i>					
Art des Leistungsnachweises	Teil einer Klausur <input type="checkbox"/>			Ersatz für eine Klausur <input checked="" type="checkbox"/>		
	1. Zusammenhängendes Sprechen Einzelprüfung <input type="checkbox"/> Paarprüfung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenprüfung <input type="checkbox"/> 2. An Gesprächen teilnehmen Einzelprüfung <input type="checkbox"/> Paarprüfung <input checked="" type="checkbox"/> Gruppenprüfung <input type="checkbox"/>					
Bezug zu Vorgaben und zum unterrichtlichen Kontext	Vorgaben KLP GOST Französisch Richtlinien und Lehrpläne	<i>Défis et visions de l'avenir</i> - deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa (Soziokulturelles Orientierungswissen) KLP GOST Französisch, 2013, S. 31ff <i>La France et l'Allemagne en Europe</i> - Deutsch-französische Beziehungen in historischer Sicht unter politischen, kulturellen, literarischen usw. Gesichtspunkten. (s. LP SII, Französisch, 1999, S.28-29)				
	Bezug zum Unterrichtsvorhaben	- <i>les grandes étapes de la réconciliation et l'avenir du couple franco-allemand en Europe</i> - Analyse von Sachtexten				
Material	- Bildvorlage - Situations- und Rollenbeschreibung zur Diskussion mit Kommentar					
Sozialform	Paarprüfung					
Vorbereitungszeit	20 Minuten					
Dauer der Prüfung	ca. 20 Minuten					
Hilfsmittel	Ein- und zweisprachiges Wörterbuch, herkunftssprachliches Wörterbuch für Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist, Notizen					

Informationen zum Unterrichtsvorhaben

Fach: Französisch	Qualifikationsphase (Q 2.1)	Kursprofil: GK <input checked="" type="checkbox"/> LK <input type="checkbox"/>
Thema des Unterrichtsvorhabens <i>La France et l'Allemagne en Europe – les relations franco-allemandes</i> Erarbeitung der wesentlichen Stationen der deutsch-französischen Annäherung bzw. der Versöhnung nach dem 2. Weltkrieg und Erörterung der aktuellen Beziehungen mit Blick auf die weitere Entwicklung des deutsch-französischen Verhältnisses in Europa.		
Bezüge zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Französisch <i>Défis et visions de l'avenir</i> - deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa Die Schülerinnen und Schüler können in interkulturellen, sprachlich auch anspruchsvollen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien sicher und flexibel handeln. Sie können kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greifen sie auf ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen zurück und werden geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation. (KLP GOST Französisch, S. 31ff.)		
Bezüge zum Lehrplan SII, Französisch, zum Schulcurriculum <i>La France et l'Allemagne en Europe</i> Behandlung von Fragen auf der Ebene von Themen und Problemen, die eine besondere historische, geographische oder politische Dimension aufweisen, insbesondere aktuelle und zukunftsbedeutsame Themen, Inhalte und Probleme innerhalb der Europäischen Union. Deutsch-französische Beziehungen in historischer Sicht unter politischen, kulturellen, literarischen usw. Gesichtspunkten. (s. LP SII, Französisch, 1999, S. 28-29)		
Begründung/Konkretisierung Das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland ist heute vor allem von der Aussöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg geprägt und so werden in der Unterrichtseinheit die verschiedenen Etappen der Aussöhnungsbemühungen und ihre Protagonisten vor dem Hintergrund der Geschehnisse des 2. Weltkriegs (vorhergehende UE = Okkupationszeit) thematisiert. Die deutsch-französische Zusammenarbeit und ihre Bedeutung für Europa soll dabei durchgängig in den Blick genommen werden. Wesentliches Element der praktischen Unterrichtsarbeit wird dabei die mündliche und schriftliche Darstellung persönlicher (Austausch-)Erfahrungen und die Einbeziehung von z.B. aktueller Berichterstattung sein, um möglichst handlungs- und schülerorientierte Sprech- und Schreibenlässe schaffen zu können. Zudem kann so das Ziel verfolgt werden, sich nicht nur auf abstrakter Ebene mit der gewachsenen engen Freundschaft auseinanderzusetzen, sondern ebenfalls die personale (oder kommunale) Ebene anzusprechen, indem z.B. konkrete Projekte und Möglichkeiten ausgeleuchtet werden, die sich aus der deutsch-französischen Partnerschaft und der institutionellen Ausgestaltung für die Jugendlichen beider Nationen heute ergeben. Schließlich kann vor dem Hintergrund der zunehmenden Globalisierung die Wichtigkeit bzw. die Notwendigkeit des aktuellen Stellenwerts des Französischen und die Bedeutung der französischen Sprache diskutiert werden.		

Vorbereitung der mündlichen Prüfung im Unterricht

Kompetenzbereich: Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Planung, Strukturierung und Präsentation von (Kurz-) Vorträgen, z.B.:

- *Présentation d'une étape de coopération franco-allemande après la guerre*
- *Les échanges – expériences, atouts, dangers etc.*
- *L'Europe de nos rêves*
- *Présentation d'un document iconographique au choix (p.ex. couple Mitterand-Kohl)*

Kompetenzbereich: Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Strategie und Präsentation von Argumenten und Lösungsansätzen in verschiedenen Diskussionen in Kleingruppen und im Plenum (mit Beobachtern) zu den o.g. Themen

Kugellagerdiskussionen zu den o.g. Themen

Kompetenzbereich: Verfügen über sprachliche Mittel

Erweiterung des Vokabulars im Umfeld von Sachtexten (hier besonders Reden und Zeitungsartikel) und Aufbau eines thematischen Vokabulars

Festigung und Erweiterung der Redemittel für die Präsentation, Diskussion und für die Kommentierung von Problemstellungen.

Kompetenzbereich: Text- und Medienkompetenz

Umgang mit Sachtexten, Zeitungs- und Internet-Artikeln (z.B. blog-Kommentare) sowie Reden

- Auszüge aus dem *Traité de l'Elysée*
- appellative Texte, z.B. Reden von de Gaulle, Chirac, Stéphane Hessel
- verschiedene diskontinuierliche Texte

Kompetenzbereich: Interkulturelle kommunikative Kompetenz, soziokulturelles Orientierungswissen / Interkulturelle Kompetenzen

Inhaltliche Erarbeitung der Themenfelder ...

- *De l'inimitié héréditaire à l'amitié profonde*
- *Regards croisés*
- *Les coopérations sur le plan culturel et éducatif*
- *L'avenir du couple franco-allemand ?*
- aktuell : *débat nucléaire vu de France* anhand verschiedener Materialien

Kompetenzbereich:

Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit

- Selbstständiges und kooperatives Arbeiten (eigenständige Planung, Durchführung, Präsentation von Referaten)
- Erarbeitung einer Collage mit Zeitstrahl
- Präsentationstechniken
- Nutzung des Internet, u.a.:
- <http://www.deutsch-franzoesische-beziehungen.com/beziehungen.html>
- www.ofaj.org
- <http://www.ladocumentationfrancaise.fr/dossiers/relations-franco-allemandes/traite-elysee.shtml>
- hier besonders auf der Seite von ARTE:
<http://php.arte-tv.com/elysee/chronik/dtext/index.html>

Durchführung der mündlichen Prüfung

Prüfungsformat	Einzelprüfung <input type="checkbox"/> Gruppenprüfung <input type="checkbox"/> Paarprüfung <input checked="" type="checkbox"/>
Prüfungsphasen und Aufgabenformen	Die Prüfung findet als Zweierprüfung statt. Zur Vorbereitung auf das Prüfungsgespräch erhalten die Prüflinge beide Prüfungsteile. Für den ersten Teil ein Bild- bzw. Text-Bild-Dokument und für den zweiten Teil eine Aufgabe nebst situativer Einbettung. Bezüglich der angegebenen Rollen im zweiten Prüfungsteil repräsentieren die Prüflinge dabei sich selbst bzw. einen französischen Austauschpartner. Im ersten Teil des Prüfungsgesprächs soll der Prüfling den im Dokument dargestellten Sachverhalt im thematischen Zusammenhang erläutern. Die Prüflinge können im zweiten Teil der mündlichen Prüfung, der Diskussion, auf den ersten (die Bildpräsentation) zurückgreifen. Aufgabenstellungen: <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation eines Bildes Diskussion: <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion zum Engagement in die deutsch-französischen Beziehungen
Prüfungsorganisation	Zusammensetzung der Prüfungsgruppen: Auf Vorschlag der Lehrperson werden die Prüfungsgruppen zusammengesetzt. Dauer der Prüfung: 20 min. je Zweiergruppe Vorbereitungszeit: 20 min. Dauer der Gesamtprüfung: 3 Zeitstunden Materialien: Ein- und zweisprachige Wörterbücher, herkunftssprachliches Wörterbuch für Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist Anzahl der Lehrkräfte: 1 - 2 Prüfende Anzahl der Räume: ein Vorbereitungsraum für die Prüflinge mit einer Aufsicht und ein Prüfungsraum

Prüfungsplan

Datum der mündlichen Prüfung:		Gymnasium / Gesamtschule.....	
Ort der mündlichen Prüfung:		Frau / Herr...	
Prüfungskommission:			
	Namen der Prüflinge	Beginn der Vorbereitung (Dauer: 20 min.)	Beginn der Prüfung (Dauer: 20 min.)
Tandem 1		11.00	11.25-11.50
Tandem 2		11.25	11.50-12.15
Tandem 3		11.50	12.15-12.40
Tandem 4		12.15	12.40-13.05
Tandem 5		12.40	13.05-13.30
Tandem 6		13.05	13.30-13.55

Aufgaben und Material

Faut-il continuer à s'engager pour l'amélioration des rapports franco-allemands ?

Prüfling A

Première partie

Présentez le dessin à votre partenaire en expliquant l'étape de l'amitié franco-allemande qu'il représente.



Marianne = femme allégorique qui, coiffée du bonnet phrygien, représente la République française et ses valeurs: Liberté, Egalité,

Michel allemand = figure allégorique qui, vers 1830-1840, représente le réveil du peuple allemand et le mouvement en faveur de l'unification de l'Allemagne. Son bonnet de nuit symbolise le retard du mouvement révolutionnaire en Allemagne par rapport à la France.

Deuxième partie :

Situation A1 :

Vous êtes en France chez votre correspondant(e). À la radio, vous entendez dire que de moins en moins de jeunes français et allemands s'intéressent au pays voisin. Le journaliste trouve que ce n'est pas forcément une évolution négative sinon que cela reflète la normalité qu'on a finalement atteinte dans les rapports franco-allemands. D'après lui, on ne considère plus les rapports entre la France et l'Allemagne comme quelque chose de particulier et on ne voit plus la nécessité d'améliorer les rapports entre les deux pays.

Avec votre correspondant(e), vous discutez de la question : « Faut-il continuer à s'engager pour l'amélioration des rapports franco-allemands ? »

Vous êtes complètement pour un engagement qui améliore les rapports franco-allemands.

Faut-il continuer à s'engager pour l'amélioration des rapports franco-allemands ?

Prüfling B

Première partie

Présentez le dessin à votre partenaire en expliquant l'étape de l'amitié franco-allemande qu'il représente.



Deuxième partie :

Situation A2:

Votre correspondant(e) allemand(e) est chez vous en France. À la radio, vous entendez dire que de moins en moins de jeunes français et allemands s'intéressent au pays voisin. Le journaliste trouve que ce n'est pas forcément une évolution négative sinon que cela reflète la normalité qu'on a finalement atteinte dans les rapports franco-allemands. D'après lui, on ne considère plus les rapports entre la France et l'Allemagne comme quelque chose de particulier et on ne voit plus la nécessité d'améliorer les rapports entre les deux pays.

Avec votre correspondant(e), vous discutez de la question : « Faut-il continuer à s'engager pour l'amélioration des rapports franco-allemands ? »

Vous avez plutôt une position sceptique vis-à-vis d'un engagement pour améliorer les rapports franco-allemands.

Hinweise für die Bewertung der Prüfungsleistung

Die Bewertung der inhaltlichen Leistung sowie der sprachlichen Leistung / Darstellungsleistung erfolgt anhand des Bewertungsrasters in Kapitel 6.4.

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Dokument I/ Prüfling A: *Caricature Adenauer / de Gaulle*

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung
Der Prüfling...
beschreibt den Charakter und das Thema des Bilddokuments: Es handelt sich hierbei um eine Schwarz-Weiß-Karikatur, die sich der deutsch-französischen Aussöhnung widmet.
beschreibt den Aufbau der Karikatur und stellt fest, dass vor dem Hintergrund einer kargen Landschaft vier Personen abgebildet sind.
erläutert die einzelnen Elemente der Karikatur und deren Bedeutung: <ul style="list-style-type: none">- die beiden sich freundlich zulächelnden Männer sind Adenauer (links) und de Gaulle (rechts), sie repräsentieren jeweils ihr Land,- ihre Umarmung symbolisiert eine Brücke oder einen Triumphbogen, was man als Brücke der Freundschaft oder als Triumph über die Feindschaft deuten kann- unter ihnen stehen zwei Personen, die sich freundlich anschauen und sich die Hand halten → Marianne (links) und der deutsche Michel (rechts), sie repräsentieren das deutsche Volk,- beide Männer beugen sich schützend über sie, was den Schluss zulässt, das sie gemeinsam das französische und deutsche Volk beschützen wollen,- im Hintergrund ist eine schwarze Wolke zu sehen, rechts und links von Adenauer und de Gaulle befinden sich abgestorbene Bäume,- die karge Landschaft, die dunkle Wolke und die abgestorbenen Bäume weisen auf die Zeit des 2. Weltkrieges bzw. auf die Nachkriegszeit hin.
deutet die Karikatur: Der Autor bedient sich bei der bildlichen Darstellung des stilistischen Mittels der Übertreibung (beide Regierungschefs sind übermäßig groß dargestellt, de Gaulle hat eine überlange Nase), was dazu dient, schnell die Personen zu identifizieren und das Thema zu erfassen.
ordnet die Karikatur der richtigen Zeitepoche zu: Durch die sich umarmenden Personen Adenauer und de Gaulle spielt die Karikatur auf die Zeit Anfang der 60er Jahre an (gemeinsame Regierungszeit). Dieses erste „ <i>couple franco-allemand</i> “ hat durch die Unterzeichnung des Elysée Vertrages (1963) die Abkehr von der Erbfeindschaft und eine neue deutsch-französische Freundschaft eingeleitet.

Dokument I/B: Caricature Sarkozy /Merkel

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung
Der Prüfling...
beschreibt den Charakter und das Thema des Bilddokuments: Es handelt sich um eine Farbkarikatur, die sich der deutsch-französischen Zusammenarbeit (hier: Umgang der deutsch-französischen Regierungschefs) widmet.
beschreibt den Aufbau der Karikatur und stellt fest, dass im Vordergrund und in der Mitte des Bildes eine Frau und ein Mann abgebildet sind, im Hintergrund befinden sich Fotografen mit Fotokameras.
erläutert die einzelnen Elemente der Karikatur und deren Bedeutung: <ul style="list-style-type: none">- die beiden sich freundlich zulächelnden Personen sind Nicolas Sarkozy (links) und Angela Merkel (rechts), sie repräsentieren jeweils ihr Land,- ihre angedeutet freundliche und herzliche Umarmung wird auch durch mehrere rote Herzen dargestellt; sie symbolisiert Gemeinsamkeit, Freundschaft und sogar Zuneigung,- andererseits verpassen sie sich Fußtritte, die durch gelbe (Schmerz)-Sterne dargestellt werden, was auf eine Konkurrenz hindeutet bzw. darauf, dass beide sich auch bekämpfen können,- die gelben Sterne könnten auch ein Hinweis auf Europa sein, dergestalt, dass vor allem Europa Probleme bereitet und mit Schmerzen verbunden ist- im Hintergrund ist eine Masse von Fotojournalisten zu sehen, die offensichtlich die beiden sich im Vordergrund befindenden Personen hektisch abbilden, was durch die vielen Bewegungen ausgedrückt wird,- die Darstellung lässt vermuten, dass für den Moment und für die Öffentlichkeit (für die Kameras) Sarkozy und Merkel eine innige Zuneigung präsentieren, aber auch versteckt der andere bekämpft wird.
deutet die Karikatur: Der Autor bedient sich bei der bildlichen Darstellung des stilistischen Mittels der Übertreibung (beide Regierungschefs sind in ihrer eigenen Physionomie und typischen Kleidung dargestellt (Sarkozy ist gedrungen, hat eine überlange Nase und trägt einen blauen Anzug, Merkel wirkt korpulent und trägt eine rote Jacke), was dazu dient, schnell die Personen zu identifizieren.
ordnet die Karikatur der richtigen Zeitepoche zu: Die dargestellte Szene und die Personen, Sarkozy sowie Merkel, weisen auf das aktuelle „ <i>couple franco-allemand</i> “ hin. Derzeit geht es nicht mehr vorrangig um den Aufbau der deutsch-französischen Beziehungen, sondern primär um deren Erhalt bzw. um die Bewältigung der Aufgaben in Europa, was zum einen nur durch gemeinsames Vorgehen umgesetzt werden kann, aber andererseits mit schmerzhaften Reibungen verbunden ist.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung
Die Prüflinge ...
diskutieren im Rahmen eines Rollenspiels die Bedeutung der deutsch-französischen Beziehungen sowie die Möglichkeiten, Notwendigkeiten und Grenzen, diese noch weiter zu verbessern (A+B).
erörtern kurz den derzeitigen Stand der deutsch-französischen Beziehungen (A+B)
beziehen sich - wenn es sich inhaltlich anbietet – auf die Ausführungen und Ergebnisse des ersten Prüfungsteils (A+B).
stellen ihre Position argumentativ dar, z.B.... <ul style="list-style-type: none">- man sollte niemals die frühere Erbfeindschaft zwischen Frankreich und Deutschland vergessen, damit sich die schwierige und auch blutige Vergangenheit nicht wiederholen kann (A),- jedes Land kann heute immer noch von der Vielfalt des anderen Landes profitieren (Vermittlung der Kultur des Partnerlandes, wie z.B. Literatur, Musik, Lebensweisen,-einstellungen etc.) (A),- durch eine intensive Zusammenarbeit kann man die berufliche Qualifizierung in beiden Ländern unterstützen → Reduzierung der (Jugend-) Arbeitslosigkeit (A)- man hat bereits lange und viel in das deutsch-französische Verhältnis investiert, so dass es mittlerweile ein <i>Selbstläufer</i> ist und keinerlei weitere Unterstützung bedarf (B)- Austausche zwischen Schulen, Kommunen, Vereinen etc. sind nachhaltig entstanden und bedürfen (A) regelmäßiger Pflege, oder (B) müssen demnach auch nicht weiter unterstützt werden, da sie sich auch so weiter autonom organisieren können,- durch immer bessere Abstimmung und ein gegenseitiges Verständnis wäre es auch möglich, die Europäische Union insgesamt zu stärken; diese braucht den französisch-deutschen Motor (A),- eine zu enge Zusammenarbeit würde die Dominanz Frankreichs und Deutschlands in der EU nur noch verstärken (B),- eine intensivere Kooperation zwischen den beiden Ländern, kann nicht nur in Europa, sondern auch darüber hinaus friedensstiftend wirken (A),- man muss auch einmal die Geschichte hinter sich lassen und kann den Status quo beibehalten, um die vorhandenen Ressourcen für die Entwicklung der Zusammenarbeit mit anderen - heute wichtigeren - Ländern aufwenden, wie z.B. China, Indien, Südamerika oder dem Maghreb (B)
lassen ggf. eigene Erfahrungen aus Austauschen, deutsch-französischer Beziehungen sowie aktuelle Entwicklungen in die Darstellung ihrer Position einfließen (A+B).

5.2.3 Qualifikationsphase, GK

La Provence – A la découverte d'une région à facettes multiples

Übersicht

Fach	Französisch					
Jahrgangsstufe	EP 1.H <input type="checkbox"/>	EP 2.H <input type="checkbox"/>	Q1.1 <input type="checkbox"/>	Q1.2 <input type="checkbox"/>	Q2.1 <input checked="" type="checkbox"/>	Q2.2 <input type="checkbox"/>
Thema	<i>La Provence – A la découverte d'une région à facettes multiples</i> Auseinandersetzung mit der geographischen, sozialen und politischen Situation einer Region und ihrer Bewohner unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen und ökologischen Perspektiven in einer globalisierten Welt.					
Art des Leistungsnachweises	Teil einer Klausur <input type="checkbox"/>			Ersatz für eine Klausur <input checked="" type="checkbox"/>		
Prüfungstyp	1. Zusammenhängendes Sprechen Einzelprüfung <input type="checkbox"/> Paarprüfung <input type="checkbox"/> Gruppenprüfung <input checked="" type="checkbox"/> 2. An Gesprächen teilnehmen Einzelprüfung <input type="checkbox"/> Paarprüfung <input type="checkbox"/> Gruppenprüfung <input checked="" type="checkbox"/>					
Bezug zu Vorgaben und zum unterrichtlichen Kontext	Vorgaben KLP GOST Französisch Richtlinien und Lehrpläne		<i>Vivre dans un pays francophone</i> - regionale Diversität <i>Défis et visions de l'avenir</i> - Umwelt (Soziokulturelles Orientierungswissen) KLP GOST Französisch, 2013, S. 31ff. <i>Réalité et fiction : La Provence</i> LP, SII, Französisch, 1999, S.28-29 Interkulturelles Lernen und Erweiterung des soziokulturellen Orientierungswissens zu Themen, Inhalten und Problemen des Natur- und Umweltschutzes u.a.			
	Bezug zum Unterrichtsvorhaben		Auseinandersetzung mit aktuellen Problemen des Umweltschutzes sowie deren Ursachen (z.B. Massentourismus, Klimawandel) am Beispiel der Region Provence – Alpes – Côte d'Azur.			
Material	Mündliche Prüfung		- Bild- bzw. Text-Bild-Dokument als Impuls für den Kurzvortrag (s. Anhang) - Prüfungsaufgabe mit Rollenbeschreibung als Impuls für die Diskussion (s. Anhang)			

Informationen zum Unterrichtsvorhaben

Fach: Französisch	Qualifikationsphase (Q 2.1)	Kursprofil: GK <input checked="" type="checkbox"/> LK <input type="checkbox"/>
Thema des Unterrichtsvorhabens <i>La Provence – A la découverte d'une région à facettes multiples</i> Auseinandersetzung mit der geographischen, sozialen und politischen Situation einer Region und ihrer Bewohner unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen und ökologischen Perspektiven in einer globalisierten Welt		
Bezüge zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe, Französisch <i>Vivre dans un pays francophone</i> - regionale Diversität <i>Défis et visions de l'avenir</i> - Umwelt Die Schülerinnen und Schüler können in interkulturellen, sprachlich auch anspruchsvollen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien sicher und flexibel handeln. Sie können kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greifen sie auf ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen zurück und werden geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation. (KLP GOST Französisch, S. 31ff.)		
Bezüge zum Lehrplan SII, Französisch, zum Schulcurriculum <i>Réalité et fiction : La Provence</i> <u>RL/LP Französisch</u> Interkulturelles Lernen und Erweiterung des soziokulturellen Orientierungswissens auf der Ebene der Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener sowie zu Themen und Problemen mit einer besonderen geographischen und politischen Dimension, insbesondere aktuelle und zukunftsbedeutsame Themen, Inhalte und Probleme des Natur- und Umweltschutzes, Verschmutzung der Meere und Flüsse, des Wassers, der Luft, Zerstörung der Umwelt durch Klimakatastrophen und grenzenlosen Tourismus, Folgen des Klimawandels als globale Herausforderung. (LP SII, Französisch, 1999, S.28-29)		
Begründung/Konkretisierung Die Region Provence – Alpes – Côte d'Azur entwickelte sich aufgrund ihrer bevorzugten Lage im Süden Frankreichs und der Schönheit ihrer Landschaft zu einem der bedeutendsten touristischen Schwerpunkte Europas. In dem Unterrichtsvorhaben werden aktuelle Probleme des Umweltschutzes sowie deren Ursachen (z.B. Massentourismus, Klimawandel) am Beispiel der Region Provence – Alpes – Côte d'Azur untersucht und darüber hinaus Ideen, Projekte und Initiativen zum Natur- und Klimaschutz in der Region diskutiert und bewertet. Im Sinne einer gewünschten Handlungsorientierung und Lernerautonomie werden die vielfältigen Aspekte des Unterrichtsvorhabens mit Methoden des kooperativen Lernens in <i>Ateliers</i> erarbeitet. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre sozialen Kompetenzen und kognitiven Fähigkeiten (Meinungsbildung, Verantwortung, Engagement). Die Berichterstattungen, Diskussionen und Debatten zu diesem Themenbereich finden in den Medien und im privaten Bereich in aller Regel mündlich statt. Insofern stellt die Begegnungssituation im Unterricht und in der mündlichen Prüfung eine authentische Situation zur Behandlung des Themas dar. Dabei erweitern und vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre fremdsprachlichen, kommunikativen und methodischen Kompetenzen.		

Vorbereitung der mündlichen Prüfung im Unterricht

Kompetenzbereich: Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Planung, Strukturierung und Präsentation von Kurzvorträgen zu den Themen:

- *La région PACA et son patrimoine culturel*
- *L'identité à travers la langue : l'Occitanie et l'occitan*
- *La nature et l'environnement – le changement climatique et ses conséquences (p.ex. catastrophes naturelles)*
- *Le tourisme – chances et risques sur le plan économique et écologique*

Kompetenzbereich: Sprachen: an Gesprächen teilnehmen

Strategie und Präsentation von Sachverhalten, Argumenten und Lösungsansätzen in verschiedenen Diskussionen in Kleingruppen und im Plenum (mit Beobachtern) zu den o.g. Themen.

Kompetenzbereich: Hörverstehen, Hörsehverstehen, Leseverstehen

Erschließen von Interviews, Beiträgen aus dem Film *Jeunes à Marseille*, Zeitungs- und Internet-Artikeln, Werbung u.ä.

Kompetenzbereich: Verfügen über sprachliche Mittel

Erweiterung und Vertiefung des allgemeinen und thematischen Vokabulars (*la nature et l'environnement, la pollution, le changement climatique, la protection de l'environnement, le tourisme*) anhand von *listes et filets de mots*
Erweiterung und Vertiefung der Redemittel für die Diskussion, Argumentation und persönliche Stellungnahme sowie der Anwendung komplexer Satzbaumuster

Kompetenzbereich: Text- und Medienkompetenz

Umgang mit Sachtexten, Zeitungs- und Internet-Artikeln, Werbung, Interviews, Beiträgen aus dem Film *Jeunes à Marseille*

Kompetenzbereich: Interkulturelle kommunikative Kompetenz, soziokulturelles Orientierungswissen

Inhaltliche Erarbeitung der Themenfelder anhand verschiedener Materialien (s.o.):

- *Le patrimoine culturel*
- *La langue régionale – l’Occitanie et l’occitan*
- *La nature et l’environnement – le changement climatique et ses conséquences*
- *Le tourisme – chances et risques sur le plan économique et écologique*
- *La protection de l’environnement*

Kompetenzbereich:
Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit

Selbstständiges und kooperatives Arbeiten, d.h. eigenständige Planung, Durchführung, Präsentation von Referaten und Diskussionsrunden, Argumentationstechniken, Perspektivenwechsel

Nutzung von Hilfsmitteln für die Erarbeitung der Sachinformationen und des relevanten Wortschatzes und für die Präsentation (Internet, Wörterbücher, Literatur, Plakate, PC und Beamer bzw. Smartboard)

Präsentationstechniken

Moderationstechniken

Reflexion und Evaluation

Durchführung der mündlichen Prüfung

Prüfungsformat	Einzelprüfung <input type="checkbox"/> Gruppenprüfung <input checked="" type="checkbox"/> mit 2-3 Prüflingen	Paarprüfung <input type="checkbox"/>
Prüfungsphasen und Aufgabenformen	<p>Die mündliche Prüfung findet als Zweier- oder Dreierprüfung in Form eines Rollenspiels statt. Die Prüflinge repräsentieren z.B. zwei Freunde oder Freundinnen, die über Fragen des Umweltschutzes in touristisch erschlossenen Regionen diskutieren.</p> <p>Zur Vorbereitung auf das Prüfungsgespräch erhalten die Prüflinge eine Beschreibung der Ausgangssituation in Form komplementärer Rollenkarten und ein Bild- bzw. Text-Bild-Dokument.</p> <p>1. Prüfungsteil: Zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Présentation d'un sujet et prise de position</i> <p>Der Prüfling erläutert den im Dokument dargestellten Sachverhalt im Zusammenhang. Mögliche Aufgabenstellungen für den Kurzvortrag :</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation einer Karikatur oder eines Bildes • Präsentation eines Artikels über eine bestimmte Urlaubsregion • Präsentation eines Reiseangebots <p>Der Kurzvortrag soll zusammen mit dem zweiten Kurzvortrag als Einstieg in den zweiten Teil der mündlichen Prüfung dienen.</p> <p>2. Prüfungsteil: An Gesprächen teilnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Discussion d'un sujet dans un jeu de rôle</i> <p>Mögliche Aufgabenstellungen für die anschließende Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion und Beurteilung der Kombinierbarkeit von Tourismus und Umwelt- und Naturschutz in einer touristischen Region • Diskussion und Prüfung realer und idealisierter Bilder bzw. Vorstellungen der Provence • Diskussion und Reflexion eigener Urlaubsvorstellungen unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte 	

<p>Prüfungsorganisation</p>	<p>Zusammensetzung der Prüfungsgruppen: Einige Tage vor der Prüfung legen die Prüflinge und die Lehrkraft die Zusammensetzung der Prüfungsgruppen fest. Auch das Losverfahren ist möglich.</p> <p>Dauer der Prüfung: Ca. 20 min. für die Zweiergruppe / Ca. 25 min. für die Dreiergruppe Vorbereitungszeit: 20 min. Dauer der Gesamtprüfung: ca. 5 Zeitstunden Anzahl der Lehrkräfte: 1-2 Prüfende</p> <p>Anzahl der Räume: 2-3 Vorbereitungsräume (für 2-3 Prüflinge) und 1 Prüfungsraum Alternativ: 1 Vorbereitungsraum für die Prüflinge mit 1 Aufsicht.</p> <p>Materialien / Ausstattung des Vorbereitungsraums: Ein- und zweisprachige Wörterbücher, herkunftssprachliches Wörterbuch für Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist, Uhr, Papier, Stifte (Schülertaschen verbleiben im Prüfungsraum)</p>																																																				
<p>Prüfungsplan</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Zeitplan für den Prüfungstag:</p> <p>Datum der mündlichen Prüfung: xx.yy.zz, 1. – 6. Stunde</p> <p>Ort der mündlichen Prüfung: Räume X - Z</p> <p>Prüfungskommission: Frau ... /Herr ...</p> <table border="1" data-bbox="470 996 1332 1612"> <thead> <tr> <th></th> <th>Namen der Prüflinge</th> <th>Beginn der Vorbereitung (20 min.)</th> <th>Beginn der Prüfung (20 min.)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Gr. 1</td><td></td><td>7:40 h</td><td>8:00 h</td></tr> <tr><td>Gr. 2</td><td></td><td>8:00 h</td><td>8:20 h</td></tr> <tr><td>Gr. 3</td><td></td><td>8:20 h</td><td>8:40 h</td></tr> <tr><td>-----</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gr. 4</td><td></td><td>9:10 h</td><td>9:30 h</td></tr> <tr><td>Gr. 5</td><td></td><td>9:30 h</td><td>9:50 h</td></tr> <tr><td>Gr. 6</td><td></td><td>9:50 h</td><td>10:10 h</td></tr> <tr><td>-----</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Gr. 7</td><td></td><td>10:40 h</td><td>11:00 h</td></tr> <tr><td>Gr. 8</td><td></td><td>11:00 h</td><td>11:20 h</td></tr> <tr><td>Gr. 9</td><td></td><td>11:20 h</td><td>11:40 h</td></tr> <tr><td>-----</td><td></td><td></td><td></td></tr> </tbody> </table> <p>Anmerkung: Die Schülerinnen und Schüler werden gebeten, sich einige Minuten vor Beginn der angegebenen Vorbereitungszeit vor den genannten Räumen einzufinden.</p>		Namen der Prüflinge	Beginn der Vorbereitung (20 min.)	Beginn der Prüfung (20 min.)	Gr. 1		7:40 h	8:00 h	Gr. 2		8:00 h	8:20 h	Gr. 3		8:20 h	8:40 h	-----				Gr. 4		9:10 h	9:30 h	Gr. 5		9:30 h	9:50 h	Gr. 6		9:50 h	10:10 h	-----				Gr. 7		10:40 h	11:00 h	Gr. 8		11:00 h	11:20 h	Gr. 9		11:20 h	11:40 h	-----			
	Namen der Prüflinge	Beginn der Vorbereitung (20 min.)	Beginn der Prüfung (20 min.)																																																		
Gr. 1		7:40 h	8:00 h																																																		
Gr. 2		8:00 h	8:20 h																																																		
Gr. 3		8:20 h	8:40 h																																																		

Gr. 4		9:10 h	9:30 h																																																		
Gr. 5		9:30 h	9:50 h																																																		
Gr. 6		9:50 h	10:10 h																																																		

Gr. 7		10:40 h	11:00 h																																																		
Gr. 8		11:00 h	11:20 h																																																		
Gr. 9		11:20 h	11:40 h																																																		

<p>Anmerkungen</p>	<p>Es ist sinnvoll, in jedem Fall eine Dreiergruppe vorzubereiten, um auf kurzfristige Krankmeldungen reagieren und Prüfungsgruppen neu organisieren zu können.</p> <p>Nach drei Gruppenprüfungen sollte eine Pause eingeplant werden, sodass die Prüfenden sich über die Bewertung aller Prüflinge mit demselben Prüfungsthema beraten können. (ca.20-30 min.)</p>																																																				
<p>Evaluation der Prüfung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Evaluationsbogen - Auswertung der Prüfungsergebnisse - Besprechung der Ergebnisse und des Prüfungsverlaufs mit den Schülerinnen und 																																																				

	Schülern
--	----------

Aufgaben und Material

1 Le tourisme et la protection de l'environnement – comment peut-on les concilier?

Rollenkarte 1/A

Situation :

Vous êtes élève d'un lycée qui participe à un échange européen de plusieurs écoles des différents pays d'Europe. Lors d'une réunion à Nice les participants travaillent dans un projet au sujet d'un tourisme écologique.

1. Monologue

Vous vous êtes renseigné/e sur la pollution de l'environnement dont une source est le tourisme organisé et vous avez trouvé une caricature. Décrivez-la et expliquez son message.

2. Discussion :

Le tourisme et la protection de l'environnement – comment peut-on les concilier?

Discutez le rôle que joue le tourisme dans la région PACA et la question de savoir si le tourisme « écologique » peut satisfaire aux impératifs économiques et écologiques.

Coco : Sauvons la mer. Mais comment ?!!



Source : <http://www.leblogdecoco.fr/?tag=pollution>

Annotations : Tirer la chasse (d'eau) – die (Toiletten-)Spülung betätigen.

1 Le tourisme et la protection de l'environnement – comment peut-on les concilier?

Rollenkarte 1/B

Situation :

Vous êtes élève d'un lycée qui participe à un échange européen de plusieurs écoles des différents pays d'Europe. Lors d'une réunion à Nice les participants travaillent dans un projet au sujet d'un tourisme écologique.

1. Monologue

Vous vous êtes renseigné/e sur la pollution de l'environnement dont une source est le tourisme organisé et vous avez trouvé une caricature. Décrivez-la et expliquez son message.

2. Discussion :

Le tourisme et la protection de l'environnement – comment peut-on les concilier?

Discutez le rôle que joue le tourisme dans la région PACA et la question si le tourisme « écologique » peut satisfaire aux impératifs économiques et écologiques.

Philippe Tastet : Pollution

POLLUTION À L'OZONE SUR LA ROUTE DES VACANCES



Source: www.philippetastet.com

2 La Provence, le paradis menacé – comment peut-on le sauver aujourd’hui?

Rollenkarte 2/A

Situation :

Vous êtes étudiant/e et vous passez une année Erasmé à Nice en France. Vous habitez dans une colocation avec d’autres étudiants avec qui vous voulez partir en vacances en Provence.

1. Monologue

Vous vous êtes renseigné/e sur la diversité de la région Provence – Alpes – Côte d’Azur et vous avez trouvé une peinture d’un artiste de Provence. Décrivez-la et expliquez dans quelle mesure elle correspond à l’image idéale de la Provence.

2. Discussion : *La Provence, le paradis menacé – comment peut-on le sauver aujourd’hui?*

Discutez avec vos copains sur l’image de la Provence, son développement et ses perspectives sur le plan économique et écologique.

Henri Matisse : Femme assise le dos tourné vers la fenêtre ouverte



Source:

<http://www.google.fr/imgres?imgurl=http://artobserved.com/artimages/2009/06/matisse7.jpg>

2 La Provence, le paradis menacé – comment peut-on le sauver aujourd’hui?

Rollenkarte 2/B

Situation :

Vous êtes étudiant/e et vous passez une année Erasmé à Nice en France. Vous habitez dans une colocation avec d’autres étudiants avec qui vous voulez partir en vacances en Provence.

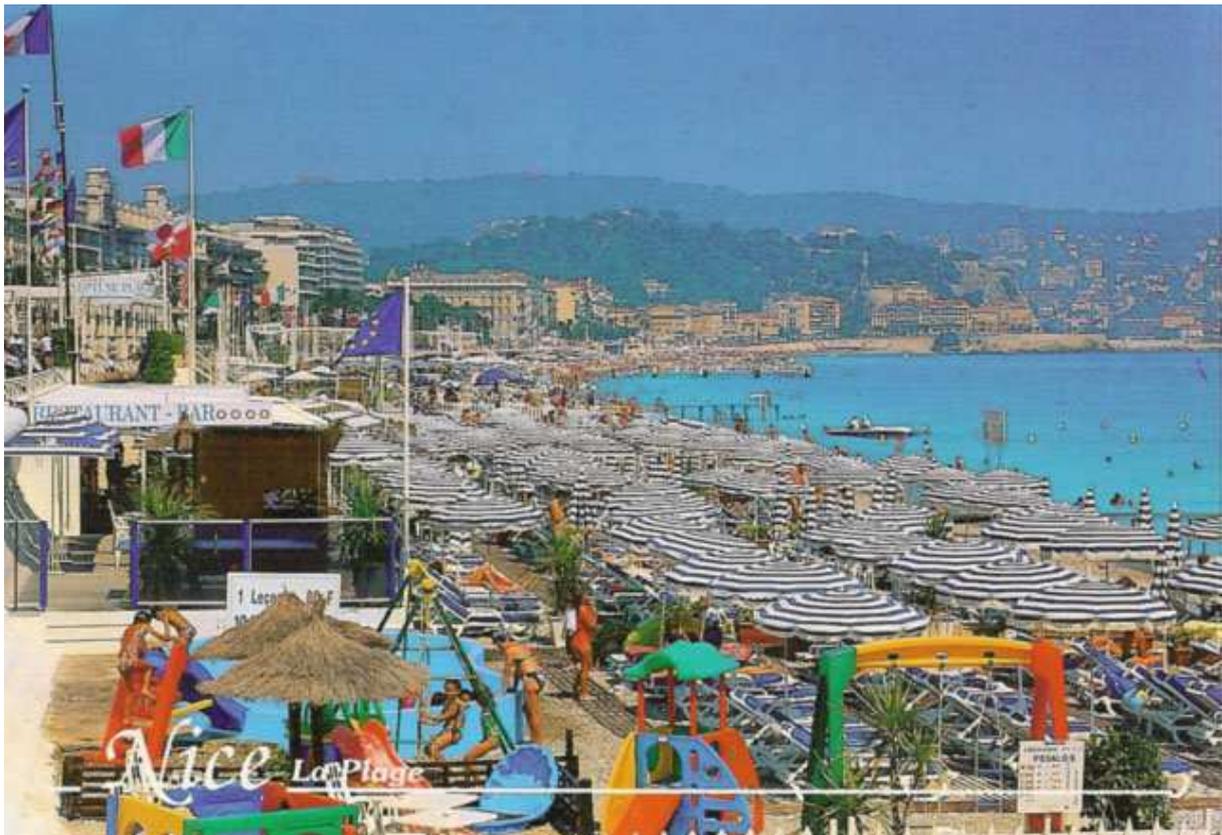
1. Monologue

Vous vous êtes renseigné/e sur la diversité de la région Provence – Alpes – Côte d’Azur et vous avez trouvé une photo. Décrivez-la et expliquez dans quelle mesure elle correspond à l’image idéale de la Provence.

2. Discussion : *La Provence, le paradis menacé – comment peut-on le sauver aujourd’hui?*

Discutez avec vos copains sur l’image de la Provence, son développement et ses perspectives sur le plan économique et écologique.

La Promenade des Anglais et la plage à Nice



Source: http://www.plagesdenice.com/img-prod/neptuneplage/plage_neptune_nice.jpg

2 La Provence, le paradis menacé – comment peut-on le sauver aujourd’hui?

Rollenkarte 2/C

Situation :

Vous êtes étudiant/e et vous passez une année Erasmé à Nice en France. Vous habitez dans une colocation avec d’autres étudiants avec qui vous voulez partir en vacances en Provence.

1. Monologue

Vous vous êtes renseigné/e sur la diversité de la région Provence – Alpes – Côte d’Azur et vous avez trouvé une photo. Décrivez-la et expliquez dans quelle mesure elle correspond à l’image idéale de la Provence.

2. Discussion : *La Provence, le paradis menacé – comment peut-on le sauver aujourd’hui?*

Discutez avec vos copains sur l’image de la Provence, son développement et ses perspectives sur le plan économique et écologique.

La promenade de Saint-Tropez



Source: http://www.welt.de/multimedia/archive/01048/angezogen_schl_bik_1048768p.jpg

3 Faut-il renoncer à des voyages tout confort pour protéger l'environnement?

Rollenkarte 3/A

Situation :

Vous êtes étudiant/e et vous voulez partir en vacances avec votre copain / copine. Vous aimez la nature, les activités dans la nature et vous vous engagez pour la protection de l'environnement. Vous voulez passer les vacances à la campagne tandis que votre copain /copine préfère le confort d'un hôtel luxueux dans un centre touristique.

1. Monologue : Vous venez de lire un article sur une auberge de jeunesse « écologique ». Présentez-la et expliquez le concept du « tourisme écologique » de cette auberge.

2. Discussion: Faut-il renoncer à des voyages tout confort pour protéger l'environnement?

Vous pensez qu'il est nécessaire de s'engager pour la protection de l'environnement et dans la vie quotidienne et pendant les vacances. Discutez les aspects positifs et négatifs du tourisme organisé et essayez de convaincre votre partenaire de votre point de vue.



Une auberge de jeunesse écologique dans les calanques de Cassis

L'auberge de jeunesse « La Fontasse » à Cassis, près de Marseille est située au coeur du massif des calanques. Ses hôtes bénéficient d'un environnement exceptionnel qui invite à partir en randonnée ou à pratiquer l'escalade dans les rochers calcaires. Auberge isolée, le site n'est pas relié aux infrastructures municipales (énergie, eau). C'est pour cette raison que le directeur Jean-Pierre Martin est quasiment contraint de gérer le site de manière écologique : panneaux solaires, éoliennes, citerne d'eau de pluie, tri sélectif et valorisation des déchets. « La Fontasse » est l'établissement idéal pour faire des rencontres : plus de 2000 randonneurs, aventuriers et grimpeurs s'y rendent chaque année.

Les + verts :

- Les lampes fonctionnent avec des [ampoules basse consommation](#)
- Le courant de l'auberge est généré par des [capteurs solaires et une éolienne](#)
- L'eau des lavabos et des chasses d'eau provient d'un système de récupération des eaux de pluie

À découvrir dans les environs:

- Randonnées et balades dans les calanques spectaculaires
- Marseille à 20 km : belle ville cosmopolite

Source : Article de GEO | Mercredi 7 oct. 2009 paru sur [http://www.geo.fr/voyages/tourisme-vert/\(offset\)/80](http://www.geo.fr/voyages/tourisme-vert/(offset)/80)

Annotations : Le massif des calanques – Kalkgesteinmassif am Mittelmeer mit zahlreichen engen Buchten, bénéficier – profiter, faire de l'escalade – grimper, les rochers calcaires – Kalkfelsen, le panneau – Schild, l'éolienne – Windrad, le tri sélectif – la sélection et le recyclage des déchets, la valorisation – le recyclage, l'ampoule – Glühlampe, le courant – der Strom, générer – produire, le capteur – Abnehmer, la chasse d'eau – Spülung, la récupération – le recyclage.

3 Faut-il renoncer à des voyages tout confort pour protéger l'environnement?

Rollenkarte 3/B

Situation :

Vous êtes étudiant/e et vous voulez partir en vacances avec votre copain / copine. Vous aimez le confort, le luxe, les sports aquatiques et la vie nocturne. Vous voulez passer les vacances dans un centre touristique près de la mer. Comme votre copain /copine aime la nature et s'engage pour la protection de l'environnement, il/elle préfère la campagne.

1. Monologue : Vous venez de lire un site internet sur un hôtel luxueux dans un centre touristique près de la mer. Présentez l'hôtel et expliquez les détails de l'offre.

2. Discussion: Faut-il renoncer à des voyages tout confort pour protéger l'environnement? Vous ne voulez pas renoncer au confort d'un voyage organisé. Discutez les aspects positifs et négatifs d'un tourisme organisé et essayez de convaincre votre partenaire de votre point de vue.



Un hôtel convivial

Idéalement situé au centre de Beaulieu à 8 kilomètres de Nice et Monaco, l'hôtel « Artemis » et toute son équipe vous accueillent toute l'année. Nos chambres sont toutes climatisées, avec télévision et téléphone. De la chambre standard à la chambre supérieure chacun trouvera son bonheur. Venez profiter, dans une ambiance conviviale, de la proximité du casino, des plages, de la gare ou du centre pour une "virée shopping". C'est aussi le point de départ idéal pour de nombreuses excursions. Un service de bus circulant dans tout le département pour 1 euro la journée vous permet d'accéder à des villes culturelles et historiques comme Nice et Monaco sans vous préoccuper de la circulation ou des problèmes de stationnement. Venez découvrir notre belle région en famille ou entre amis, nous vous attendons pour un séjour inoubliable.

Nos prestations

- Hôtel climatisé
- Réception ouverte de 7 h à 22 h
- Bar
- Petit déjeuner sous forme de buffet de 7 h à 10 h
- Etablissement non fumeur
- Ascenseur
- Coffre à la réception
- Accès wifi gratuit

- Chambre décorée style provençal
- Climatisation
- Téléviseur et téléphone
- Wifi gratuite

Source : <http://www.hotel-artemis.com/hotel>

Annotations : convivial – gesellig, accéder – aller, inoubliable – ce qu'on n'oublie pas, la virée – le tour, la prestation – l'offre, accès wifi – WLAN-Zugang.

Hinweise für die Bewertung der Prüfungsleistung

Die Bewertung der inhaltlichen Leistung sowie der sprachlichen Leistung / Darstellungsleistung erfolgt anhand des Bewertungsrasters in Kapitel 6.4.

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Dokument I/A: *Caricature de Coco* : « *Sauvons la mer. Mais comment ?!!* »

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung
Der Prüfling...
...benennt den Zeichner, den Titel und das Thema der Karikatur.
... beschreibt den Aufbau der Karikatur und stellt fest, dass es sich um die Darstellung zweier Delphine in einem sehr verschmutzten Gewässer handelt. Die Karikatur ist schwarzweiß und die Atmosphäre düster.
... beschreibt detailliert das Ausmaß der Verschmutzungen, indem er auf die abgebildeten Abfälle und dargestellten Sachverhalte eingeht: Im Vordergrund ist der Meeresgrund mit Autoreifen, Getränkebechern, Spielzeug, Glasflaschen, Dosen, Papier, Zigarettenkippen, Schuhen usw. verschmutzt. Im Hintergrund sind havarierte Öltanker zu sehen. Das Meerwasser ist aufgrund des auslaufenden Öls schwarz gefärbt.
... stellt fest, dass die Meerestiere (Delphine, Krabbe, Muschel) mit entsetzten und verängstigten Mienen dargestellt sind. (Stilmittel)
... erläutert den in der Karikatur dargestellten Zusammenhang der Umweltverschmutzung und der Folgen für die Natur: Der Mensch ist der Verursacher der Verschmutzung und die Natur ist der Katastrophe durch Müll und Ölkatastrophen schutzlos ausgeliefert.
... deutet die Karikatur: Der Autor bedient sich sowohl bei der bildlichen Darstellung als auch in der Überschrift des stilistischen Mittels der Übertreibung und der Ironie. Bsp.: Mimik und Sprache der Delphine.
... deutet den Dialog der beiden Delphine. Der Vorschlag „On tire la chasse“ und das Satzfragment „Si seulement“ zeigen die Hilflosigkeit und Resignation der Tiere und machen deutlich, dass die Opfer sich und ihre Umwelt nicht retten können. Dies können nur die Menschen, die für die Situation verantwortlich sind.
... kommentiert die Aussage der Karikatur als zweifache Kritik: Zum einen kritisiert der Zeichner das menschliche Fehlverhalten des Einzelnen (sorgloses Wegwerfen des Mülls- „on tire la chasse“) und zum anderen die Verfehlungen der Politik, die den Unternehmen tatenlos zusehen, die Gewinnmaximierung auf Kosten des Umweltschutzes betreiben.

Dokument I/B: Caricature de Philippe Tastet : «Pollution»

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung
Der Prüfling...
benennt den Zeichner, den Titel und das Thema der Karikatur.
beschreibt den Aufbau der Karikatur unter Einbeziehung des Titels und stellt fest, dass es sich um die Darstellung eines Verkehrsstaus auf einer Urlaubsrouten und der damit verbundenen Luftverschmutzung durch Auspuffgase handelt.
beschreibt detailliert das Ausmaß der Luftverschmutzung, indem er auf die schwarz dargestellten Abgase der Fahrzeuge im Vordergrund der Karikatur sowie den Rauch aus den Schornsteinen der Häuser und Fabriken einer größeren Stadt im Hintergrund eingeht.
stellt fest, dass die Menschen in den Autos mit entsetzten und betroffenen Mienen dargestellt sind.
erläutert den in der Karikatur dargestellten Zusammenhang der Umweltverschmutzung und der Folgen für die Natur und den Menschen: Der Mensch leidet unter den Folgen der Luftverschmutzung, die er selbst verursacht.
deutet die Karikatur: Der Autor bedient sich sowohl bei der bildlichen Darstellung als auch in der Überschrift des stilistischen Mittels der Übertreibung und der Ironie: Bsp.: Taucherbrillen mit Schnorchel als Gasmasken.
deutet die Szene im Auto im Vordergrund: Die Verwendung der Taucherbrillen und Schnorchel zeigt die Hilflosigkeit (und Sprachlosigkeit) des Einzelnen, der in dieser Situation des Verkehrsstaus der bedrohlichen Umweltverschmutzung nicht entfliehen kann.
kommentiert die Aussage der Karikatur als zweifache Kritik: Zum einen kritisiert er das menschliche Fehlverhalten des Einzelnen (Individualverkehr) und zum anderen die Verfehlungen der Politik, die die Verringerung des Ausstoßes von CO ₂ als Verursacher für die Schädigung des Ozons immer noch nicht einheitlich regeln konnte.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung
Die Prüflinge ...
diskutieren im Rahmen eines Rollenspiels die Bedeutung des Tourismus für die Region in wirtschaftlicher Hinsicht.
diskutieren die Folgen des Massentourismus in ökologischer Hinsicht.
entwickeln Ideen zur Vereinbarkeit von Tourismus und Umweltschutz.
diskutieren verschiedene Maßnahmen zur Umsetzung eines ökologisch verträglichen Tourismus.
reflektieren Möglichkeiten und Grenzen des Ökotourismus in der Region PACA.
stellen Vermutungen zur kurz-, mittel-, langfristigen Entwicklung der Region an.

6. Anhang

6.1 Evaluationsbogen

Evaluation: Mündliche Prüfung in der gymnasialen Oberstufe

Schule:	Jahrgangsstufe:	Kursart:
----------------	------------------------	-----------------

Die Prüfung : Organisation und Durchführung (Zutreffendes ankreuzen)

Die Prüfung verlief für mich ...
so wie erwartet.
schlechter als erwartet.
besser als erwartet.

Die Prüfungsatmosphäre war...
angenehm.
unangenehm.

Der Prüfungsablauf war...
in Ordnung.
chaotisch.

Die Prüfungszeit war insgesamt...
zu kurz.
angemessen.
zu lang.

Die Prüfungsaufgaben waren für mich...
klar und verständlich.
mit einigen Mühen zu bearbeiten.
zu schwierig.

Es gab einen Prüfungsteil, der mir besondere Schwierigkeiten bereitet hat („Zusammenhängendes (=monologisches) Sprechen“ / „An Gesprächen teilnehmen“).

Ja Nein

Wenn ja, welcher?

Ich habe mich innerhalb der Gruppenprüfung meinem Leistungsvermögen entsprechend durchsetzen können.

Ja Nein

<p>Wenn nein, warum nicht?</p> <p>a. Die Gesprächspartner waren zu dominant. <input type="checkbox"/></p> <p>b. Ich bin eher ein zurückhaltender Typ. <input type="checkbox"/></p> <p>c. Andere Gründe:</p>	
<p>Im Vergleich zu meinen Mitschülerinnen und Mitschülern empfand ich meine Aufgabe (Rolle)</p> <p>vergleichbar.</p> <p>schwerer.</p> <p>leichter.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>Anmerkungen: - Verbesserungsmöglichkeiten, besondere Umstände, etc.</p>	
<p>Prüfungsvorbereitung</p>	
<p>Insgesamt wurde ich im Unterricht angemessen auf das Prüfungsthema vorbereitet. (Unterrichtsbezug)</p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p>	
<p>Insgesamt wurde ich im Unterricht angemessen auf die Prüfungsform (<i>discussion, débat</i>) vorbereitet.</p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p>	
<p>Die verwendete Unterrichtszeit zur Vorbereitung der Prüfung war ...</p> <p>zu kurz.</p> <p>angemessen.</p> <p>zu lang.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>Mein Zeitaufwand zur Vorbereitung der mündlichen Prüfung war</p> <p>größer als bei einer Klausur.</p> <p>wie bei einer Klausur.</p> <p>geringer als bei einer Klausur.</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<p>Dies hat mir bei der Vorbereitung gefehlt... / Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich....</p>	

Fazit

Durch die mündliche Prüfung bzw. die Vorbereitung darauf habe ich mehr Sicherheit im Bereich „Sprechen“ gewonnen.

Ja Nein

Die mündliche Prüfung bzw. die Vorbereitung darauf hat mich insgesamt sprachlich weiter gebracht.

Ja Nein

Ich halte es für sinnvoll, im Verlauf der Oberstufe eine Klausur durch eine mündliche Prüfung zu ersetzen.

Ja Nein

Weitere Bemerkungen:

Bewertung

Die Bewertung der mündlichen Prüfung entspricht meinen Erwartungen.

Ja Nein

Der Bewertungsbogen ist für mich klar und verständlich verfasst.

Ja Nein

Im Bezug auf meine Mitschülerinnen und Mitschüler empfand ich die Bewertung meiner Leistung...

zu gut.

angemessen.

zu schlecht.

Weitere Anmerkungen:

6.2 Zeitlicher Ablauf des Prüfungstags

Beispiel für einen Aushang

GK/LK Englisch / Französisch

Datum der Prüfung:

Prüfungsraum:

Prüfungskommission: Frau/Herr

Frau/Herr

	<i>Namen der Prüflinge</i>	<i>Beginn der Vor- bereitungszeit (30 min.)</i>	<i>Beginn des Prü- fungsgesprächs (30 min.)</i>
Gruppe 1	xx xy xz	7:30 – 8:00	8:00 – 8:30
Gruppe 2	8:00 – 8:30	8:30 – 9:00
Gruppe 3		8:30 – 9:00	9:00 – 9:30

Gruppe 4		9:30 – 10:00	10:00 – 10:30
Gruppe 5		10:00 – 10:30	10:30 – 11:00
Gruppe 6		10:30 – 11:00	11:00 – 11:30

Gruppe 7		11:30 – 12:00	12:00 – 12:30
Gruppe 8		12:00 – 12:30	12:30 – 13:00
Gruppe 9		12:30 – 13:00	13:00 – 13:30
NACHPRÜFUNGSTERMIN am xx.xx.xxxx			
Gruppe		8:00 – 8:30	8:30 – 9:00

Die Schülerinnen und Schüler werden gebeten, sich **einige Minuten vor Beginn der angegebenen Vorbereitungszeit im Treppenaufgang vor der Glastür** einzufinden.

6.3 Beispiel für einen Informationsbrief

Mündliche Prüfungen in der gymnasialen Oberstufe im Fach ...

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern,
im Sinne einer Stärkung der Mündlichkeit werden an unserer Schule mündliche Prüfungen in der gymnasialen Oberstufe eingeführt. Sowohl in der Einführungsphase als auch in der Qualifikationsphase kann eine mündliche Prüfung an die Stelle einer Klausur treten. Diese Form der Leistungsbewertung ist in den Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der gymnasialen Oberstufe (APO-GOSt) verankert.

Warum finden mündliche Prüfungen im modernen Fremdsprachenunterricht statt?

Im modernen Fremdsprachenunterricht erweitern und vertiefen die Schülerinnen und Schüler kommunikative, sprachliche und interkulturelle Kompetenzen in den Bereichen Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben und Sprechen. Dies geschieht in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen mit dem Ziel der Förderung der interkulturellen Handlungsfähigkeit der jungen Erwachsenen. Anders als in einer Klausur können Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Prüfungsgesprächs ihre im Unterricht erworbenen **mündlichen Kompetenzen** anwenden. In diesem Sinne möchte das Projekt die **Mündlichkeit im Fremdsprachenunterricht** stärken und den modernen Anforderungen im Berufsleben und in der Freizeit Rechnung tragen. Zweifellos ist die Beherrschung einer oder mehrerer Fremdsprachen heute in vielen Bereichen unverzichtbar und sicher kommt der mündlichen Kommunikationsfähigkeit eine wichtige Bedeutung zu.

Welchen Stellenwert hat die mündliche Prüfung und wie ist sie organisiert?

Die ersten Prüfungsgespräche finden am xx.xx.xxxx an unserer Schule statt.

- Die mündliche Prüfung ersetzt eine Klausur.
- Die Halbjahresnote im Beurteilungsbereich „Klausuren“ setzt sich somit aus der Note einer Klausur und der mündlichen Prüfung zusammen. Die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen“ gebildet.
- Wie bei einer Klausur bezieht sich die mündliche Prüfung inhaltlich auf das Thema des vorangegangenen Unterrichtsvorhabens.
- Für das Fehlen des Prüflings am Prüfungstag gelten dieselben Regeln wie für Klausurtermine: Falls Sie aus Krankheitsgründen nicht an der Prüfung teilnehmen können, benötigen Sie ein ärztliches Attest, das Sie unverzüglich einreichen. Außerdem müssen Sie sich am selben Tag bis spätestens xx:xx Uhr

telefonisch krank melden, damit wir die Prüfungsgruppe(n) neu strukturieren können.

- Sie werden die Prüfung zeitnah nachholen.
- Die Prüfung findet als Partner-/Gruppenprüfung statt und besteht aus zwei Teilen:
Teil 1 – „Zusammenhängendes Sprechen“
Teil 2 – „An Gesprächen teilnehmen“
- Die Zusammensetzung der Prüfungsgruppen wird im Beisein der Schülerinnen und Schüler einige Tage vor der Prüfung ermittelt. Der terminliche Ablauf des Prüfungstages wird Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.
- Um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren, erscheinen Sie bitte zur angegebenen Uhrzeit vor dem Vorbereitungsraum. Dort erhalten Sie Ihre Aufgaben und können mit der Bearbeitung beginnen. Bitte beachten Sie, dass sich Ihre Vorbereitungszeit bei selbst verschuldeten Verspätungen verkürzt, da der zeitliche Ablauf nicht flexibel ist.
- Die Prüfungen werden von zwei Fachlehrkräften unserer Schule durchgeführt und bewertet.
- Die Ergebnisse werden Ihnen in einer der auf die Prüfungen folgenden Unterrichtsstunden mitgeteilt. In dieser Stunde können wir die Prüfung auch gemeinsam evaluieren.

Wenn Sie noch Fragen haben, können Sie uns jederzeit ansprechen.

Viele Grüße und viel Erfolg
Ihre Fachschaft ...

6.4 Bewertungsraster

Erläuterungen zum Bewertungsraster

Das vorliegende Bewertungsraster dient als Grundlage für die Beurteilung von mündlichen Prüfungen in den modernen Fremdsprachen in der gymnasialen Oberstufe. Es bezieht sich auf beide Prüfungsteile „Zusammenhängendes Sprechen“ und „An Gesprächen teilnehmen“ und wird den Lehrkräften zur Bewertung der mündlichen Prüfungen empfohlen (vgl. VV 14.23 zu § 14 APO-GOST). Die Beurteilung der sprachlichen und inhaltlichen Leistungen in den beiden Prüfungsteilen erfolgt anhand der vorgegebenen Kriterien und deren Gewichtung.

Es empfiehlt sich, das Raster während der Prüfung auszufüllen, um im Anschluss an die Prüfung eine zügige Bewertung vornehmen zu können. In der freien Spalte werden stichwortartig Begründungen zur Bewertung der Leistungen eingetragen. Die Rohpunktzahl für beide Prüfungsteile wird nach abschließender Beratung auf Seite 2 des Bewertungsrasters eingetragen. Die dort angehängte Tabelle gibt Auskunft über die Zuordnung der aus beiden Prüfungsteilen addierten Rohpunkte in Notenpunkte.

Beispiele für ein ausgefülltes Bewertungsraster für Leistungen im „guten“ und „ausreichenden“ Bereich finden sich auf den Seiten 58 - 59 und im Anhang.

Das Bewertungsraster dient zur Dokumentation der Prüfung und als Leistungsrückmeldung. Eine Kopie des Bewertungsrasters wird dem Prüfling nach Abschluss der mündlichen Prüfung ausgehändigt. Um eine transparente Bewertung zu gewährleisten, werden die Vorgaben für die sprachliche Bewertung der mündlichen Prüfung den Schülerinnen und Schülern im Vorfeld im Rahmen der Unterrichtsarbeit bekannt gegeben.

Nähere Erläuterungen zu den stichwortartigen Kriterien der sprachlichen Leistung / Darstellungsleistung sind den Übersichten auf den Seiten 102 / 103 zu entnehmen.

Mündliche Kommunikationsprüfungen – Gymnasiale Oberstufe

Bewertungsraster und Prüfungsrückmeldung für Schülerinnen und Schüler (Stand: 15.06.2014)

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																																	
10	<input type="checkbox"/>		Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																																	
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td><input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td><input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td><input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig</td> <td><input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td><input type="checkbox"/> sehr unselbstständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	<input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1	<input type="checkbox"/> sehr unselbstständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0	<input type="checkbox"/>			
	Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz					Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																														
			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen																															
4	<input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag			<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																															
3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig		<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																															
2	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig		<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																															
1	<input type="checkbox"/> sehr unselbstständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher		<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																															
0	<input type="checkbox"/>																																			
8	<input type="checkbox"/>																																			
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																																			
6	<input type="checkbox"/>																																			
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .																																			
4	<input type="checkbox"/>																																			
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																																			
2	<input type="checkbox"/>																																			
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.																																			
0	<input type="checkbox"/>																																			
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																																				

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / 25 Pkt.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																																	
10	<input type="checkbox"/>		Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																																	
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td><input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td><input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td><input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug</td> <td><input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td><input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	<input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3	<input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2	<input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1	<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz					Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																														
			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen																															
4	<input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation			<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																															
3	<input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht		<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																															
2	<input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug		<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																															
1	<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug		<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																															
0	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																															
8	<input type="checkbox"/>																																			
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																																			
6	<input type="checkbox"/>																																			
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .																																			
4	<input type="checkbox"/>																																			
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																																			
2	<input type="checkbox"/>																																			
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.																																			
0	<input type="checkbox"/>																																			
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																																				

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / 25 Pkt.

Gesamtpunktzahl: _____ / 50 Pkt.

Note:

Datum/Unterschrift:

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	50 - 48	47 - 45	44 - 43	42 - 40	39 - 38	37 - 35	34 - 33	32 - 30	29 - 28	27 - 25	24 - 23	22 - 20	19 - 17	16 - 14	13 - 10	9 - 0

Hinweis: Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche *inhaltliche Leistung* und *Darstellungsleistung/sprachliche Leistung* eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.

Erläuterung der Bewertungskriterien für die Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

	Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit		
		Aussprache / Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen
4	Die klare und effiziente Darstellung verläuft nahezu unabhängig von Notizen. Gedankliche Stringenz und eine gelungene Struktur bestimmen durchgängig die Äußerungen. Formulierungsschwierigkeiten werden selbstständig überwunden.		Das Ausdrucksvermögen besticht durch Differenziertheit und Variabilität des Wortschatzes. Die Kommunikation verläuft präzise und flüssig.	Es wird ein breites Repertoire an grammatischen Strukturen eingesetzt. Die Kommunikation verläuft nahezu fehlerfrei.
3	Die Ausführungen werden in der Regel sicher und der Darstellungssituation angemessen vorgetragen; sie sind vorwiegend kohärent und strukturiert.	Die Ausführungen sind nahezu frei von Verstößen gegen die Aussprache / Intonation. Sie sind klar und deutlich. Betonung und Intonation werden zudem kommunikativ geschickt eingesetzt.	Die Aussagen sind verständlich, wobei überwiegend treffende Formulierungen gewählt werden. Idiomatische Wendungen gelingen zum Teil.	Der Gebrauch der Grundstrukturen ist weitgehend frei von Verstößen, komplexere Strukturen führen gelegentlich zu Problemen. Selbstkorrektur ist festzustellen.
2	Die Darstellung ist wenig zielgerichtet angelegt, z.B. werden verkürzende oder weit-schweifende Aussagen gemacht; eine grundlegende Struktur ist erkennbar.	Im Allgemeinen ist die Fähigkeit einer kommunikationsunterstützenden Betonung und Intonation festzustellen. Die Kommunikation bleibt nahezu durchgängig gewahrt.	Es wird ein einfacher, aber angemessener Wortschatz verwendet. Ausdrucksschwierigkeiten werden zum Teil durch Umschreibungen überwunden.	Es werden überwiegend einfache Strukturen verwendet, die in ihrer Anwendung gelegentlich zu Missverständnissen führen.
1	Die Ausführungen werden sehr unselbstständig und unstrukturiert vorgetragen, der Vortrag wird nur stockend und unsicher durchgeführt; Unter Umständen wird Hilfe in Anspruch genommen.	Es ist ein Mangel an Deutlichkeit und Klarheit in Aussprache und Intonation festzustellen. Aussprachefehler beeinträchtigen des Öfteren das Verständnis.	Es wird insgesamt ein sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz angewendet; häufige Wiederholungen prägen die Ausführungen.	Grundlegende Strukturen werden nur begrenzt erfolgreich eingesetzt. Viele Strukturfehler beeinträchtigen die Verständlichkeit.
0				

Erläuterung der Bewertungskriterien für die Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

	Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit		
		Aussprache / Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen
4	Festzustellen ist ein flexibles und unbeschwertes Eingehen auf den / die Gesprächspartner. Die Interaktion verläuft situationsangemessen und der Kontakt zum Gesprächspartner wird durchgängig aufrechterhalten.		Das Ausdrucksvermögen besticht durch Differenziertheit und Variabilität des Wortschatzes. Die Kommunikation verläuft präzise und flüssig.	Es wird ein breites Repertoire an grammatischen Strukturen eingesetzt. Die Kommunikation verläuft nahezu fehlerfrei.
3	Die Interaktion ist weitgehend flexibel und in der Regel sicher. Sie verläuft der Gesprächssituation angemessen und ist adressatengerecht.	Die Ausführungen sind nahezu frei von Verstößen gegen die Aussprache / Intonation. Sie sind klar und deutlich. Betonung und Intonation werden zudem kommunikativ geschickt eingesetzt.	Die Aussagen sind verständlich, wobei überwiegend treffende Formulierungen gewählt werden. Idiomatische Wendungen gelingen zum Teil.	Der Gebrauch der Grundstrukturen ist weitgehend frei von Verstößen, komplexere Strukturen führen gelegentlich zu Problemen. Selbstkorrektur ist festzustellen.
2	Die Kommunikation ist gelegentlich stockend und unsicher. Unter Umständen wird Hilfe in Anspruch genommen. Der Bezug zu den Kommunikationspartnern ist weitgehend angemessen.	Im Allgemeinen ist die Fähigkeit einer kommunikationsunterstützenden Betonung und Intonation festzustellen. Die Kommunikation bleibt nahezu durchgängig gewahrt.	Es wird ein einfacher, aber angemessener Wortschatz verwendet. Ausdrucksschwierigkeiten werden zum Teil durch Umschreibungen überwunden.	Es werden überwiegend einfache Strukturen verwendet, die in ihrer Anwendung gelegentlich zu Missverständnissen führen.
1	Die Kommunikation erlahmt immer wieder; sie ist stockend und unsicher. Das Gespräch kann nicht ohne Hilfe in Gang gehalten werden. Ein Adressatenbezug ist kaum vorhanden.	Es ist ein Mangel an Deutlichkeit und Klarheit in Aussprache und Intonation festzustellen. Aussprachefehler beeinträchtigen des Öfteren das Verständnis.	Es wird insgesamt ein sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz angewendet; häufige Wiederholungen prägen die Ausführungen.	Grundlegende Strukturen werden nur begrenzt erfolgreich eingesetzt. Viele Strukturfehler beeinträchtigen die Verständlichkeit.
0				

Mündliche Kommunikationsprüfungen – Gymnasiale Oberstufe

Bewertungsraster und Prüfungsrückmeldung für Schülerinnen und Schüler (Stand: 15.06.2014)

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Name: Max Mustermann

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung/Stichworte, Film „Sister's Keeper“	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																																				
10	<input type="checkbox"/>	<p>sprachlich sicher / strukturiert spr. Selbstkorrektur</p> <p>Inhalt präzise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familie, Tochter an Leukämie erkrankt - Eltern wollen weiteres Kind, als Stammzellenspende - Zweite Tochter lässt schmerzhaftes Behandlung zu - Verklagt Eltern auf medizinische Unabhängigkeit <p>Film: mgl. Konsequenzen d. Erschaffens von Menschen mit bestimmten Eigenschaften</p> <p>für Film spricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - moralische Konflikte - Frage nach eigener Identität <p>Zentrale Fragen menschlichen Zusammenlebens</p>	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																																				
9	<input checked="" type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td><input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td><input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td><input type="checkbox"/> sehr unselbstständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>					Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	<input checked="" type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input checked="" type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input checked="" type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1	<input type="checkbox"/> sehr unselbstständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0	<input type="checkbox"/>			
	Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz		Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																																				
			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen																																		
4	<input checked="" type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag			<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																																		
3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig		<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input checked="" type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input checked="" type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																																		
2	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig		<input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																																		
1	<input type="checkbox"/> sehr unselbstständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher		<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																																		
0	<input type="checkbox"/>																																						
8	<input type="checkbox"/>																																						
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																																						
6	<input type="checkbox"/>																																						
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar. Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen.																																						
4	<input type="checkbox"/>																																						
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																																						
2	<input type="checkbox"/>																																						
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.																																						
0	<input type="checkbox"/>																																						
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																																							

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt 9 / 10 Pkt. + Darstellungsleistung 12 / 15 Pkt. = 21 / 25 Pkt.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Name: Max Mustermann

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung/Stichworte, Film „Sister’s Keeper“	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																																	
10	<input type="checkbox"/>	<p><i>Filmvergleich</i></p> <p><i>Gemeinsamkeiten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - thematisieren PID / mgl. Auswirkungen auf Gesellschaft - Protagonisten unzufrieden; - versuchen Situation zu verändern <p><i>Unterschiede:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sister’s Keeper, setting: Gegenwart; heutige Gesellschaft; Situation entspricht Stand der Wissenschaft - Gatacca, setting: Zukunft, Sci-Fi Gesellschaft <p><i>Urteil: Sister’s Keeper (+) wg. Gegenwartsbezug</i></p> <p><i>Meinung zu PID:</i></p> <p><i>einerseits medizinische Hilfe, andererseits Missbrauchsgefahr; überwiegend Skepsis</i></p> <p><i>treffender Wortschatz</i></p>	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																																	
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td><input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td><input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td><input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	<input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3	<input checked="" type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input checked="" type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2	<input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug	<input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input checked="" type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1	<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz					Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																														
			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen																															
4	<input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation			<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																															
3	<input checked="" type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht		<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input checked="" type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																															
2	<input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug		<input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input checked="" type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																															
1	<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug		<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																															
0	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																															
8	<input checked="" type="checkbox"/>																																			
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerecht und aufgabengemäÙe Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																																			
6	<input type="checkbox"/>																																			
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .																																			
4	<input type="checkbox"/>																																			
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																																			
2	<input type="checkbox"/>																																			
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.																																			
0	<input type="checkbox"/>																																			
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																																				

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt 8 / 10 Pkt. + Darstellungsleistung 10 / 15 Pkt. = 18 / 25 Pkt.

Gesamtpunktzahl: 39 / 50 Pkt.

Note: - gut -

Datum/Unterschrift:

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	50 - 48	47 - 45	44 - 43	42 - 40	39 - 38	37 - 35	34 - 33	32 - 30	29 - 28	27 - 25	24 - 23	22 - 20	19 - 17	16 - 14	13 - 10	9 - 0

Hinweis: Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche *inhaltliche Leistung* und *Darstellungsleistung/sprachliche Leistung* eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.

Bewertungsraster und Prüfungsrückmeldung für Schülerinnen und Schüler (Stand: 15.06.2014)

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Name: _____ *Mara Musterfrau* _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung/Stichworte, Film „Sister's Keeper“	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																																	
10	<input type="checkbox"/>	<p><i>sprachlich unsicher;</i> <i>einfache spr. Mittel, Wdh. - I think</i> <i>Aussprache: Leukaemia</i> <i>Inhalt ungenau:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Mädchen an Leukämie erkrankt</i> - <i>Tochter verklagt Eltern</i> <p><i>Stellungnahme zum Film:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Unterschiede in Moral werden deutlich</i> - <i>Familiäre Konflikte</i> - <i>Eigene Bedürfnisse stehen gegen Familie</i> 	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																																	
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td><input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td><input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td><input type="checkbox"/> sehr unselbstständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	<input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2	<input checked="" type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input checked="" type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1	<input type="checkbox"/> sehr unselbstständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input checked="" type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz					Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																														
			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen																															
4	<input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag			<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																															
3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig		<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																															
2	<input checked="" type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig		<input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input checked="" type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																															
1	<input type="checkbox"/> sehr unselbstständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher		<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input checked="" type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																															
0	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																															
8	<input type="checkbox"/>																																			
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																																			
6	<input checked="" type="checkbox"/>																																			
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .																																			
4	<input type="checkbox"/>																																			
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																																			
2	<input type="checkbox"/>																																			
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.																																			
0	<input type="checkbox"/>																																			
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																																				

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt 6 / 10 Pkt. + Darstellungsleistung 7 / 15 Pkt. = 13 / 25 Pkt.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Name: Mara Musterfrau

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung/Stichworte, Film „Sister’s Keeper“	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																																	
10	<input type="checkbox"/>	<p><i>Filmvergleich</i></p> <p><i>Gemeinsamkeiten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - thematisieren PID - Figuren unzufrieden; <p><i>Unterschiede:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sister’s Keeper, setting: Gegenwart - Gattacca, setting: Zukunft <p><i>Urteil: Gattaca (+), da Sci-Fi-Film</i></p> <p><i>Meinung zu PID:</i></p> <p><i>PID medizinisch hilfreich</i></p> <p><i>daher Verbot nicht sinnvoll</i></p>	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																																	
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td><input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td><input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td><input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	<input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3	<input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2	<input checked="" type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug	<input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input checked="" type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1	<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input checked="" type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz					Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																														
			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen																															
4	<input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation			<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																															
3	<input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht		<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																															
2	<input checked="" type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug		<input checked="" type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input checked="" type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																															
1	<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug		<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input checked="" type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																															
0	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																															
8																																				
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																																			
6	<input type="checkbox"/>																																			
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .																																			
4	<input checked="" type="checkbox"/>																																			
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																																			
2	<input type="checkbox"/>																																			
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.																																			
0	<input type="checkbox"/>																																			
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																																				

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt 4 / 10 Pkt. + Darstellungsleistung 7 / 15 Pkt. = 11 / 25 Pkt.

Gesamtpunktzahl: 24 / 50 Pkt.

Note: - *ausreichend* -

Datum/Unterschrift:

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	50 - 48	47 - 45	44 - 43	42 - 40	39 - 38	37 - 35	34 - 33	32 - 30	29 - 28	27 - 25	24 - 23	22 - 20	19 - 17	16 - 14	13 - 10	9 - 0

Hinweis: Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche *inhaltliche Leistung* und *Darstellungsleistung/sprachliche Leistung* eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.

6.5 Literaturhinweise und Quellen

Informationen zu mündlichen Prüfungen in den modernen Fremdsprachen in den Sekundarstufen I und II unter:

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/muendliche-kompetenzen-entwickeln-und-prufen/angebot-gymnasiale-oberstufe/angebot-gymnasiale-oberstufe.html>

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Hg. v. *Goethe-Institut Inter Nationes et al.* Berlin: Langenscheidt 2001.

Kernlehrplan für den verkürzten Bildungsgang des Gymnasiums – Sekundarstufe I (G8) Englisch. Hg. v. *Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.* Frechen: Ritterbach 2007.

Kernlehrplan für den verkürzten Bildungsgang des Gymnasiums – Sekundarstufe I (G8)- Französisch. Hg. v. *Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.* Frechen: Ritterbach 2007.

Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen – Englisch. Hg. v. *Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.* Frechen: Ritterbach 2013.

Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen – Französisch. Hg. v. *Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.* Frechen: Ritterbach 2013.

Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Englisch. Hg. v. *Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.* Frechen: Ritterbach 1999.

Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Französisch. Hg. v. *Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.* Frechen: Ritterbach 1999.

Die fremdsprachigen Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I und die Lehrpläne für die Sekundarstufe II sind im Lehrplannavigator unter folgendem Link kostenlos abrufbar: <http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/>

Internetlinks

www.iqb.hu-berlin.de IQB Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen.

„Französisch – Lernaufgaben“ unter: www.iqb.hu-berlin.de/bista/aufbsp/frz

www.iqb.hu-berlin.de IQB Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen.

„Französisch – Aufgaben zum Sprechen“ unter: www.iqb.hu-berlin.de/bista/aufbsp/frzspr

www.isb.bayern.de ISB Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

München. „Musterabitur Französisch 2011 – Mündliche Prüfung“. Beispiel für eine kombinierte Abiturprüfung

Literatur und Materialien zur Förderung der Mündlichkeit und zu mündlichen Prüfungen: Eine Auswahl

Braun, Monika; Helmcke, Martina; Lenz, Hanns-Christoph; Spengler, Wolfgang; Voss, Hermann (2010). *Horizons Atelier. Expression orale. Arbeitsheft mit CD-ROM. Oberstufe*. Stuttgart: Klett.

Gauvillé, Marie (2010). *Dialogtraining Französisch. Klasse 8-10. Mit CD-ROM*. Stuttgart: Klett.

Heuring, Horst (2012): Summit. *Mündliche Prüfungen: Übungen – Tests – Abiturvorbereitung*, Braunschweig: Schöningh.

ISB Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (2011). *Sprachen leben. Kompetenzorientierte Aufgaben in den modernen Fremdsprachen. Bd.1 und 2. Mit CD-ROM*. Berlin: Cornelsen

ISB Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (2005). *Time to talk! Parlons! Parliamo ! ¡Tiempo para hablar! Eine Handreichung zur Mündlichkeit der modernen Fremdsprachen. Mit CD-ROM*. Berlin: Cornelsen

Jambon, Krystelle (2010). *Dialogtraining Französisch. Für Spätbeginner. Mit CD-ROM*. Stuttgart: Klett.

Klippel, Friederike (2002). *Keep talking. Communicative fluency activities for language teaching*. Cambridge: Cambridge University Press.

Ritter, Markus; Rogge, Michael; Winz, Peter; Wirtz-Kaltenberg, Petra (Hrsg.) (2011). *Let's talk! Parlons-en! ¡Hablemos! Eine Handreichung für mündliche Prüfungen in den Klassen 5-12. Mit CD-ROM*. Berlin: Cornelsen.

Siebold, Jörg (Hrsg.) (2004). *Let's talk: Lehrtechniken. Vom gebundenen zum freien Sprechen*. Berlin: Cornelsen.

Diesterweg (Hrsg.) (2011). *At Work. Sprechend lernen*. Ausgabe Nr. 20, Braunschweig: Westermann.

Englisch - Fachliteratur: Eine Auswahl

Caridia, Chris (2011). *Training für mündliche Prüfungen Englisch Sekundarstufe II*, Materialien zur Überprüfung der Sprechkompetenz. Berlin: Cornelsen.

Caridia, Chris (2009). *Training für mündliche Prüfungen Englisch*, Materialien zur Überprüfung der Sprechkompetenz, Englisch Klasse 8 – 10. Berlin: Cornelsen.

Der fremdsprachliche Unterricht Englisch - *Oral Exams*, Heft 108, November 2010, Friedrich Verlag, Velber.

Kieweg, Werner (2007). „Sprechaufgaben konzipieren“ In: *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch*, Heft 90, S. 14–19.

Seiler, Iris; Lorenz-Bottke, Esther (2009). *Speaking Tests*, Englisch, Klasse 5 – 10, Stuttgart: Klett.

Schuh-Fricke, Ulrike; Steffen, Birte; Pape, Christofer (2010). *Speaking Practice*. Mündliche Aufgabenformate für die Oberstufe. Berlin: Cornelsen.

Förtsch, Matthias; Lörcher, Katrin; Strohbach, Julia (2011). *More Speaking Practice*. Mündliche Aufgabenformate für die Oberstufe. Berlin: Cornelsen.

Französisch - Fachliteratur: Eine Auswahl

Blume, Otto-Michael (2006). „La pensée parle, est parlante. Sprechen fördern von Anfang an.“ In: *Der Fremdsprachliche Unterricht Französisch 84*, S.2-7.

Debyser, Francis. (1996). *L'immeuble*. Paris: Hachette

Der fremdsprachliche Unterricht Französisch – *Mündliche Klassenarbeiten und Prüfungen*, Heft 117, Juni 2012, Friedrich Verlag, Velber.

Mertens, Jürgen (2006). „Sprechabsichten und kommunikative Ziele – A nos actes de parole!“ In: Nieweler, A. (Hrsg.). *Fachdidaktik Französisch*. Stuttgart: Klett, S.167-173.

Mertens, Jürgen (2006). „Ermittlung mündlicher Leistungen.“ In: Nieweler, A. (Hrsg.). *Fachdidaktik Französisch*. Stuttgart: Klett, S.266-271.

Nieweler, Andreas (2002). „Zur Förderung mündlicher Kompetenzen im Französischunterricht.“ In: *Der Fremdsprachliche Unterricht Französisch 55*, S.4-12.

Yaiche, Francis. (1996). *Les simulations globales. Mode d'emploi*. Paris: Hachette

Quellennachweise finden sich in den Praxisbeispielen. Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen hat sich bemüht, sämtliche Abdruckrechte einzuholen.

Wo dies nicht gelungen ist, können berechtigte Ansprüche im üblichen Umfang auch nachträglich geltend gemacht werden. Gegebenenfalls werden Inhalte unverzüglich entfernt.